Nr. 283. Freitag, den 3. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 22. November bis 5. Dezbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Kompromiß über das Jugendschutzgesetz.

Dr. Stresemann führt die deutsche Abordnung für Genf. — Ankunft des englischen Außenministers in Paris.

Die Einigung.

Berlin, 2. Dezember.

Im Reichstag wurden heute die Verhandlungen über das Kompromiß zum Jugendschutzgesetz fortgesetzt. Die Besprechungen begannen erst am Nachmittag und führten schon nach kurzer Zeit zu einer Einigung unter sämtlichen bürgerlichen Parteien. Als

Ergebnis der Kompromißverhandlungen

sind zur dritten Lesung des Gesetzentwurfs folgende von den Fraktionen der bürgerlichen Parteien unterzeichnete Abänderungsanträge im Reichstag eingegangen: Der Paragraph 2 soll folgende Fassung erhalten:

„Die Entscheidung darüber, ob eine Schrift auf die Liste gesetzt werden soll, erfolgt durch Prüfstellen, die vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den Länderregierungen nach Bedarf errichtet werden. Ihre Zuständigkeit wird räumlich begrenzt. Die Entscheidungen der Prüfstellen haben für das gesamte Reichsgebiet Gültigkeit. Zur Entscheidung über Anträge gegen die Aufnahme einer Schrift in die Liste oder auf Streichung sowie über Beschwerden wird eine Oberprüfstelle in Leipzig gebildet. Antragsberechtigt sind die Landeszentralbehörden und die Landesjugendämter. Die Entscheidungen sind dem Vorsitzenden der Oberprüfstelle mitzuteilen. Dieser hat die Schriften, deren Aufnahme in die Liste ausgesprochen ist, binnen drei Wochen öffentlich bekannt zu machen. Die Bekanntmachung unterbleibt einstweilen, wenn das Reich oder das Land gemäß Paragraph 4 die Entscheidung der Oberprüfstelle beantragt."

Paragraph 3 wird in folgender Fassung vorgeschlagen:

„Die Prüfstellen setzen sich aus einem beamteten Vorsitzenden und acht Sachverständigen zusammen. Von den Sachverständigen sind je zwei zu entnehmen den Kreisen

1. **der Kunst und Literatur;**
2. **dem Buch- und Kunsthandel;**
3. **der Jugendwohlfahrt und den Jugendorganisationen;**
4. **der Lehrerschaft und den Volksbildungsorganisationen.**

Der Reichsminister des Innern ernennt auf Grund von Vorschlägen der beteiligten Verbände von jeder dieser Gruppen eine Anzahl Sachverständiger unter Berücksichtigung der Vertreter der Körperschaften des öffentlichen Rechtes nach Artikel 137 der Reichsverfassung. Die Heranziehung im Einzelfall erfolgt nach einem bestimmten Plan durch den Vorsitzenden. Nur bei Uebereinstimmung von wenigstens sechs Mitgliedern der Prüfstelle ist eine Schrift in die Liste aufzunehmen."

Fraktionsberatungen.

Nach der Plenarsitzung traten sämtliche Fraktionen des Reichstages mit Ausnahme der Deutschnationalen zu Fraktionssitzungen zusammen, in denen als Hauptthema das Jugendschutzgesetz und die Arbeitszeitfragen besprochen wurden. Bei der sozialdemokratischen Fraktion ist der Standpunkt zum Jugendschutzgesetz unverändert geblieben. Die Fraktion wird bei jedem Paragraphen dieses Gesetzes in der Plenarsitzung am Freitag namentliche Abstimmung beantragen. Die Fraktion beabsichtigt, zwei ihrer prominentesten Redner in die Debatte zu schicken, den Abgeordneten Dr. Breitscheid, der die Frage vom politischen Standpunkt aus behandeln will, und den Abgeordneten Dr. David, der zu einer Schlußerklärung das Wort ergreifen wird. Außerdem wollen die Sozialdemokraten mit allen Mitteln, die ihnen die Geschäftsordnung bietet, die Verabschiedung des Gesetzes in der dritten Lesung verhindern.

Ebenfalls nach Schluß der Plenarsitzung fanden Besprechungen zwischen Vertretern der Deutschen Volkspartei und des Zentrums einerseits und der Deutschnationalen andererseits statt, deren Ergebnis die grundsätzliche Zustimmung der Deutschnationalen zu dem Kompromiß über das Jugendschutzgesetz war. Auch die demokratische Reichstagsfraktion entschloß sich in ihrer Sitzung, den Kompromißantrag zu unterzeichnen. Die Demokraten haben aber ihre Unterschrift nur unter der Bedingung gegeben, daß die Deutschnationalen, die Völkischen und die Wirtschaftspartei den Antrag nicht mit unterzeichnen. Infolge der Haltung der demokratischen Fraktion nahmen die Deutschnationalen von einer weiteren Mitwirkung an den Verhandlungen Abstand und beabsichtigen, ihrerseits wieder die Landesprüfstellen zu beantragen. Die deutschnationale Fraktion wird morgen vormittag wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um die neue Lage zu erörtern. Die Bayrische Volkspartei hat sich nach längerer Beratung entschlossen, dem Kompromißantrag zuzustimmen, wenn sich alle anderen Regierungsparteien hinter den Entwurf stellen.

Die Verhandlungen über eine Formulierung des Arbeitszeitgesetzes

sind noch nicht wesentlich gefördert worden. Man kann allerdings sagen, daß die Deutsche Volkspartei entschlossen ist, den Vereinbarungen, die gestern im Unterausschuß getroffen worden sind, zuzustimmen. Nach diesen Vereinbarungen soll die Mehrarbeit grundsätzlich zugelassen werden, aber unter gewissen Beschränkungen. Den Sozialdemokraten ist diese Einigungsformel der Regierungsparteien bereits zugeleitet worden. Die Fraktion befaßte sich heute auch mit dieser Frage, erklärte sich aber von dem bisherigen Kompromißvorschlag der Regierungsparteien nicht befriedigt und wird deshalb, sobald diese Frage auf die Tagesordnung kommt, mit eigenen Abänderungsanträgen hervortreten. Die Frage ist aber vorläufig noch nicht spruchreif. Es ist wahrscheinlich, daß die weiteren Besprechungen doch noch Abänderungen des augenblicklichen Vorschlages bringen werden.

Der Reichstag über Hilfsmaßnahmen für den Osten.

Berlin, 2. Dezember.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Nachtragsetats bei den noch ausstehenden Kapiteln des Haushalts des Innenministeriums fort. Es handelt sich hier in erster Linie um das Sofort-Programm für den Osten.

Abg. Dr. **Schreiber** (Z.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Der Ausschuß habe die für das Sofort-Programm vorgesehenen Mittel von 32 auf 41 Millionen Mark erhöht. Von der Mehrsumme sollten verwendet werden 5 Millionen Mark für Kredite, 3 Millionen Mark für Niederschlesien und eine Million Mark für die Grenzmark Posen-Westpreußen, besonders für die Regierungsbezirke Köslin und Frankfurt (Oder).

Abg. **Hensel** (Ostpreußen, Dnl.) bedauert, daß die kulturellen Bestrebungen den Löwenanteil an dem Nachtragsetat haben sollten, während zur Milderung gerade der drückendsten wirtschaftlichen Not des Ostens nur acht Millionen zur Verfügung ständen. Was solle davon auf das von allen Seiten umbrandete Ostpreußen entfallen, das doch ein Pionier des Deutschtums bleiben wolle?

Abg. **Ulitzka** (Z.) erklärt, man müsse die Ostmark zu einem starken Bollwerk und zu einem Magneten für das Deutschtum machen. Insgesamt seien 41 Millionen für den Osten viel zu wenig. Man könne sich nur deshalb damit einverstanden erklären, weil es sich vorläufig erst um ein Sofort-Programm handele.

Abg. **Jadasch** (Komm.) lehnt das Sofort-Programm ab und fordert statt Schaffung von Bibliotheken und Unterstützung der Kirchenmusik den Bau von Flüchtlingswohnungen.

Abg. **Fehr** (Bayr. Bauernbund) fordert, daß das Sofort-Programm auch auf die an der tschechoslowakischen Grenze gelegenen bayrischen Gebiete ausgedehnt werde. Solange die bayrischen Wünsche nicht erfüllt würden, könnten seine Freunde dem Sofort-Programm für den Osten nicht zustimmen. Sie würden sich der Stimme enthalten.

Abg. Dr. **Pfleger** (B. V. P.) gibt die Erklärung ab, daß sich seine Fraktion gleichfalls bei der zweiten Beratung des Sofort-Programms der Stimme enthalten werde. Er spricht die Hoffnung aus, daß bis bis zur dritten Beratung die bayrischen Wünsche erfüllt werden.

Inzwischen ist ein Antrag **Frick** (Völk.) eingegangen, für die bayrischen Grenzgebiete zwei Millionen Mark in das Sofort-Programm aufzunehmen.

Reichsinnenminister Dr. Külz erinnert daran, daß der Reichstag seinerzeit einstimmig den Ausschuß für Ostfragen eingesetzt habe. Zweifellos sei damals an Bayern nicht gedacht worden. In Verfolg der Wünsche des Reichstages habe sich die Reichsregierung mit Preußen in Verbindung gesetzt und in langen, mühseligen Verhandlungen ein sogenanntes Sofort-Programm aufgestellt. Es läge der Reichsregierung daran, durch die Tat den Dank abzustatten an die ostpreußische und die oberschlesische Bevölkerung, die in außerordentlicher Treue unter schwierigen Verhältnissen ausgehalten habe. Wenn jetzt im Verlaufe der Ausschußverhandlungen eine Erhöhung der ursprünglich vorgesehenen 32 Millionen auf 41 Millionen erfolgt sei, so liege darin durchaus keine Verkennung der bayrischen Verhältnisse. Es handle sich hier um eine erstmalige Maßnahme. Die Reichsregierung sei entschlossen, sowohl für die östlichen Gebiete Preußens wie für die Gebiete in anderen Ländern mit diesen Maßnahmen fortzufahren. Sie werde sowohl mit Bayern wie mit Baden und Sachsen, wo ähnliche Verhältnisse vorlägen, in Verhandlungen eintreten, um diese Länder bei der Fortsetzung der Hilfsaktion zu berücksichtigen. Der Minister bittet den Bayrischen Bauernbund und die Bayrische Volkspartei, den Wert der Hilfsaktion für den Osten dadurch zu unterstützen, daß eine möglichst große Mehrheit des Reichstages dieser Aktion zustimme.

Abg. Dr. **Frick** (Völk.) beantragt Herbeizitierung des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold.

Der völkische Antrag wird gegen die Antragsteller und die Kommunisten abgelehnt.

Abg. Dr. **Runkel** (D. V. P.) fordert auch für Schleswig-Holstein, das sich bisher zurückgehalten habe, die Bereitstellung von Mitteln.

Abg. **Stelling** (Oppeln, Soz.) schlägt vor, die Mittel für andere Grenzgebiete beim Haushalt für 1927 bereitzustellen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 12 Uhr.

Gesetzentwurf über die Ausfuhr von Kriegsgerät.

Berlin, 2. Dezember.

Der Reichswirtschaftsminister hat zur Ausführung der von der Botschafterkonferenz noch beanstandeten Punkte in der Abrüstungsfrage einen Gesetzentwurf über die Ausfuhr von Kriegsgerät fertiggestellt. Der Gesetzentwurf verbietet die Ausfuhr von Fertigfabrikaten der Kriegsgeräteindustrie. Der Gesetzentwurf wird in den nächsten Tagen das Kabinett beschäftigen.

Die Revision der Rheinlandordonnanzen.

Berlin, 2. Dezember.

Die Vorbereitungen über die von der Rheinlandkommission zugesagte Revision der Rheinlandordonnanzen sind nunmehr beendet. Ein Entwurf hierüber ist von der Rheinlandkommission dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete übergeben worden. In den nächsten Tagen werden die offiziellen Verhandlungen zwischen dem Reichskommissar und der Rheinlandkommission neu aufgenommen werden. Freiherr Langwerth v. Simmern weilt gegenwärtig in Berlin, um die letzten Weisungen für diese Verhandlungen von der Reichsregierung entgegenzunehmen.

In unterrichteten deutschen Kreisen war man der Ansicht, daß der von der Rheinlandkommission aufgestellte erste Entwurf der berechtigten Erwartung Deutschlands keineswegs Rechnung trug. Man mußte deutscherseits annehmen, daß die Rheinlandkommission im Verfolg ihrer Zusage eine wirkliche Revision der Rheinlandordonnanzen nicht nur dem Buchstaben nach, sondern auch vor allem dem Geiste nach vornehmen würde, anstatt sich mit einer rein äußerlichen Bearbeitung und mit einer zahlenmäßigen Verminderungen der Ordonnanzen zu begnügen. In dem neuen Entwurfe sind alle die Bestimmungen der Rheinlandkommission enthalten, deren Beseitigung oder Milderung im Interesse der Bevölkerung des besetzten rheinischen Gebietes immer wieder verlangt worden ist, wobei nur äußerlich eine Zusammenziehung der bisher mehr als 300 Ordonnanzen in etwa acht erfolgte.

Es muß betont werden, daß sich nach dem neuen Entwurfe die Rheinlandkommission auch weiterhin das Ausweisungsrecht, das Recht der Beschränkung der Presse- und Vereinsfreiheit, das Bestätigungsrecht für die im besetzten Gebiete wirkenden deutschen Beamten und die Gerichtsbarkeit des alliierten Militärgerichts vorbehält. Man wird deutscherseits bei den bevorstehenden Verhandlungen deutlich unterstreichen müssen, daß sich auch die Rheinlandkommission an die von den alliierten Regierungen verfolgten Bestrebungen, zu einer durch die Etappen Locarno und Thoiry eingeleiteten Verständigung zu gelangen, richten muß und daß man vor allem im Interesse der Bevölkerung des besetzten rheinischen Gebietes die Auswirkungen dieses Verständigungswillens bei der Neuordnung der Rheinlandordonanzen fordern muß.

Die deutsche Abordnung für Genf.

Berlin, 2. Dezember.

Die deutsche Abordnung für die Tagung des Völkerbundsrats in Genf reist morgen abend ab. Die Abordnung wird geführt von Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Der Abordnung gehören an: Staatssekretär Dr. v. Schubert, Ministerialdirektor Dr Gaus, Ministerialrat Dr. v. Bülow, Legationsrat Dr. Boltze und Gesandtschaftsrat Dr. Redlhammer. Die Abordnung trifft am Samstag in Genf ein. Da die Ratssitzung erst am Montag beginnt, so ist anzunehmen, daß Dr. Stresemann den Sonntag zu Besprechungen mit den Führern anderer Ratsabordnungen benutzen dürfte. Aus der Tatsache, daß Dr. Stresemann nach Genf geht, kann man annehmen, daß auch Briand in Genf sein wird. Chamberlain hat seine Teilnahme bereits früher zugesagt.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 2. Dezember.

Der Reichsrat genehmigte den Gesetzentwurf über die Aenderung der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge. Durch den Gesetzentwurf wird klargestellt, daß die Bezüge aus der Wochenhilfe und Wochenfürsorge für die Angehörigen der Unterstützungsempfänger nicht auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet werden dürfen. Um den Erwerbslosen die Anwartschaft auf die Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung zu erhalten, wird bestimmt, daß die Gemeinden aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge für die Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung der Erwerbslosen die Beiträge zu entrichten haben, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendig sind. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden. Die Kosten der Zählung sollen grundsätzlich die Länder tragen, aber für das Reich war in der Regierungsvorlage ein Kostenbeitrag von 600 000 RM. vorgesehen, den die Ausschüsse des Reichsrates auf 1 2000 000 RM. erhöht haben. Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die Depot- und Depositengeschäfte auf zwei Jahre erklärte sich der Reichsrat einverstanden, ebenso mit einer dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen. Letztere Verordnung enthält Bestimmungen über die Gewährung von Sozialwohlfahrtsrenten und von kulturellen Wohlfahrtsrenten. Von besonderem Interesse ist, daß Hochschulstipendien nicht aufgewertet werden. Der Reichsrat stimmte ferner der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des bestehenden Gesetzes zur Entlastung des Reichsgerichts um zwei Jahre zu.

Milch und Milchverkehr.

Von

Hofrat Dr. Müller-Lenhartz.

Professor der Landwirtschaft an der Universität Leipzig.

Der Produktionswert der deutschen Milchwirtschaft beträgt etwa ⅙ des Wertes der landwirtschaftlichen Gesamtsproduktion und übertrifft denjenigen der deutschen Getreideerzeugung. Wir haben in Deutschland zur Zeit über 9 Millionen Kühe, die täglich etwa 50 Millionen Liter Milch liefern, das sind im Jahre ungefähr 18 Milliarden Liter. Diese stellen einen Wert von etwa 3,7 Milliarden Mark dar gegenüber den 2,3 Milliarden Mark, mit denen man die deutsche Kohlenproduktion bewertet. Der Milcherlös ist die Haupteinnahmequelle des Kleinbauern; denn etwa ⅔ des gesamten Rindviehbestandes entfallen auf landwirtschaftliche Betriebe unter 20 Hektar.

Für die Volksernährung und Volksgesundheit ist die Milch von größter Bedeutung; denn sie enthält alle Stoffe, die der Körper braucht: Eiweiß, Fett, Zucker, Mineralstoffe, A-, B- und C-Vitamine. Der Nährwert eines Liters Vollmilch beträgt etwa 600 Kalorien, wie sie in einem Pfunde mageren Rindfleisches oder in 8 Eiern enthalten sind.

Die Tagesernährung eines Erwachsenen (der Ernährungstag) kostet heute in Milch 1,20 Mark, dagegen in

Hering	1,90 Mark,
Mettwurst	3,50 Mark,
Schinken ohne Knochen	3,90 Mark,
Schweinefleisch mit Knochen	4,20 Mark,
Rindfleisch mit Knochen	4,40 Mark,
Eiern	4,40 Mark,
Kalbfleisch mit Knochen	5,10 Mark,
Kalbfleisch ohne Knochen	5,30 Mark,
Kabliau	7,00 Mark.

Wenn demnach die Milch ein sehr billiges Nahrungsmittel darstellt und außerdem zu bedenken ist, daß die Nährstoffe in der Milch, weil sie tierischer Art sind, einen hohen physiologischen Wert besitzen, so muß man sich wundern, daß der Deutsche im Milchverzehr an letzter Stelle steht. Vor dem Kriege verbrauchte man etwa in den deutschen Städten ½ Liter je Kopf und Tag, heute nur ⅛ Liter. In Amerika legt die Hausfrau etwa ⅖ ihres Haushaltsgeldes in Milch und Milcherzeugnissen an, und man verbraucht dort täglich je Kopf ¾ bis einen Liter. Einen ähnlichen Verbrauch zeigen die Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland. Das deutsche Volk hat bei seinem knappen Einkommen, das kaum zur Befriedigung aller Lebensbedürfnisse ausreicht, allen Grund, eine billige Ernährung anzustreben, und darum sollte die deutsche Hausfrau ihr Hauptaugenmerk auf Milch und Milchspeisen richten.

Erfreulicherweise leben wir gerade jetzt in einer Zeit, in der man seitens der Verbraucher, der Erzeuger, der Landes- und Reichsregierung durch Aufklärung und Belehrung, durch weitgehende Propaganda den Milchverbrauch heben will. So hat sich in Berlin am 16. April dieses Jahres der Reichsausschuß zur Förderung des Milchverbrauches auf Anregung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gebildet. Die Tätigkeit des Reichsmilchausschusses soll im wesentlichen anregender Natur sein. Folgende Bestrebungen sollen verfolgt werden.

Steigerung der Qualität der Milch überhaupt und der Milcherzeugnisse im besonderen.

Erfüllung aller Forderungen der Hygiene auf dem Gebiete der Milchversorgung. Herbeiführung einer verschärften Ueberwachung und Kontrolle des gesamten Verkehrs mit Milch.

Schaffung besserer Vertriebsformen für die Milch. Vermehrung der Gelegenheiten zum Milchtrinken und zum Genuß von Milchspeisen und Getränken in den Städten.

Aufklärung der Bevölkerung über den Wert der Milch und der aus ihr hergestellten Erzeugnisse, Speisen und Getränke.

Nur durch Erfüllung dieser Aufgaben wird der Verbrauch an Milch und deutschen Milcherzeugnissen gehoben werden können.

Der deutsche Städtetag hat sich am 23. und 24. April in Mannheim mit ähnlichen Fragen beschäftigt. Als Ergebnis der Tagung konnte festgestellt werden, daß man über folgende Punkte einig war:

1. Die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreier Milch in ausreichender Menge zu angemessenen Preisen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gesundheitspflege.

2. Unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse müssen daher die nötigen rechtlichen Voraussetzungen als Rahmenbestimmungen geschaffen und Maßnahmen getroffen werden, um eine geeignete Gewinnung, Behandlung und Kontrolle der Milch vom Erzeuger bis zum Verbraucher zu gewährleisten.

3. Ein Zusammenwirken der Behörden (Staat und Gemeinden), der Wissenschaft, der Erzeuger und des Handels ist geboten.

4. Der Handel mit Milch in den größeren Städten soll von einer besonderen Erlaubnis der Gemeinde abhängig sein.

Es erhebt sich nun die Frage, in welcher Form die Milch in die Großstädte eingeführt werden soll, ob sterilisiert, pasteurisiert oder roh? Welche Milch ist zugleich in hygienischer Beziehung die beste, besonders in der warmen Jahreszeit? Die Angst vor der Ueber-

tragung von Bakterien durch die Milch ist nicht unbegründet. Unreine Milch enthält viel Keime, die den Menschen schaden können, außerdem können Tierkrankheiten wie Tuberkulose, Maul- und Klauenseuche, weiter menschliche Krankheiten (Typhus, Scharlach, Diphtherie usw.) durch die Milch übertragen werden. Was lag da näher, als daß man diesen Kleinlebewesen mit hoher Temperatur zu Leibe ging? Man sterilisierte die Milch mit Graden von 100 und noch weit höher, man bereitete die Kindermilch im Sorxleth und glaubte, daß die Hitze alle schädigenden Eigenschaften der Milch nicht nur verdeckte, sondern beseitigte. Heute wissen wir, daß hoch erhitzte Milch große Schädigungen erfährt:

1. Ein großer Teil des Lezithins, des Phosphoreiweißes wird zerstört.
2. Die Eiweißstoffe werden minder verdaulich.
3. Die Enzyme und Fermente, die im Dienste der Verdauung arbeiten, werden teilweise zerstört.
4. Ein großer Teil der Kalksalze bleibt nicht mehr resorbierbar, dadurch kann ungenügende Knochenbildung (Rachitis) beim Säugling eintreten.
5. Ein Teil der lebenswichtigen Vitamine wird zerstört.
6. Wird die erhitzte Milch nicht sofort abgekühlt und übersteigt ihre Temperatur 10 Grad Celsius, so vermehren sich die nicht abgetöteten Keime sehr schnell, bilden Giftstoffe und können sehr schädlich auf die Gesundheit wirken.

Alle diese Schädigungen haben es mit sich gebracht, daß die sterilisierte Milch immer mehr vom Markte verschwindet und an ihre Stelle die pasteurisierte, unter 100 Grad C. erhitzte, getreten ist. Aber auch hoch pasteurisierte Milch (70 bis 95 Grad) leidet erheblich unter der hohen Temperatur. Es besteht folgende Tatsache: Je höher und länger eine Milch erhitzt wird, je weniger sie nach dem Erhitzen kühl gehalten wird (mindestens auf 10 Grad C.), desto größere Schädigungen erfährt sie. — Hoch erhitzte Milch ist daher durchaus keine Volks-, noch weniger Kindernahrung; denn die Idealmilch bleibt eine einwandfreie Kochmilch, die nötigenfalls von der Hausfrau selbst kurz aufgekocht werden kann.

Die Notlage des besetzten Gebietes.

Berlin, 2. Dezember.

In den vereinigten Ausschüssen für die besetzten Gebiete richtete der Reichsminister Dr. Bell einen Appell an die Wirtschaft des unbesetzten Gebietes. Die Not, die sich aus der weit höheren Erwerbslosenzahl im besetzten Gebiet ergebe, sei nur dann zu meistern, wenn eine Solidarität zwischen der Industrie des unbesetzten und des besetzten Gebietes wirksam zustandekomme.

Namens des Wirtschaftsausschusses dankte der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Kalle (D. V. P.) dem Reichskanzler für das warme Eintreten für die Wirtschaft des besetzten Gebietes. Es müsse durch das Reich und die Länder etwas geschehen. Heute seien die Spitzenorganisationen versammelt, die versprächen, sich geschlossen zur Verfügung zu stellen, wenn es gelte, vorhandene Not zu beseitigen. Auch große politische Dinge ständen auf dem Spiele; denn solange die Besetzung vorhanden sei, müsse etwas getan werden, um die Sicherheit des Reiches zu garantieren.

Dr. Gertz, der Geschäftsführer des Wirtschaftsausschusses, gab eine ganze Reihe von Einzelbeispielen bekannt, um zu beweisen, daß die Unternehmungen des besetzten Gebietes stark benachteiligt seien.

Für die freien Gewerkschaften sprach Thomas (Mainz), der eine Reihe von Arbeitsmöglichkeiten entwickelte.

Reichstagsabgeordneter Esser sprach als Mitglied des Ausschusses für die besetzten Gebiete.

Hierauf fand folgende Entschließung einstimmige Annahme: „Die zu einer Besprechung der wirtschaftlichen Notlage in dem besetzten Gebiete versammelten Vertreter des Wirtschaftsausschusses, des Gewerkschaftsausschusses und des Verbandes der Stadt- und Landkreise der besetzten Gebiete haben mit Dank Kenntnis genommen von dem vom Herrn Minister für die besetzten Gebiete an die gesamte Wirtschaft Deutschlands und an die Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden des unbesetzten Gebietes gerichteten Appell, der mit Rücksicht auf die höhere Arbeitslosigkeit und die schärfere Notlage der Wirtschaft im besetzten Gebiet weitestgehende Berücksichtigung der Firmen des besetzten Gebietes empfiehlt. Die versammelten Vertreter der rheinischen Wirtschaft erwarten auf das Bestimmteste, daß dieser Appell allerseits ernste Beachtung findet."

Bergarbeiterbeschwerden.

Berlin, 2. Dezember.

Der Landtagsausschuß zur Untersuchung der Beschwerden von Bergarbeitern setzte am Mittwoch seine Verhandlungen fort und behandelte zunächst den Fall auf der Zeche „Sachsen". Auch hier sollte wie bei der Zeche „Werne" dadurch gegen das Berggesetz verstoßen worden sein, daß an besonders heißen Betriebspunkten mit über 28 Grad Temperatur die Arbeiter länger als sechs Stunden arbeiten mußten. Die Vertreter der Linkspartein und des Zentrums waren der Auffassung, daß durch die Zeugenvernehmung an Ort und Stelle diese Vorwürfe bestätigt worden seien, und warfen der Bergbehörde laues Verhalten vor, weil sie in Verletzung ihrer Aufsichtspflicht nicht rechtzeitig gegen diese Mißstände eingeschritten sei. Ministerialdirektor Dr. Hatzfeld trat dem entschieden entgegen und verwies darauf, daß durch die Bergbehörden, als ihr die Beschwerden zur Kenntnis gekommen seien, eine Anordnung auf Verkürzung der Arbeitszeit ergangen sei. Er gab zu, daß nicht, wie es vorgeschrieben sei, heiße Betriebe an drei Tagen hintereinander auf ihre Temperatur kontrolliert worden seien, was aber bei der geringen Beamtenzahl der Bergbehörde nur schwer möglich sei, und meinte, Betriebsverwaltung und Betriebsvertreter müßten gemeinsam die Verantwortung dafür übernehmen, daß die berggesetzlichen Vorschriften durchgeführt würden. Die Bergbehörde ihrerseits werde gegen Verstöße vorgehen. Dieses war auch die Auffassung der Rechtsparteien. In der nächsten Woche wird der Ausschuß noch seine formale Feststellung über diese Fälle zu treffen haben. Er beschloß, sich zunächst nicht mit dem großen Unglück auf der Zeche „Minister Stein", das über 100 Bergleuten das Leben kostete, zu beschäftigen, weil hier das Strafverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Dagegen haben die Akten in dem Fall der Explosionskatastrophe auf der Zeche „Bismarck" ergeben, daß sich der Ausschuß mit dieser Angelegenheit nicht zu beschäftigen braucht.

Neuer sozialdemokratischer Antrag in der Abfindungsfrage.

Berlin, 2. Dezember.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen neuen Antrag zur Frage der Fürstenabfindung eingebracht, der verlangt, daß das Recht zur Regelung der Fürstenansprüche den einzelnen Ländern gegeben wird, die die Befugnis haben sollen, unter Ausschluß des Rechtsweges durch Landesgesetz die Auseinandersetzung vorzunehmen. Außerdem wird in dem sozialdemokratischen Antrag verlangt, daß die Ansprüche der Standesherren durch Landesgesetz unter Ausschluß des Rechtsweges für erloschen erklärt werden können.

Sozialdemokratischer Entwurf zur Aenderung von Verbrauchssteuern.

Berlin, 2. Dezember.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstage einen Gesetzentwurf zur Aenderung von Verbrauchssteuern eingebracht. Dieser Gesetzentwurf sieht eine Ermäßigung der Zuckersteuer von 21 Mark auf 10,50 Mark für 100 Kilogramm vor. Er verlangt ferner, daß die Abgabe von Trinkbranntwein, die bisher 280 Mark pro Hekto betrug, auf 500 Mark pro Hekto erhöht wird. Durch diesen Gesetzentwurf soll die Entschließung des Reichstages ausgeführt werden, die anläßlich des Steuerkompromisses von allen Parteien angenommen wurde und die eine Ermäßigung der Zuckersteuer durch eine Erhöhung der Branntweinsteuer vorsah.

Die polnische Protestnote.

Berlin, 2. Dezember.

Zu der polnischen Protestnote gegen die Erklärung des Abg. Emminger im Reichstage wird halbamtlich erklärt: „Der Protest der polnischen Regierung ist insofern nicht ganz klar, als es sich um eine Erklärung politischer Parteien handelt, auf deren Form und Inhalt die Regierung keinen Einfluß hat. Den Parteien als solchen wird man nach der materiellen Seite hin das Recht nicht bestreiten können, zu dem Ergebnis einer Wahl in einem ehemals deutschen Gebietsteil Stellung zu nehmen, das die Verbundenheit dieses Gebietes mit der deutschen Kulturgemeinschaft zum Ausdruck bringt, und in diesem Sinne die Sicherung der Erhaltung dieser Gemeinschaft zu fordern.

Preußen und die Reichsbahn.

Berlin, 2. Dezember.

Die Reichsregierung hat, wie wir schon meldeten, die abermalige Ernennung von Dr Luther, v. Siemens und v. Batocki zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Reichsbahn vorgesehen. Ueber diesen Beschluß scheint man in den Kreisen der preußischen Regierung und der Landtagsfraktionen sehr ungehalten zu sein, weil sich die Reichsregierung über die preußischen Wünsche, die schon vor der ersten Ernennung Dr. Luthers eine Rolle spielten, wiederum hinweggesetzt hat. Preußen glaubt einen Anspruch auf besondere Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahn zu haben. Der Streitfall schwebt zurzeit beim Staatsgerichtshof. Angeblich hat aber der preußische Ministerpräsident in letzter Zeit der Reichsregierung gegenüber durchblicken lassen, daß er zu einer Verständigung über einen gemeinsamen Kandidaten bereit sei. Der Umstand, daß die Reichsregierung trotzdem aus eigenem Recht die drei ausgelosten Mitglieder des Verwaltungsrates abermals ernennen will, wird jetzt offenbar auf preußischer Seite erneut als eine Mißachtung preußischer Interessen empfunden.

Französische „Gerechtigkeit".

Trier, 2. Dezember.

Vor kurzem hatte ein Angehöriger der französischen Besatzung, der in Begleitung anderer Soldaten auf einem Fahrrad die Bitburger Landstraße heruntergefahren war, einen jungen Deutschen nach kurzer Auseinandersetzung erschossen. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Täter zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist, da das Gericht Notwehr annahm.

Dr. Seipel über die Anschlußfrage.

Wien, 2. Dezember.

Vor dem Finanz- und dem Haushaltsausschuß des Nationalrates formulierte Bundeskanzler Dr. Seipel die Ansicht der Regierung in der Anschlußfrage wie folgt: „Wir glauben, daß eine Politik des ewigen Demonstrierens tatsächlich keine Berechtigung hat, ja sogar schädlich ist. Wir sind der Meinung, daß wir Realpolitik betreiben müssen, indem wir unsere Kräfte darauf konzentrieren, daß der „zweite deutsche Staat", wie Oesterreich einmal in Berlin bezeichnet worden ist, bestehen kann und nicht etwa einem wirtschaftlichen Verfall oder einer sozialen Revolution anheimfällt. Wir müssen alles tun, um der Welt das Vertrauen beizubringen, daß wir die Verträge achten und auch nicht im geheimen auf einen Bruch der Verträge durch Mittel der Gewalt oder der Intrige hinarbeiten."

Die Asche Krassins in Moskau.

Moskau, 2. Dezember.

Gestern mittag traf hier der Sonderzug mit der Asche Krassins ein. Die Mitglieder der Regierung empfingen den Zug auf dem Bahnhof. Der deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, drückte in einer Ansprache das Beileid des diplomatischen Korps aus und legte namens desselben einen Kranz an der Urne nieder. Die Regierung hat eine 14tägige Trauer für den Verstorbenen angeordnet. Unter donnerndem Salut der Artillerie und unter den Klängen der Internationale wurde dann die Urne in der Mauer des Kremls beigesetzt.

Der Wiederaufbau des französischen Kampfgebietes.

Paris, 2. Dezember.

Die Kammer nahm die Budgetmittel für die Kolonien und für das ehemalige Kampfgebiet an. Zu dem letzten Punkte erklärte der Berichterstatter, daß der Wiederaufbau große Fortschritte gemacht habe. So seien 541 484 Häuser wieder aufgebaut, 53 165 Kilometer Wege wiederhergestellt, 2361 Kilometer Eisenbahnstrecke wieder betriebsfähig gemacht und 1 815 444 Hektar Boden wieder für die Landwirtschaft erschlossen worden. Für die betreffenden Departements seien dazu, nach dem Stande vom 30. November 1926, 70 Millionen Frank Kredite verwandt worden. Minister Tardieu schloß die Debatte über das ehemalige Kampfgebiet mit dem Hinweis, daß der Wiederaufbau schon zu drei Vierteln erfolgt sei.

Chamberlain in Paris.

Paris, 2. Dezember.

Heute abend um 5 Uhr 40 Minuten traf Chamberlain mit seiner Gattin und in Begleitung von Lord Crewe auf dem Nordbahnhof in Paris ein. Zu seinem Empfang waren Ministerpräsident Poincaré und der polnische Außenminister Zaleski erschienen, der bereits am frühen Nachmittag in Paris eingetroffen war. Eine erste Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand ist für Freitag vormittag vorgesehen.

Das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 2. Dezember.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben heute auch die Bergarbeiter von Südwales die Arbeit wieder aufgenommen. Damit ist der englische Bergarbeiterstreik als endgültig beigelegt anzusehen. Der größte Teil der Ausnahmebestimmungen wird mit dem heutigen Tage zurückgezogen. Die Bunkerkohle für die Schiffahrt ist freigegeben und die Grubenbesitzer, die bereits wieder Kohle ausführen wollen, können sich um Ausfuhrerlaubnis an das Bergbauministerium wenden. Auch diese Beschränkung dürfte nach einigen Tagen aufgehoben sein.

Sicherheitsvertrag zwischen Italien und Albanien.

Rom, 2. Dezember.

Am 27. November ist in Tirana ein Freundschafts- und Sicherheitsvertrag zwischen Italien und Albanien unterzeichnet worden. Darin erkennen Italien und Albanien an, daß jede Störung, die sich gegen den politischen, juristischen und territorialen status quo Albaniens richtet, ihrem beiderseitigen politischen Interesse zuwiderläuft. Sie verpflichten sich daher zu gegenseitiger Unterstützung. Sie verpflichten sich, auch mit anderen Mächten keine politischen oder militärischen Vereinbarungen zu schließen, die den im Vertrag umschriebenen Interessen des anderen Teiles abträglich sind. Streitfragen zwischen beiden Staaten, die durch diplomatische Verfahren nicht gelöst werden können, sollen einem Versöhnungsverfahren oder schiedsgerichtlichen Verfahren unterworfen werden. Der Vertrag wird beim Völkerbund registriert werden.

Borah für sofortige Rückgabe des deutschen Eigentums.

Washington, 1. Dezember.

In einer Konferenz im Weißen Hause empfahl Senator Borah dem Präsidenten Coolidge die sofortige Rückgabe des deutschen Eigentums. Nach seinem Besuch im Weißen Hause erklärte Borah, der Plan des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, der die Rückgabe eines Teils des Eigentums sofort und des Restes in Teilzahlungen während mehrerer Jahre vorsehe, werde vom Kongreß nicht angenommen werden. Im Prinzip würde eine solche Maßnahme einer Konfiskation gleichkommen. Borah schloß: „Unsere Regierung darf nicht ihre Ehre für etwa 280 Millionen Dollar preisgeben. Es würde besser sein, die amerikanischen Ansprüche aus Mitteln des Schatzamtes zu bezahlen oder Bonds zu ihrer Deckung auszugeben."

Politische Uebersicht.

+ **Empfang beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident nahm gestern den Vortrag des Reichswehrministers Dr. Geßler entgegen und empfing später den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langwerth v. Simmern.

+ **Fünfzigjähriges Dienstjubiläum des preußischen Justizministers.** Der preußische Justizminister Dr. Am Zehnhoff beging gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Reichskanzler Dr. Marx beglückwünschte ihn in einem herzlich gehaltenen Schreiben, auch im Namen der Reichsregierung.

+ **Der neue Präsident des Kyffhäuserbundes.** General der Artillerie v. Horn wurde vom Vorstand des Preußischen Landeskriegerverbandes an Stelle des verstorbenen Generaloberſten v. Heeringen zum ersten Präsidenten gewählt.

+ **Rücktritt des memelländischen Landesdirektoriums.** Der Präsident des memelländischen Landesdirektoriums, Falk, hat infolge des Mißtrauensvotums des memelländischen Landtages sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Fünftes Symphoniekonzert.

Es müssen einseitig auf das Monumentale, das Philosophische, das Grüblerische eingestellte Zeiten gewesen sein, die unter den Beethovenschen Symphonien gerade die dritte, fünfte und neunte auf den Schild erhoben haben. Das Pendel schwingt — und wir besinnen uns, daß es noch andere Werte gibt als jene allein. Zeichen der Zeit: Dieser Konzertwinter brachte uns zuerst die vierte und nun die siebente Symphonie, beide mit so stürmischem Erfolge, daß an Zufall gar nicht zu denken ist.

Wie nach unserer Meinung mehr Reife dazu gehört, die Schönheiten dieser Symphonien zu würdigen, so gehört ganz gewiß höchste menschliche und künstlerische Reife dazu, sie nacherlebend zu gestalten. Gestern bot Generalmusikdirektor Reichwein eine Wiedergabe, die bei aller glanzvollen Wirkung einzelner Stellen doch am stärksten durch den einheitlichen Zug absoluter Geschlossenheit mitriß, der das Ganze durchwehte.

Bei einem so bekannten Werke gewährt es den größten Genuß, zu beobachten, in welch überlegener Weise Professor Reichwein das Orchester führt. Da ist keine Stelle dieser wundervoll durchbrochenen Satzweise, die nicht durch die Dirigentengeste aufs klarste beleuchtet würde; aber auch keine Geste, der nicht a tempo der entsprechende Orchesterklang antwortete. Es ist erstaunlich, in wie kurzer Zeit unser Orchester diesen Klang subtilster Klarheit angenommen hat, ohne das geringste von der Wucht großer Steigerungen verloren zu haben. Der ungewöhnlich warme Beifall zeigte deutlich, daß die Zuhörer diese Tat des Dirigenten und des Orchesters ganz zutreffend einschätzten.

Franz Schmidt, dessen zweite Symphonie das andre Werk des Abends bildete, ist als Komponist hier nicht mehr ganz fremd. Im Frühsommer spielte Professor Schütz in der Klosterkirche eine große Chaconne für Orgel von ihm, und wer das damalige Konzert besucht hat, der wird gestern manch vertrauten Klang gehört haben. Vertraut war uns die verhältnismäßig gewaltige Ausdehnung der einzelnen Sätze; vertraut die strenge thematische Arbeit, die thematische Verknüpfung der Sätze, die heute fast seltsam berührende, weil selten zu findende Kunst, die schwierigsten kontrapunktischen Aufgaben zu lösen und trotzdem wohllautend zu bleiben; vertraut auch der zuweilen ganz orgelmäßige Klang der Instrumentation.

Der Gefahr, daß die Symphonie als Ganzes zu lang werden könnte, hat der Komponist dadurch vorgebeugt, daß er sich auf die Dreisätzigkeit beschränkte. Und in der Tat, warum soll eine Symphonie nicht dreisätzig sein? Vom Standpunkte der „zyklischen Form" könnte man sogar eine theoretische Lanze dafür brechen.

Die meisten Hörer werden wohl das Gefühl gehabt haben, daß die Wirkung sich von Satz zu Satz steigert. Der erste Satz schien mir zwar thematisch fesselnd, aber harmonisch zuweilen unwählerisch, und sein Aufbau ist mir nicht überall klar geworden. Desto übersichtlicher war der zweite Satz. Und vor allem: er war nicht, wie moderne Variationensätze es häufig sind, ein seelenloses Kunststück raffinierter Orchesterakrobatik. Man traut seinen Ohren nicht, wenn das Thema erklingt, und denkt bei sich: „Warte nur, balde — kommt der harmonische Pferdefuß irgendwo zu Tage, oder sonst etwas Diabolisches!" Aber nein, es geht ganz schlicht in acht Takten zur Dominante, und noch einmal (da hat ein ganz zahmes Teufelchen zwei Takte vom Nachsatz in die Tasche gesteckt), und noch zweimal — ein Thema wie geschaffen für Variationen. Unter den letzteren findet sich viel Schönes, z. B. die dritte für das Streichorchester allein, die siebente mit ihrer glänzenden Instrumentation, die neunte mit dem stilisierten Walzerrhythmus. — Der dritte Satz, doch wohl der beste des Werkes, ist in Entwurf und Ausführung von gleicher Großartigkeit. Die Bläser bringen das ernste, chroralmäßige Thema, sogleich in kunstvollen Engführungen; die Streicher antworten mit einem sehr schön kontrastierenden Mittelteil; die Fugierung steigert sich durch Kombination des Themas mit seiner Umkehrung — da bringen die Streicher eine Erinnerung aus dem ersten Satze, das Tempo belebt sich, das Hauptthema wandelt seinen Charakter und erscheint in der Verkürzung in Dur, und mit einer glänzenden Wiederkehr des Variationenthemas in den Blechbläsern geht der Satz machtvoll zu Ende: wieder ein Beweis für die ungewöhnliche Formenphantasie dieses Komponisten. — Auch hier gebührt ein großer Teil des Erfolges der tadellosen Wiedergabe durch Professor Reichwein und das Orchester.

Ueberblicken wir heute, nachdem die erste Hälfte der Symphoniekonzerte vorüber ist, die „neuen Männer", die Reichwein gebracht hat, so kann man die meisten — Kattnig, Gräner, Mjaskowski, Schmidt — als ziemlich unbestrittene Erfolge betrachten. Wir haben hier des öfteren betont, daß zu grundsätzlicher Furcht vor neuen Namen nicht der geringste Grund besteht, wenn man es versteht, Spreu und Weizen zu sondern. Und daß er das versteht, hat Reichwein ja nun wohl bewiesen. Ein unglücklicher Zufall hat es allerdings gefügt, daß gerade das bestbesuchte Konzert dieses Winters in weiten Kreisen künstlerischen Widerspruch ausgelöst hat. Es wäre aber sehr zu bedauern, wenn nun etwa der Besuch der Symphoniekonzerte, der sich bisher so befriedigend entwickelt hatte, schwächer würde — gerade in einer Zeit, wo die Träger der musikalischen Kultur, Theater und Orchester, allerorten um ihre Existenz zu ringen haben.

R. E.

Graf Bolko von Hochberg †.

In Salzbrunn starb Reichsgraf Bolko von Hochberg im Alter von 83 Jahren. Graf Hochberg war 15 Jahre lang bis zum Jahre 1903 Intendant der königlichen Schauspiele zu Berlin.

Hans Heinrich Bolko, Graf von Hochberg, führt den Grafentitel als jüngerer Sohn des fürstlichen Hauses Pleß. Er wurde am 23. Januar 1843 auf Schloß Fürstenstein in Schlesien geboren, besuchte in Breslau das Gymnasium Maria Magdalena, studierte in Bonn und Berlin die Rechte und Staatswissenschaften und wurde nach bestandenem Assessorexamen der deutschen Gesandtschaft in Petersburg attachiert. Er verließ jedoch den Staatsdienst bereits nach zweijähriger Tätigkeit, um sich nach einer kurzen politischen Laufbahn als Abgeordnetenhaus-Mitglied (1873—1876) ganz der Tonkunst zu widmen.

Es erschienen von ihm, anfangs unter dem Pseudonym J. G. Franz, einige Kammermusikwerke: drei Streichquartette und zwei Symphonien sowie zahlreiche Lieder, die die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Als 1876 in Hannover seine Oper „Der Wärwolf" („Die Falkensteiner") aufgeführt wurden, lüftete er sein Pseudonym und trat als Tonsetzer wiederholt von neuem vor die Oeffentlichkeit.

1886 ernannte ihn Kaiser Wilhelm I. als Nachfolger des resoluten Bühnenpraktikers Botho v. Hülsen zum Generalintendanten der Königlichen Schauspiele. Graf Hochberg übernahm die Stellung, für die er niemals Gehalt nahm, in einer schwierigen Uebergangszeit, in der neue künstlerische Strömungen und Richtungen die alten Ueberlieferungen erschütterten und die vielen neuen Privatbühnen mit ihren literarischen Sonderinteressen dem Hoftheater schwere Konkurrenz bereiteten. Graf Hochberg, obgleich persönlich sehr romantisch veranlagt und für den Ansturm der neueren Zeit nicht sonderlich empfänglich, verschloß sich indessen den künstlerischen Regungen der Jüngeren keineswegs und führte z. B. zu einer Zeit, da um Gerhart Hauptmann noch erbittert gekämpft wurde, „Hannels Himmelfahrt" auf.

Daß die Aufführung unter seiner Generalintendanz den alten Ruf bewährten, war bei der eminent musikalischen Natur des Grafen vorauszusehen. Er verpflichtete 1898 Richard Strauß von München für Berlin, holte 1891 Felix Weingartner von Mannheim, der die Sinfonie-Abende der Königlichen Kapelle auf eine unerreichte Höhe hob, und verpflichtete die bedeutendsten in- und ausländischen Sänger und Sängerinnen zu Gastspielen oder festen Engagements an der Berliner Hofbühne. Gleichzeitig suchte er seinem Namen als Tondichter neue Geltung zu verschaffen durch Kompositionen, die es zu beachtenswerten Erfolgen brachten.

1903 zog sich Graf Hochberg von den Geschäften der Generalintendanz zurück, um auf seinem Schlosse Rohnstock im schlesischen Kreise Bolkenhayn seinen tonschöpferischen Neigungen zu leben. Sein Nachfolger wurde Graf Hülsen-Häseler. An seinem 70. Geburtstag wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Görlitz ernannt und zwar aus Anlaß seiner Verdienste um die schlesischen Musikfeste.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend geht eine Wiederholung von Kienzls „Evangelimann" für die Vormiete C in Szene. — Morgen abend wird zum ersten Mal die wieder neu in den Spielplan aufgenommene Oper „Hoffmanns Erzählungen" gegeben. — Für die Nachmittagsvorstellung des Weihnachtsmärchens „Blondelfchen" stehen der Theaterkasse keine Karten zur Verfügung; es wird deshalb jetzt schon auf die Montag-Nachmittagsvorstellung hingewiesen. — Sonntag abend wird zu kleinen Preisen „Der Pfarrer von Kirchfeld" wiederholt.

= **Professor-Heuser-Konzert.** Die Vortragsfolge des Heuser-Konzertes des Hoffmannschen Konservatoriums am 7. Dezember im Parkhaus verspricht einen anregenden Abend. Gleichzeitig wird man Gelegenheit haben, sich von der Vielseitigkeit des Heuserschen Schaffens zu überzeugen. Ein einleitendes Andante für Violinen, Cello und Klavier, vor 26 Jahren entstanden, zeigt bereits die meisterliche Behandlung harmonischer und kontrapunktischer Mittel. Von den vielen Liedern Heusers singt Frau Creutzberg-Schwan zwei Gesänge für Alt und Herr Finkgarden ein sehr apartes Solo, Goldregen op. 52,1, sowie den 23. Psalm. Beide Solisten werden von Herrn Enke am Flügel begleitet. Von einem wenig bekannten Trio d-moll, op. 37, spielen Herr Berger (Violine), Herr Eigen (Cello) und Herr Enke (Klavier) den ersten und zweiten Satz. Für das Klavier hat Heuser, der Schüler Liszts, erklärlich am meisten geschrieben; die Vortragsfolge weist sechs der größeren Klavierſoli auf, darunter eine groß angelegte Rhapsodie op. 46.

Arbeiter als Mitarbeiter.

Eine wertvolle Anregung, die Arbeiter zu Mitarbeitern an den allgemeinen Werksinteressen heranzuziehen, bietet seit einiger Zeit der Zeitschriftenverlag Vogel in Pößneck i. Sa., der den Lohnbeuteln seiner Arbeiter ein Rundschreiben beilegt, in dem er die Arbeiter auffordert, Verbesserungsvorschläge zu machen und teilzunehmen an der technischen Entwicklung des Betriebes:

„Keiner kennt die kranken Stellen der täglichen Arbeitsabwicklung besser als gerade Sie! Ihrer Beobachtungsgabe ist es sicher nicht entgangen, daß diese oder jene Arbeit mit geringerem Zeitaufwand durchgeführt, daß Kosten und Materialien erspart werden könnten. Trotz alledem lernen wir so manchen Fehler nie kennen, weil der Einzelne keinen Vorteil darin sieht, Mißstände aufzudecken. Es sei deshalb in Erinnerung gebracht, daß wir Vorschläge, deren Verwirklichung zu Arbeitsvereinfachungen, Kostenersparnissen oder Wirksamkeitssteigerungen führt, prämiieren. Ihre Ratschläge sollen uns ferner einen Prüfungsmaßstab dafür liefern, ob Ihre besonderen Fachkenntnisse und Erfahrungen Sie nicht zu einer höheren Entlohnung gegebenenfalls zu einer Beförderung berechtigen. Sie brauchen kein schematisch eingereihtes Glied in einer langen Kette zu bleiben, wenn Sie selbst neue Wege erschließen können! Sagen Sie uns auf anhängendem Blatt frei und offen Ihre Meinung, verschweigen Sie auch nicht, wenn sonstige Umstände Ihre Arbeitsfreude trüben. Wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen, und deshalb wollen wir auch Ihnen helfen, soweit es in unserer Macht liegt."

In Amerika hat man mit derartigen Aufforderungen bereits die besten Erfahrungen gemacht. Vor allem bekennt Ford, daß er den Anregungen seiner Arbeiter für die Vervollkommnung der Betriebseinrichtungen sehr viel zu verdanken habe.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg**, 2. Dezember. Die Grundvermögens- und Hauszinssteuern werden in Zukunft nicht mehr von den Steuerpflichtigen abgeholt, sondern müssen in den Hebeterminen bezahlt werden. Die laufenden Monatssteuern sind nach den gesetzlichen Bestimmungen bis zum 15. jeden Monats zu zahlen, wobei dann die Schonfrist bis zum 22. des betreffenden Monats läuft. — Zu den Bekundungen im Prozeß Kalweit teilt uns der frühere Gemeindearbeiter Hahne mit, daß er bei seinem Eintritt am 9. März 1925 einen Stundenlohn von 61 Pfg. und bei seinem Austritt am 15. Mai einen solchen von 76 Pfg. bezogen habe und nicht von 91 Pfg., wie in der Verhandlung ausgesagt worden war. Hahne belegte seine Angaben durch Lohnzettel.

÷ **Gerthe**, 2. Dez. Der bisherige Leiter der Landwehrschule, Lehrer Benfer, wurde zum Hauptlehrer ernannt. — Oberlandjägermeister Steinbach, der seit etwa 17 Jahren im Ortsteil Harpen stationiert ist, wird mit dem 15. dieses Monats nach Geisweid, Kreis Siegen, und der Oberlandjägermeister Gardewey, ebenfalls aus Harpen, zum gleichen Zeitpunkt nach Grüne, Kreis Iserlohn, versetzt. — Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Verwaltungsrates der Höheren Töchterschule statt. Rektor Kloke, der Leiter der Anstalt, gab einen interessanten Bericht über den Stand der Anstalt. Zu Ostern kommenden Jahres ist der Aufbau einer weiteren Klasse (Untertertia) erforderlich. — Von den Anwohnern der Castroper Straße am Grümerbaum, Kettlerstraße u. a. wird Klage geführt, daß die in den Wintermonaten herrschende Dunkelheit geradezu unerträglich sei. Auch im geschlossenen Ortsteile könnte in einigen Straßen die nächtliche Beleuchtung besser sein.

= **Gerthe**, 2. Dezember. Um den Arbeitern aus dem Randegebiet Gelegenheit zu geben, bequem zur Arbeitsstätte beim Lothringenkonzern zu gelangen, sind Werktagszüge 4. Klasse zwischen Böyinghausen und Holzwickede über Dortmund-Hbf. eingelegt worden nach folgendem Fahrplan: Böyinghausen ab 7,05; 7,10; 7,16; 7,21; 7,26, Dortmund-Hb. an 7,34 morgens. Böyinghausen ab 3,10; 3,15; 3,21; 3,26; 3,31, Dortmund-Hbf. an 3,39 nachmittags. Böyinghausen ab 11,12; 11,17; 11,23; 11,28; 11,33, Dortmund-Hbf. an 11,41 abends. Dortmund-Hbf. ab 7,44; 7,56; 8,03; 8,09, Holzwickede an 8,14 morgens. Personenzug 253 Dortmund-Hbf. ab 5,19; 5, 33; 5,41; 5,47, Holzwickede an 5,52 morgens. Dortmund ab 3,49; 4,01; 4,08; 4,11, Holzwickede an 4,19 nachmittags. Dortmund ab 11,50; 12,02; 12,09; 12,15, Holwickede an 12,20 abends. — Gegenzug: Holzwickede ab 4,10; 4,16; 4,22; 4,29, Dortmund 4,40 morgens. Holzwickede ab 12,14; 12,20; 12,26; 12,33, Dortmund 12,44 mittags. Holzwickede ab 8,06; 8,12; 8,18; 8,25, Dortmund an 8,36 abends. Dortmund-Hbf. ab 4,50; 4,59; 5,04; 5,09; 5,15, Böyinghausen an 5,20 morgens. Dortmund-Hbf. ab 1,01; 1,09; 1,14; 1,19; 1,25, Böyinghausen an 1,30 mittags. Dortmund-Hbf. ab 8,50; 8,59; 9,04; 9,09; 9,15, Böyinghausen an 9,20 abends.

= **Langendreer**, 2. Dezember. Am Sonntag, 5. Dezember, ist der Geschäftsverkehr von nachmittags 2 bis 6 Uhr und an den beiden folgenden Sonntagen (12. und 19. Dezember) von 1 bis 6 Uhr nachmittags freigegeben. — Der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft hat die Arbeit der Abteilung Witten, zu der auch Langendreer gehört, mit einer Zusammenkunft eröffnet, die ein gutes Zeichen für eine gedeihliche Weiterentwicklung war. Eine recht große Anzahl von Mitgliedern und Gästen versammelte sich in dem festlich geschmückten Casinosaal in Witten. Frau von Berlwitz, die Vorsitzende des Westfälischen Gauverbandes, berichtete ausführlich von dem Entstehen und der Arbeit des Bundes.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

po **Wanne-Eickel**, 2. Dezember. Vermißt wird seit dem vorgestrigen Abend der dreijährige Gerhard Böhm, Gelsenkirchener Straße 18. — Bei einer Razzia der Kriminalpolizei wurde gestern nacht ein in einem Strohhaufen an der Dorstener Straße schlafender Handwerksbursche aufgegriffen. Er wurde ins Polizeigefängnis eingeliefert. — Der Frauenverein Wanne feierte gestern nachmittag im Saale Schulte-Berge sein diesjähriges Jahresfest. Die Festrede hielt Frau Direktor Bergmann (Lippstadt). In dem sehr reichhaltigen Programm wechselten Deklamationen und Theatervorführungen ab. — Der Kolonialverein hält am kommenden Sonntag im Lokale Ecken, Ebertitraße, seine Monatsversammlung ab. Herr Manchen wird einen Vortrag über Deutsch-Ostafrika halten. — Ihre goldene Hochzeit feierten die Eheleute Kehlert, Deutsche Straße 24.

= **Wanne-Eickel**, 2. Dez. Die drei letzten Sonntage vor Weihnachten — 5., 12. und 19. Dezember — werden für den erweiterten Geschäftsverkehr, und zwar für die Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags freigegeben. — Julius Witteborg aus Wanne-Eickel und Theodor Linpers jr. aus Röhlinghausen haben am Dienstag vor der bestellten Prüfungskommission der Metzger-Innung ihre Gesellenprüfung mit „gut" bestanden. — In Wanne-Eickel ist in den zuständigen Körperschaften bisher grundsätzlich die Ansicht vertreten worden, daß die Hauszinssteuer dazu benutzt werden soll, die private Bautätigkeit zu unterstützen, um damit eine Heranziehung des Privatkapitals auf dem Baumarkt zu erreichen. Auf diese Weise ist es erreicht worden, daß Wanne-Eickel in bezug auf niedrige Wohnungsmieten von sämtlichen Städten Westdeutschlands mit an der Spitze marschiert, insbesondere, wenn man berücksichtigt, daß in anderen Städten außer den Hauszinssteuer-Hypotheken aus städtischen Mitteln noch verbilligte Baukostenzuschüsse oder Zinsenzuschüsse zur Senkung der Mieten gewährt werden. Auch bei den jüngsten Beratungen über die Verteilung weiterer Gelder stellte man sich im allgemeinen auf den Standpunkt, an dem System der Förderung der privaten Bautätigkeit vornehmlich festzuhalten. Für das Jahr 1927 werden voraussichtlich mit den Ueberweisungen aus dem Ausgleichsfonds 600 000 Mark verteilt werden können. Wenn man den aus dem Reichswohnungsbaukredit verteilten Zuschuß in Höhe von 140 000 Mark berücksichtigt, so ist das Aufkommen von 1927 in Höhe dieses Betrages bereits in Anspruch genommen. Es würde sich aber empfehlen, die Ablösung des letzten Betrages nicht aus 1927 vorzunehmen, sondern bis 1928 hinauszuschieben. In dem vergangenen Jahre ist in einem Falle der Versuch gemacht worden, durch Nationalisierung der Bauten eine Verbilligung der Baukosten zu erzielen und somit eine Senkung der Mieten durchzusetzen. Dieses ist auch geglückt, und zwar bei dem Bauvorhaben des Spar- und Bauvereins Ecke Gelsenkirchener- und Schlachthofstraße. Trotz verschiedener Widersprüche ist bei den diesbezüglichen Beratungen eine Vereinbarung zuwege gekommen: a) 30 Prozent des Aufkommens an Hauszinssteuer für Neubauzwecke des Jahres 1927 sofort zu verteilen; b) bei den zuständigen kommunalen Körperschaften zu beantragen, daß die durch den Vorschuß auf die Hauszinssteuer-Hypotheken entstehenden Zinsen auf die Stadt übernommen werden, mit der Einschränkung, daß diejenigen Bauherren, die nur für sich bauen, also keine Mietwohnungen herstellen, von einer Vergünstigung ausgeschlossen bleiben sollen. Hierbei darf wohl besonders hervorgehoben werden, daß die Uebernahme der Zinsen nicht dem Bauherrn, sondern den Mietern zugute kommt, da doch hierdurch eine Herabsetzung der Miete möglich wird. Gleichzeitig sind auch die zur Berücksichtigung vorgeschlagenen Bauvorhaben bestimmt worden. Von den Kriegsbeschädigten kommen deren vier in Frage, die zum Teil schon die Kapitalsabfindung, die beigebracht werden muß, in Händen haben. Es ist hierbei Voraussetzung, daß der Kriegsbeschädigte auch gleich Eigentümer des Hauses wird. Dem Bauherrn wird in jedem Falle zur Pflicht gemacht, nur an Ortseingesessene zu vermieten. Die Erfüllung dieser Bedingung wird im übrigen von der Verwaltung streng überwacht.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid**, 2. Dez. Am Dienstag nachmittag tagte der Hauptusschuß. Dabei fand die vielumstrittene Frage des Schlachthofzwanges für Hausschlachtungen in den früheren Amtsgemeinden ihre Lösung. Es wurde beschlossen: bis 1. April 1928 von einer Ausdehnung des Schlachthofzwanges auf die früheren Amtsgemeinden abzusehen. Alsdann soll eine Ausdehnung, von Norden nach Süden schreitend, erfolgen wie folgt: 1. April 1928 bis 1. April 1930, Ausdehnung bis Bergisch-Märkische Bahnlinie, Leithe und Günnigfeld also einbezogen, ab 1. April 1930 Ausdehnung bis Bahnlinie Höntrop, ab 1. April 1932 Ausdehnung auf das gesamte Stadtgebiet mit Ausnahme der südlichen Teile Eiberg und Munscheid. Für Weihnachtsspenden an Bedürftige wurde eine größere Summe bereitgestellt. In Vorbereitung genommen wurde eine neue Geschäftsordnung für das Stadtverordnetenkollegium. — Amtmann Baumann tritt in den Ruhestand und will seinen Wohnsitz an den Rhein verlegen. Er kam am 15. August 1898 als Verwaltungssekretär zur Amtsverwaltung Wattenscheid, die damals der Amtmann Ulrich leitete. Am 4. April 1921 wurde er von der Amtsverwaltung einstimmig zum Amtmann gewählt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

£ **Herne**, 2. Dezember. Auf Einladung des Ortsvereins katholischer Akademiker spricht Professor Dr. Dessauer am 9. Dezember in Herne. Das Thema zu seinem Vortrage behandelt den „Sinn der Technik im Weltgeschehen".

Stadtkreis Herne.

Herne gegen Castrop-Rauxel.

m **Herne**, 2. Dezember. In der bereits erwähnten Denkschrift der Stadt wird gegen die weitgehenden Wünsche Castrop-Rauxels, zwei Drittel der Fläche von Holthausen und ein Drittel der Fläche von Börnig zu erhalten, eingewandt, daß diese Wünsche nicht mehr den Charakter einer Grenzberichtigung trügen, sondern ein über den Beschluß des Gemeindeausschusses des Landtages hinausgehendes Programm darstellen würden. Es sei nach einer von dem Demobilmachungskommissar abgegebenen Erklärung nicht damit zu rechnen, daß der bergbaumäßige Abbau der Zeche „Teutoburgia" jemals wieder in Angriff genommen werden wird. Es bestehe somit keine Veranlassung, an der kommunalen Zugehörigkeit der Zeche etwas zu ändern. Auch was den südlich und westlich der Kolonie „Teutoburgia" von Castrop-Rauxel gewünschten Teil anbelangt, so liege für eine Umgemeindung dieses Teiles der Gemeinde Holthausen auch nicht der allergeringste Anhalt vor. Der Gemeinderat von Börnig habe sich ebenfalls gegen jede Gebietsabtretung zu Gunsten Castrops entschieden verwahrt. Diesen Standpunkt habe auch die Amtsversammlung von Sodingen eingenommen. Die Gewerkschaft Friedrich der Große habe schon früher wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß es ihr Wunsch sei, ihre Schachtanlage 3/4 in Börnig in einer Gemeinde, deren Sitz in Herne ist und wo ihre Anlagen 1/2 und 5 sind, zu haben. Die Gewerkschaft Mont Cenis habe sich anfangs der Zusammenlegung des Amtes Sodingen mit der Stadt Herne nicht freundlich gegenübergestellt. Niemals jedoch sei der Gedanke bei der Gewerkschaft aufgetaucht, Teile des Amtes Sodingen nach Castrop-Rauxel abzugeben oder gar mit dem ganzen Amt nach Castrop-Rauxel eingemeindet zu werden. Auch die Sodinger Industrievertreter in den Gemeindevertretungen des Amtes Sodingen hätten ihre Stimme ebenfalls für die Annahme des Eingemeindungsvertrages abgegeben.

Hauszinssteuerdebatte im Landtage.

Berlin, 2. Dezember.

Der preußische Landtag erledigte zunächst eine Reihe kleinerer Vorlagen. Es folgt die Beratung des Zentrumsantrages, wonach

die Hauszinssteuer

um den Betrag ermäßigt werden soll, den der Eigentümer für Rückzahlung und Tilgung verwendet und um den Betrag, den er als Hypothek für eine notwendig gewordene Reparatur aufgenommen hat, aufwendet.

Die Abgeordneten **Hecken** (Dnl.) und **Ladendorff** (W. Vg.) stellen fest, daß ihre Fraktionen schon vor langer Zeit gleiche Anträge eingebracht hätten, die damals aber mit den Stimmen des Zentrums abgelehnt worden seien.

Die Abgeordneten **Hoff** (Dem.) und **Kloft** (Z.) erklärten, die Rechtsparteien hätten nach ihrem bisherigen Verhalten in der Hauszinssteuerfrage nicht das Recht, sich über die Ablehnung ihrer Propagandaanträge zu beklagen.

Abg. **Kilian** (Komm.) wirft dem Zentrum vor, daß es seinen jetzigen Antrag nur eingebracht habe, um die Abwanderung oppositioneller Wähler zur Wirtschaftspartei zu verhindern.

Abg. **Stendel** (D. V. P.) weist darauf hin, daß die Rechtsparteien immer die Forderungen erhoben hätten, die jetzt im Zentrumsantrag vertreten würden.

Nach weiterer lebhafter Aussprache verliest **Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff** seine Rede im zuständigen Landtagsausschuß und weist die Behauptung zurück, daß er die Hauszinssteuer verewigen wolle. Er habe lediglich von einer Stabilisierung der Hauszinssteuer gesprochen. Wenn man die Wohnungsnot beseitigen und aus der Wohnungszwangswirtschaft herauskommen wolle, dürfe nicht alle zwei Jahre ein neuer Kampf um die Verlängerung der Hauszinssteuer geführt werden.

Abg. **Falk** (Dem.) weist den Versuch des Abg. Stendel (D. V. P.) zurück, zwischen dem Zentrum und den Demokraten eine Kluft aufzureißen und erklärt, der Spalt werde nie so breit werden, daß eine andere Partei in die Regierung einziehen könne. (Große Unruhe bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. **Kölges** (Z.) lehnt den

Angriff des demokratischen Reichsparteiausschusses gegen den Minister Hirtsiefer

ab und erklärt, daß Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff von diesem Angriff abrücke.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärt, er bedaure, daß durch den demokratischen Parteiausschuß in der Frage der Hauszinssteuer eine Entschließung gefaßt worden sei, die die Verantwortung dem Wohlfahrtsminister allein aufbürde. Das Wohlfahrtsministerium und das Staatsministerium in der Gesamtheit hätten die Verantwortung zu tragen. Man könne die neue Bautätigkeit nur fördern, wenn man ausreichende Mittel der öffentlichen Hand für diese zur Verfügung stelle. Das sei nur möglich, wenn man aus dem schwebenden Zustand herauskomme. Die Wohnungsnot und die Zwangswirtschaft könnten nur durch den von der preußischen Regierung beschrittenen Weg beseitigt werden. Ohne die von dem Wohlfahrtsminister betriebene Wohnungspolitik hätten in Preußen 1926 nicht 130 000 Wohnungen gebaut werden können.

Abg. **Stendel** weist die Behauptung des Finanzministers, daß er niemals von einer Verewigung der Hauszinssteuer gesprochen hätte, als unrichtig zurück.

Abg. **Hecken** (Dnl.) verteidigt die bisherige Haltung seiner Partei.

Abg. **Bergmann** (Z.) erwartet, daß in aller Oeffentlichkeit die Angriffe des demokratischen Parteiausschusses gegen den Minister Hirtsiefer zurückgenommen würden, da sich seine Fraktion sonst ihre weiteren Schritte vorbehalten müsse.

Abg. **Schmelzer** (Z.) polemisiert gegen die Rechtsparteien.

Abg. **Lübemann** (Soz.) erklärt, auch seine Partei bedaure die Angriffe des demokratischen Parteiausschusses gegen Hirtsiefer.

Der Zentrumsantrag über die Hauszinssteuer wird schließlich dem Ausschuß überwiesen. Der deutschnationale Antrag über die Zusammensetzung der Verwaltungsausschüsse von öffentlichen Arbeitsnachweisen wird gegen die Rechte abgelehnt. Der Antrag bezwecke eine Anerkennung des Landbundes als wirtschaftliche Vereinigung im Sinne des Arbeitsnachweisgesetzes.

Es folgt die zweite Beratung der

Ausführungsnovelle zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt,

nach der die kommunalen Verbände Träger der Kosten der Fürsorgeerziehung sind.

Das Haus stimmt der Ausführungsnovelle zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages, der für das Inkrafttreten des Gesetzes einen späteren Zeitpunkt festlegen will, zu. Die Kommunalverbände erhalten nach der Vorlage aus der Staatskasse für die Fürsorgeerziehung einen Zuschuß von zwei Dritteln. Die Kosten der Einrichtung der Anstalten fallen den Kommunalverbänden zur Last.

Die Besprechung der Hochwasserschädenanträge.

Der Ausschuß empfiehlt die Ablehnung eines deutschnationalen Antrages, der nochmals im einzelnen die schon früher vom Landtage gewünschten Maßnahmen zur Abgeltung und Vorbeugung der Hochwasserschäden zum Beschluß erheben will. Mit der Beratung verbunden werden kommunistische Anträge auf Unterstützung der durch Ueberschwemmungen in den Kreisen Hildesheim und Marienburg geschädigten Arbeiter und Kleinpächter.

Abg. **Dr. v. Winterfeldt** (Dnl.) tritt für Annahme des deutschnationalen Antrages ein.

Abg. **Bartels** (Komm.) begründet die kommunistischen Anträge.

Abg. **Flögel** (Dt. Hann.) bezeichnete die kommunistischen Anträge hinsichtlich der Kreise Hildesheim und Marienburg als überholt.

Nach weiterer Aussprache wird der Antrag des Hauptausschusses gegen Deutschnationale und Deutsche Volkspartei angenommen. Die kommunistischen Anträge und eine Entschließung des Zentrums zugunsten der Hochwassergeschädigten werden dem Hauptausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 12 Uhr.

Letzte Telegramme

Die Gehaltswünsche der Beamten.

Berlin, 2. Dezember.

Die Spitzenverbände der Beamten und der Angestelltengewerkschaften haben nach einer hiesigen Korrespondenzmeldung in der Frage einer Besoldungsaufbesserung als ihre übereinstimmende Meinung festgestellt, daß der wirtschaftlichen Notlage ihrer Mitglieder durch die vom Reichsfinanzminister geplante einmalige Zulage in geringer Höhe keineswegs abgeholfen werden könne. Sie erwarten vom Reichstag, daß er alsbald eine angemessene Erhöhung der laufenden Bezüge für die unteren und mittleren Gruppen und eine Anpassung des Wohnungsgeldes an die gestiegenen Mieten vornehmen werde.

Eine seltsame Selbstbezichtigung.

Berlin, 2. Dezember.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „Berl. Lokalanzeiger" mit allem Vorbehalt den Brief eines Unbekannten aus Salzburg an die Karlsruher Staatsanwaltschaft, der dem Blatt zugesandt worden ist und in dem der Schreiber angibt, er habe am Abend des 6. November 1906 die Frau Molitor auf der Kurpromenade in Baden-Baden unabsichtlich erschossen. Der vom Schwurgericht Karlsruhe zum Tode verurteilte Rechtsanwalt Dr. Karl Hau sei unschuldig. Inzwischen ist, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, der vom „Lokalanzeiger" veröffentlichte Brief bei der dortigen Staatsanwaltschaft eingegangen. Der Inhalt läßt aber erkennen, daß der Schreiber in wesentlichen Punkten nicht einmal über die äußerlichen Umstände der Tat richtig orientiert ist. Es handelt sich demnach wohl um eine Mystifikation. Nachforschungen nach dem Briefschreiber sind im Gange.

Die Revision im Mordprozeß Schröder verworfen.

Leipzig, 2. Dezember.

Der dritte Strafsenat des Reichsgerichtes verhandelte heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons als Revisionsinstanz über das Urteil des Magdeburger Schwurgerichts vom 17. September, durch das der ehemalige Handelsschüler Schröder wegen Ermordung des Buchhalters Helling zum Tode verurteilt worden war. Das Reichsgericht verwarf die Revision und bestätigte das Urteil der Vorinstanz ohne jede Begründung.

Ein Sensationsprozeß in Breslau.

Breslau, 2. Dezember.

Heute begann der Prozeß gegen den 31jährigen Angestellten Paul Magiera, Mitglied des Stahlhelms, zur Zeit in Magdeburg wohnhaft, der am 29. Juni den Reichsbannermann Feliz Doktor erschoß. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Tötung. Da man Zusammenstöße vor dem Landgerichtsgebäude befürchtet, sind strengste polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Das gesamte Gerichtsgebäude ist von einer starken Polizeitruppe umstellt. Das Publikum, das Einlaß begehrt, muß sich ausweisen, ob es tatsächlich etwas im Gebäude zu tun hat. Beim Eintreten in den Zuhörerraum wird eine Durchsuchung nach Waffen vorgenommen. Da Hunderte zurückgewiesen wurden, entstand eine Erregung in der Menge. Man hörte Zurufe wie „Schändliche preußische Klassenjustiz!" Die Polizei mußte die Gummiknüppel gebrauchen. Mit Hilfe von berittenen Polizeibeamten gelang es, die andringende Masse in die Nebenstraßen zurückzudrängen. Der Prozeß wird morgen seinen Abschluß finden.

Niederlage der Polen bei den Betriebsratswahlen in Deutsch-Oberschlesien.

Beuthen, 2. Dezember.

Die letzten Betriebsratswahlen im oberschlesischen Bergbaurevier hatten bereits einen starken Rückgang der polnischen Stimmen gebracht. Bei den vor einigen Tagen abgehaltenen Betriebsratswahlen auf der „Hohenzollerngrube" verlor die polnische Berufsvereinigung nicht weniger als vier Mandate, die sämtlich der deutsche Bergarbeiterverband gewann. Die Mandate verteilen sich jetzt wie folgt: Deutscher Bergarbeiterverband 11 Sitze, polnische Berufsvereinigung 4 Sitze gegenüber 8 Sitzen, christliche Gewerkschaften 2 Sitze.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Monatlich nur 4.– Rm.!



Karl May's Gesammelte Werke

in neuer vollständig friedensmäßiger Ausstattung. Jeder Band etwa 600 Seiten stark auf weißem, starkem holzfreien Papier gedruckt und elegant in grünen Leinenbänden mit mehrfarbigem buntem Deckelbild Rm. 5.–. Bisher in dieser Ausstattung erschienen:

Abteilung I:
1. Durch die Wüste
2. Durchs wilde Kurdistan
3. Von Bagdad nach Stambul
4. In den Schluchten d. Balkan
5. Durch d. Land d. Skipetaren

Abteilung II:
6. Der Schut
7.–9. Winnetou I–III
10. Orangen und Datteln

Abteilung III:
11. Am Stillen Ozean
12. Am Rio de la Plata
13. In den Kordilleren
14.–15. Old Surehand I–II

Abteilung VIII:
36. Der Schatz im Silbersee
37. Der Ölprinz 38. Halbblut
39. Das Vermächtnis d. Inka
40. Der blaurote Methusalem

Abteilung IX:
41. Die Sklavenkarawane
42. Der alte Dessauer
43. Aus dunklem Tann
44. Der Waldschwarze
45. Zepter und Hammer

Abteilung XI: 50. In Mekka
46. Die Juweleninsel | 48. Das Zauberwasser
47. Professor Vitzliputzli | 49. Himmelsgedanken

Die Bände 47 und 48 erscheinen demnächst.

Diese Ausgabe ist nicht zu verwechseln mit der nach dem Krieg erschienenen. Die Bände sind jetzt viel stärker, auf prima weißem Papier gedruckt u. in Ganzleinen geb.

Im Jahre 1925 neu erschienen und bisher noch nicht in den Reiseerzählungen veröffentlicht:

Abteilung X: 51. Schloß Rodriganda
52. Vom Rhein zur Mapimi | 54. Trapper, Geierschnabel
53. Benito Juarez | 55. Der sterbende Kaiser

Diese Abteilung ist nur in Halbleinen gebunden.

Wer sich und den Seinen auf bequeme und billige Weise ein anhaltendes Vergnügen verschaffen will, der lese Karl May. So lautet allgemein das Urteil: Man ist endlich dazu gekommen, in ruhiger, objektiver Weise dem seltenen Talent gerecht zu werden. Jedenfalls darüber ist sich die Kritik einig, daß mit Karl May eine unerschöpfliche Phantasie, ein Reichtum an Erfindung, ein Talent dramatischer Erzählungen dahingegangen ist . . . . „Deutsches Lehrerblatt."

Wir liefern jede Abteilung, bestehend aus 5 Bänden, zum Gesamtpreise von Rm. 25.–, auf Wunsch auch ohne Erhebung eines Teilzahlungszuschlages gegen Monatsraten von nur Rm. 4.— Die erste Rate wird bei Empfang nachgenommen.

Auf Wunsch Umtausch innerhalb 5 Tagen gestattet. Ausführlicher Prospekt auch über die übrigen lieferbaren Bände kostenlos und franko. Bestellschein nebenstehend.

Buchhandlung Blal & Freund, Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97 • Postfach 206 Postscheckkonto 29652.

Bestellschein:

Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung Blal & Freund, Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97, u. Inserat im Vorw. Arg. Karl May's Gesammelte Werke, Abteilung I, II, III, VIII, IX, X u. XI, jede Abteilung in 5 Bände geb. Rm 25.—. Der Betrag folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen — wird durch Monatsabzahlungen von Rm. 4.— für jede Abteilung beglichen. (Nichtgewünschtes gefl. zu durchstreichen.) Eigentumsrecht vorbehalten. Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Der u. Datum:

Name u. Stand:

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Nichts hilft so gut wie „Gudehilf" bei Gliederschmerzen
Gicht, Rheuma, Hexenschuß usw. Fordern Sie die Gratisschrift! Drog. Reinhardt, Mollkemarkt. (I 204

Wurf schöner Wolfshunde abzugeben. Groß, Wielandstraße 66.

Billig und gut!

Kalbfleisch Nacken	0.75
„ Brust- u. Nierenstck.	0.85
„ Keule	0.95
Hammelfleisch	0.80
„ Schulter	0.90
„ Keule	1.00
Lammfleisch prima	0.60
„ Keule u. Nierenstck.	0.70
Ochsenfleisch gefroren	0.65
Schweinefleisch	1.10
Schinken	1.20
Kotelett	1.30
Schweinekopf mit voller Backe	0.80
Flomen	1.00
ff Hammelrauchfleisch knochenfrei	1.50

Gute Wurstwaren billig!
Meyer nur Grabenstr. 20

Gratis für die Kleinen eine Tüte mit schönen Leckereien.

Aufsehenerregend!



Allen etwas

bringt unsere größte und letzte Veranstaltung dieses Jahres

der Weihnachts-Verkauf

Für Jedem das passende Geschenk!

Strickwaren

Damen-Ueberblusen, schwarz gestrickt ... 3.25, 1.95,	0.95
Reinwollene Schals, volle Größen, enorm billig	0.85
Reinwollene Kinderwesten, mit Kragen, alle Größen und Farben ... Stück	2.00
Reinwollene Kinder-Pullover, alle Größen und Farben ... Stück	2.25
Reinwollene Kinder-Kleidchen, feinste Qualität, prachtvolle Muster, enorm billig	3.75
Reinwollene Damen-Pullover, teils mit Seide, aparteste Farben ... 18.50. 14.50, 11.50,	8.50
Reinw. Damen- u. Herren-Westen, offen u. hoch geschloss., beste Qual., 18.50, 15.50, 10.50 bis	4.50
Damen-Sport-Jacken mit Plüschbesatz, aparte Farben, große Auswahl ... 16.75, 14.75, 12.75,	11.50
Posten Kinder-Mützen, reine Wolle, zum Aussuchen	0.45
Posten Kinder-Garnituren, Schal u. Mütze, reine Wolle, volle Größe	1.20
Posten Kinder-Sweater, reine Wolle, mit Kragen ... Größe 1	2.25
Restposten reinw. Rodel- u. Sweater-Anzüge, weit unter regulärem Preis.	

Warme Unterzeuge

Kinder-Schlupfhosen, angerauht, in vielen Farben ... Größe 30 nur, jede weitere Gr. 15-5	0.38
Kinder-Schlupfhosen, extra schwere Futterware	0.78
Damen-Schlupfhosen, innen gerauht, feste Qualität, volle Grösse	0.95
Damen-Schlupfhosen, gefüttert, schöne Farben, Ia Ware ... 1.85,	1.75
Damen-Reform- u. Biberhosen, in vielen Qualitäten, sehr preiswert ... 2.95, 2.25,	1.65
Herren-Normal-Hosen, feste Qualitäten, enorm billig	0.95
Herren-Normal-Hosen, Ia wollgemischt, feste Qualität ... 1.75,	1.35
Herren-Futter-Hosen, schwere Ware ... 3.25, 2.65,	1.85
Damen-Untertaillen, Ia gestr. weiße Ware ... nur	0.85
Kinder-Nachthöschen, Normal, mit Aermel, gute Qualität ... Größe 60	0.75
Kinder-Nachthöschen, innen gerauht, gute Ware ... Grösse 60 nur	0.95
Herren-Einsatzhemden, schöne Muster ... 2.40, 1.95, 1.70,	1.25
Normal-Einsatzhemden, schwere wollgemischte Ware, enorm billig	2.25

Kleiderstoffe

Hierzu gratis ein schöner Karton

Pullover-Stoffe, neue Muster ... 1.25, 1.10,	0.85
Hauskleider-Stoffe, in guten Qualitäten, enorm billig ... 1.75, 1.25, 1.10,	0.75
Kinder-Schotten, hübsche neue Muster, gute Qualität ... nur 1.25, 0.95,	0.75
Waschseide kariert, schöne Muster, schwere Qualität ... Reklamepreis	0.75
Cheviot, reine Wolle, in vielen Farben, spottbillig ... Meter	1.50
Wasch-Samt, in vielen aparten Farben ... 2.75, 2.40,	1.75
Posten Seidentrikot, 180 breit, viele Farben, weit unter Preis ... Meter	2.50
Cöper-Velvet, schwere tiefschwarze Ware, 70 breit, enorm billig ... 7.25,	5.50
Posten Knaben-Cheviot, 140 breit, reine Wolle ... Meter nur	3.00
Popeline, in vielen Farben, gute Ware ... 2.45,	1.75
Rips schwere reine Wolle, bekannt gute Qualität, 130 breit ... 7.75, 5.75,	3.75
Gabardine u. Kammgarn, 130 breit, hervorragende Qualität. Reklamepreis 5.75,	3.75

Mantelstoffe
in Ottoman, Velour, Cheviot und Flausch im Preise sehr herabgesetzt.

Baumwoll-Waren

Nessel, 78 cm breit, solide Qualität, ... 0.36, 0.33, 0.28,	0.24
Hemdentuch, solide Qualität ... 0.48, 0.42, 0.39,	0.29
Wäschetuch, besonders schöne feste Ware, für feine Wäsche, 0.75, 0.65,	0.55
Bettuch-Nessel, doppelt breit ... 0.88, 0.78,	0.68
Hemdentuch, 160 cm breit, schwere Qualität ... 2.25, 1.95,	1.65
Haustuch, 150 cm breit, schwere Bettuchware ... Meter	1.15
Cöper-Biber, ungebleicht, 75 cm breit, solide Qualität ... Meter	0.44
Cöper-Biber, gebleicht, 75 cm breit ... 0.95, 0.78,	0.64
Fancy-Biber, dichte weiche Ware ... Meter	0.46
Rock-Biber, gestreift, schwere Qualität ... 1.20, 1.05,	0.88
Piqué, weiß, 75 cm breit ... Reklamepreis	0.68
Posten Grubengebild, 75 cm breit, blau kariert ... Meter nur	0.58
Gerstenkorn, weiß mit Rand ... Reklamepreis	0.19
Wischtuchgebild, rot kariert, solide Ware	0.45
Grubengebild, blau □, solide Qualität, 56 cm breit ... jetzt	0.38
Bett-Damast, 160 cm breit, weiß, besonders schöne Qualit., 3.00, 2.75,	2.25
Bett-Damast 160 cm breit, rot, besonders schöne Muster, Ia. seidenglanz Ware ... 4.00, 3.40,	3.00
Bett-Inlett, 160 cm breit, gute federdichte Qualität ... 4.50, 3.50,	2.85
Posten Schlafdecken, grau ... Reklamepreis 1.35,	0.95
Posten Schlafdecken, kariert, weiche Calmuware ... Reklamepreis 4.75,	3.75
Posten Jacquarddecken, prachtvolle Muster ... Reklamepreis 8.75, 6.75,	5.75
Posten Bettücher, volle Größe ... 2.35,	1.95
Posten Bettücher, extra gute Cöperware ... 3.00,	2.65
Kaffeedecken, kariert, 150 groß	1.35
Posten Damenhemden, gutes Wäschetuch, volle Größe ... Reklamepreis	0.95
Posten Oberhemden, mit Kragen, spottbillig ... 4.50, 3.75,	3.00
Posten Herren-Einsatzhemden, alle Größen, schöne Muster ... jetzt	1.25

Meine Spezialität:
Preiswerte Konfektion

Damen-Mäntel, gute Flausch-Stoffe ... Reklamepreis	5.00
Damen-Mäntel, Velour und Tuch, hübsche Formen ... jetzt 16.75,	12.75
Damen-Mäntel, Ia Velour, mit Pelz ... 29.75, 24.75,	19.75
Damen-Mäntel, Ia Ottomane, Velour und Plüsch. Reklamepreis 78.-, 56.-,	38.50
Kinder-Kleidchen, aparte Muster, Grösse 45 ... Reklamepreis	1.45
Kinder-Kleidchen, in Schotten und Popeline ... 4.50, 3.75,	2.75
Kinder-Mäntel, reine Wolle, Grösse 45 ... Reklamepreis	4.50
Kinder-Mäntel, reine Wolle, ganz gefüttert, mit Krimmerbesatz ... Größe 45	7.50
Damen-Kleid, hübsche Stretfen, volle Weiten ... Reklamepreis	3.00
Pullover-Kleid, neue Muster, aparte Blusenform ... Reklamepreis	6.75
Popeline-Kleid, mit Faltenrock, aparte Farben ... Reklamepreis	10.75
Samt-Kleid, Ia. Cöper-Velvet, vollweit ... Reklamepreis	17.50

M. FROMM - BOCHUM

Obere Marktstr. 28.

Bochumer Nachrichten.

Verzinsung der persönlichen Forderung

nach dem Urteil des Reichsgerichts vom 29. Oktober 1926.

Juristische Plauderei

von

Syndikus Dr. **Buerschaper.**

Das Reichsgericht hat endlich gesprochen. Die Entscheidung ist zu Ungunsten der Gläubiger ergangen. Unter Paragraph 28, Absatz 2 des Aufwertungs-Gesetzes fällt auch die Verzinsung der persönlichen Forderung. Auch sie ist, wie die Hypothek, erst vom Beginn des auf die Wiedereintragung der Hypothek folgenden Kalendervierteljahres zu verzinsen. Bisher gingen die Meinungen auseinander. Vier Oberlandesgerichte (Kammergericht, O. L. G. Karlsruhe, Stettin und Dresden) hatten sich für Verzinsung vom 1. Januar 1925, nur das Oberste Landesgericht München dagegen erklärt. Das Reichsgericht hat sich der Meinung des letzteren Gerichts angeschlossen. Selbstverständlich hat sich über diese Entscheidung der Gläubiger eine große Enttäuschung bemächtigt. Konnten sie auch, weil die Wiedereintragung der Hypothek sich aus Gründen der Ueberlastung der amtlichen Stellen verzögerte, Zinsen aus der Hypothek nicht ziehen, so konnten sie doch wenigstens nach der herrschenden Rechtsanschauung den persönlichen Schuldner auf Zinszahlung seit dem 1. Januar 1925 in Anspruch nehmen. Voraussichtlich wird nun mancher Schuldner erst recht die Wiedereintragung verschleppen, um sich solange als möglich der Zinszahlung entziehen. Auf Grund der bisher als herrschend geltenden Rechtsanschauung haben auch viele persönliche Schuldner, weil der Hypothekenschuldner noch nicht in Anspruch genommen werden konnte oder die persönliche Schuld gemäß Paragraph 10 des Aufwertungs-Gesetzes höher aufgewertet worden war, als die Hypothek, sich bestimmen lassen, die Zinsen schon seit 1. Januar 1925 zu zahlen. Durch die Entscheidung des Reichsgerichts ist diese Zahlung hinfällig geworden.

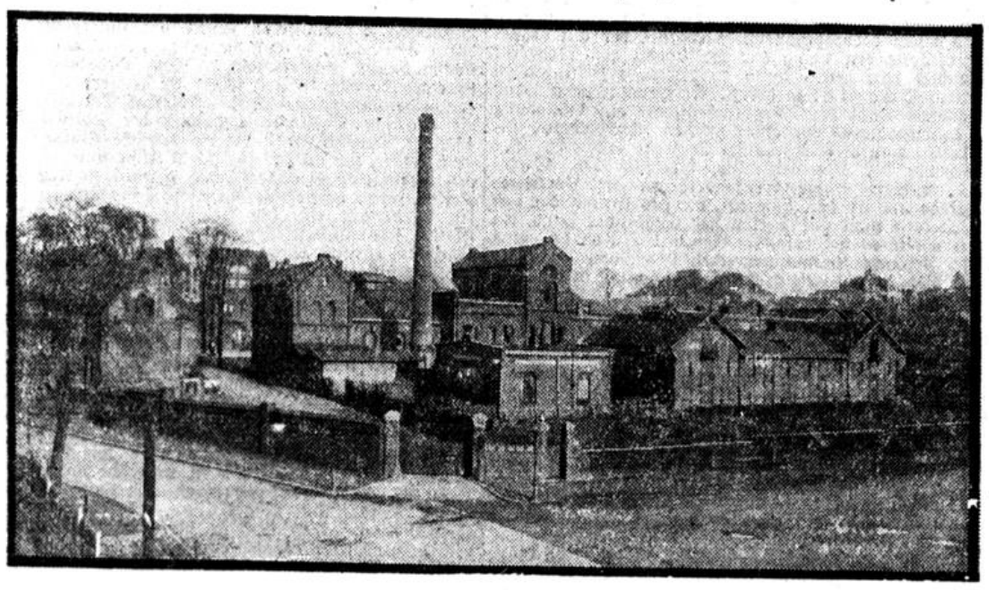
Selbstverständlich werden nun alle diese Schuldner die irrig gezahlten Zinsen zurückfordern oder auf künftig fällig werdende Zinsen verrechnen. Welche Verwirrung wird daraus entstehen, wie viele Prozesse werden geführt werden, zumal wenn Schuldner die kassatorische Klausel nicht eingehalten haben, das Kapital sofort fällig und eingefordert worden ist! Das hätte vermieden werden können, wenn man bei Ausarbeitung des Aufwertungs-Gesetzes und bei dessen Beratung im Reichstag dem Paragraphen 28, Absatz 2, eine schärfere unzweideutige Fassung gegeben hätte. Daß diese Vorschrift zu Zweifeln Anlaß geben werde, war zu erwarten und beweisen die Schwankungen in deren Auslegung. Die herrschende Meinung ist unterlegen. Aber auch das Reichsgericht legt das Hauptgewicht nur auf die „mutmaßliche" Absicht des Gesetzgebers, von dem anzunehmen sei, daß er die Bestimmung über den Beginn des Zinsenlaufs nicht auf das dingliche Recht habe beschränken wollen: es sei vielmehr seine Absicht gewesen, dem Schuldner die Aufwertungslast zu erleichtern. Das hatte das Gesetz klar zum Ausdruck bringen können und müssen. Solche Klarheit ist aber nicht einmal jetzt durchweg geschaffen. Zwar ergibt sich aus der Fassung des Paragraphen 28, Absatz 2, daß nicht jedes Aufwertungsrecht erst vom Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahrs zu verzinsen ist. Die Vorschrift gilt nur für Aufwertung kraft Rückwirkung. Ist die Hypothek auf Grund eines Vorbehalts wiedereingetragen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Zinsenlauf ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Wiedereintragung bereits vom 1. Januar 1925 beginnt. Ist ferner die Hypothek zwar zurückgezahlt, aber nicht gelöscht worden, so kann sie auch nicht wiedereingetragen werden. Die Verzinsung kann auch nicht von der Wiedereintragung abhängig gemacht werden, vielmehr beginnte sie auf Grund des Paragraphen 28, 1, am 1. Januar 1925.

Wann soll aber die Verzinsung beginnen, wenn eine Wiedereintragung überhaupt ausgeschlossen ist? Hat z. B. ein Eigentumswechsel stattgefunden, war aber damals die Hypothek gelöscht, so schützt den Erwerber nach Paragraph 20 des Aufwertungs-Gesetzes der öffentliche Glaube des Grundbuchs und Wiedereintragung der Hypothek kann nicht gefordert werden. Das Grundstück haftet nicht mehr. Der Gläubiger kann sich nur noch an den persönlichen Schuldner halten. Von einer Wiedereintragung an, obwohl die Hypothek kraft Rückwirkung aufgewertet ist, kann die Verzinsung nicht abhängig gemacht werden. Es bleibt nur der Zinsbeginn vom 1. Januar 1925 an übrig. Darüber hat freilich das Reichsgericht eb abgelehnt, sich auszusprechen. Es sagt am Schluß seiner Entscheidung vom 29. Oktober 1926 nur: „Wie es zu halten sein würde, wenn es zu einer Wiedereintragung nicht kommt, bedarf hier zur Zeit nicht der Entscheidung."

*

Es soll an dieser Stege nicht eine Kritik an der juristischen Auffassung des Reichsgerichts geübt werden. Beklagenswert ist aber das durch den Reichsgerichtsbeschluß entstandene Durcheinander. Von der wirtschaftlichen Seite aus betrachtet, bringt die Reichsgerichtsentscheidung auch für den Gläubiger in dem von dem Durcheinander nicht getroffenen Gebieten Härten mit sich, da nun der Zinsgenuß eines Gläubigers von dem Arbeitstempo der Aufwertungsstellen abhängig ist. Während viele Amtsgerichte mit anerkennenswerter Schnelligkeit schon die meisten Aufwertungsfälle geregelt haben, während manche Gerichte bei Aufwertungsansprüchen kraft Rückwirkung zunächst einmal eine Wiedereintragung unbeschadet des Einspruchsrechtes vorgenommen haben, geht bei anderen Gerichten das Verfahren außerordentlich langsam. Es gibt große Aufwertungsstellen, bei denen noch nicht einmal die Einsprüche an die Gegenpartei weitergegeben sind, so daß es unter Berücksichtigung der abzuhaltenen großen Zahl von Sühneterminen noch fast ein Jahr dauern kann, bevor die Wiedereintragung der Aufwertungshypotheken erfolgt ist. Somit hätten die Gläubiger dieser Posten bedauerlicherweise unter Umständen bis zum Anfang des Jahres 1928 zu warten, ehe die ersten Zinsen aus ihren Ansprüchen aus dem Aufwertungsgesetz des Jahres 1925 fällig sind.

Ein Schlachthof, der verschwinden soll.



Der alte Schlachthof an der Vödestraße hat die längste Zeit gestanden. Sobald der neue Schlachthof an der Berggate fertig ist, werden die Gebäude an der Vödestraße abgebrochen. Auf dem Gelände soll dann das neue Verwaltungsgebäude für die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke errichtet werden, so daß das Viertel Vöde-, Garten- und Uhlandstraße ein Verwaltungsviertel wird.

*** Kündigung der Gehaltsabkommen im Ruhrbergbau.** Die mit den kaufmännischen und technischen Angestellten bestehenden Gehaltsabkommen sind von den Angestelltenverbänden zum 31. Dezember 1926 gekündigt worden.

**** Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband des Großhandels im Handelskammerbezirk Bochum e. V.** Die gestrige Ausschußsitzung befaßte sich mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, dem Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, der Neuordnung des deutschen Eisenbahngütertarifes und der Frage der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses. Zu dem letzteren Punkt war ein sachverständiger Vertreter aus Berufsschulkreisen sowie der Vertreter einer namhaften Standesorganisation zur Berichterstattung gewonnen. Der Ausschuß hielt die Einführung psychotechnischer Eignungsprüfungen auch für die kaufmännischen Lehrlinge zur Auswahl eines brauchbaren Nachwuchses für geeignet. Den Arbeitgebern wird empfohlen, vor Abschluß von Lehrverträgen derartige Prüfungen vornehmen zu lassen, die u. a. auch die Kaufmännische Schule der Industrie- und Handelskammer vermittelt. Ueber die Einführung einer Abschlußprüfung für kaufmännische Lehrlinge werden weitere Besprechungen stattfinden. — Zur Frachtenfrage wurde nach Berichterstattung durch einen sachverständigen Vertreter beschlossen, die unterbreiteten Vorschläge in einer engeren Kommission demnächst einer endgültigen Entscheidung zuzuführen, um sie alsdann den zuständigen Stellen zur Vertretung im Interesse des Handels und der Verbraucher weiterzugeben. — Bezüglich des Entwurfs eines Arbeitsschutzgesetzes kam der Ausschuß nach längerer Aussprache zu der einmütigen Auffassung, daß die geplante Neuregelung für den Großhandel, insbesondere im Hinblick auf die im Handel beschäftigten Transportarbeiter, vollkommen untragbar sei. Die Arbeitszeit der Arbeiter im Handel lasse sich unmöglich in ein starres System zwängen, da sie nicht regelmäßig, sondern häufig nur mit Unterbrechungen zufließe. Der Verband erwartet daher, daß die jetzt vorgesehene schematische Regelung insbesondere für den Handel eine elastischere Gestaltung erfährt.

*** Fahrplanänderungen.** Pz. 746 wird jetzt an Werktagen bis Witten-West durchgeführt, Langendreer ab 3,31, Witten-West an 3,40. — Pz. 1626 Wanne ab 7,38; 7,44; 7,49; 7,54; 7,59, Bochum-Nord an 8,03 abends. — E. 365 Hagen ab 8,30, Witten-West an 8,48. — Pz. 1621 beginnt an Werktagen in Witten-West; Witten-West ab 4,05, Langendreer an 4,14 nachmittags. — Pz. 525 Gelsenkirchen-Hbf. an 8,54, ab 8,56, Wanne an 9,03 abends. — Pz. 1754 Dortmund-Hbf. ab 7,10, 8,04, Wanne an 8,10 morgens. — Pz. 1626 Bochum-Präsident ab 7,59; 8,03; 8,05, Langendreer an 8,15 Uhr abends. — Pz. 1754 Dortmund-Hbf. ab 7,10; 7,19; 7,24; 7,30; 7,36; 7,43; 7,52; 7,58; 8,04, Wanne an 8,10 morgens. — Mit Gültigkeit vom 15. Dezember werden folgende Aenderungen durchgeführt: Pz. 503 Essen-Hbf. ab 5,06; 5,14; 5,15; 5,21, Gelsenkirchen-Hbf. an 5,25 morgens. — Pz. 773 Löttringhausen ab 8,49; 8,59; 9,05; 9,12, Langendreer an 9,19 abends. — Pz. 772 Langendreer ab 8,08; 8,15; 8,31; 8,28, Löttringhausen an 8,38 abends. — Pz. 1690 Witten-West ab 9,13, Langendreer an 9,22 abends.

(*) **Die Verschönerung des Stadtbildes durch Backsteinbauten.** Seit einigen Jahren ist man auch in Bochum dazu übergegangen, größere Bauten wieder aus Backsteinen zu errichten. Wenn man dabei auch nicht ausschließlich an die Schönheit solcher Bauten im Vergleich zu den mit Zement verputzten Gebäuden gedacht hat, so haben ästhetische Gründe doch in besonderem Maße als in früheren Jahren mitgespielt. Die Wahrnehmung wird ein jeder gemacht haben, der die in den letzten Jahren in Bochum aufgeführten Backsteinbauten (Lueg-Haus, Blum-Haus, Finanzamt, Bürohaus im Ehrenfeld, das noch im Bau begriffene Postgebäude u. a.) mit den gewöhnlichen mit Zement verputzten Gebäuden vergleicht, daß erstere den anderen gegenüber einen Charakter aufweisen. Wenn auch der Backstein nicht nur in Deutschland heimisch ist, so ist er doch als typisch deutsch zu bezeichnen, weil, was andererorts an Backsteinrohbau nur Zweck ist, bei uns durch die Gestaltung etwas Wesentliches wurde. Davon zeugen die uns leicht zugänglichen Bauten aus alten Zeiten, die Bauten der Backsteingotik Norddeutschlands — die Dome von Wismar, die Marienburg, die alten Backsteinrathäuser, die sich auch heute noch nicht schämen, ohne Zement-Schemisett da zu stehen und alle die anderen großen und kleinen Zeitgenossen aus jener Bauepoche, die schon seit Jahrhunderten allen Stürmen und Wettern trotzen. Die Gründe, weshalb man sich vor drei Generationen vom Backsteinbau abwandte, sind psychologisch darin zu suchen, daß man sich seiner bäuerlichen Vorfahren, die unter einem oft nur mit Stroh gedeckten Backsteinhause wohnten, lebten und strebten, schämte. Man verleugnete die Väter mit ihrer Backsteinbauweise und jubelte dem toten Zement, dem Surrogat für Sandstein zu. Jetzt hat der Backstein seinen Siegeszug wieder angetreten, nicht nur über Norddeutschland, im Westen und Osten und in Mitteldeutschland, überall fängt es an zu dämmern, ja auch in Holland, einem Urland des Backsteins. Der Backsteinrohbau ist deutsche Werkbundarbeit und die Durchführung erfordert auch Werkbundmenschen. Der Zement wird übrigens dringend genug für andere Dinge, für Mauer- und Verfugungsmörtel und vor allen Dingen für Beton und Eisenbeton benötigt. Man muß es fertig bringen, den bis vor kurzem verpönten Backstein auf das Niveau eines Edelbacksteins zu erheben. Der Backstein gibt uns nicht nur in technischer, sondern auch in künstlerischer Hinsicht viel reichere Möglichkeiten als der mit Zement verputzte Bau an die Hand. Die Farben des Backsteins weisen eine unendlich reiche Farbenskala auf. Außer der Farbe kommt im Gegensatz zu jedem anderen Baustoff (Mauerbaustoff) die prickelnde Reflexwirkung besonders beim scharfgesinterten Klinkerstein hinzu.

br **Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde.** In dem Bestreben, ihr neuerbautes Gotteshaus immer mehr in würdiger Weise auszugestalten, hat die Dreifaltigkeitsgemeinde schon viel Opferbereitschaft gezeigt. So konnte auch jetzt wieder ein neues Werk, eine prachtvolle Altarbekrönung, in Angriff genommen werden. Der Künstler, Professor Hubert Netzer, hat in Anlehnung an die Gesamtarchitektur des Gotteshauses eine Kreuzigungsgruppe geschaffen, die sich in ihrer Größe und Ausdrucksstärke dem Raume vorzüglich anpaßt. Die Gruppe ist in Holz geschnitzt und wird in Kürze aufgestellt werden. Die Gemeinde hofft, daß sie bis zum Weihnachtsfest vollendet sein wird.

Ausbruch zweier Schwerverbrecher aus dem Zentralgefängnis.

Im hiesigen Zentralgefängnis verübten Mittwoch abend zwei Schwerverbrecher, von denen der eine 12 Jahre, der andere 18 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, einen Ueberfall auf zwei Aufsichtsbeamte, die in ihrem Büro mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt waren. Auf ein verabredetes Stichwort schlugen die Verbrecher hinterrücks mit schweren eisernen Stangen auf die Beamten ein, die blutüberströmt zusammenbrachen. Einer der Beamten trug einen schweren Schädelbruch davon und liegt in bedenklichem Zustand im Augusta-Krankenhaus. Der andere Beamte erlitt nicht so schwere Verletzungen und brauchte nicht ins Krankenhaus gebracht zu werden. Die Verbrecher bemächtigten sich der Schlüssel und entkamen. Ihre Verfolgung blieb bisher ergebnislos. Die in demselben Arbeitsraum beschäftigten weiteren 25 Zuchthäusler verhielten sich während des Ueberfalls vollkommen passiv.

Wir erfahren noch: Die beiden Schwerverbrecher sind der etwa 25 Jahre alte Zuchthäusler Hoppe und der fast gleichaltrige bekannte Einbrecher Schürmann. Beide haben eine große Anzahl schwerster Einbruchsdiebstähle und Räubereien, sowie verschiedene wiederholt geglückte Fluchtversuche unternommen. Ihre Flucht hatten die Verbrecher mit aller Raffinesse vorbereitet. Sie hatten, bevor sie den Ueberfall auf die Beamten ausübten, die Türen des Arbeitsraumes, in dem sie beschäftigt waren, verschlossen und in die Schlüssellöcher Holzstückchen eingetrieben, damit bei etwaigen Hilferufen ein Eindringen des Wachtpersonals von außen in den Raum verzögert würde. Nachdem die Verbrecher die Beamten, von denen sich der eine trotz der erlittenen Kopfverletzungen mannhaft zur Wehr setzte, mit den Eisenstangen, die den Webstühlen des Arbeitsraumes entstammten, niedergeschlagen hatten, nahmen sie dem lebensgefährlich Verletzten den zu sämtlichen Toren passenden Zellenschlüssel ab und verschlossen den Arbeitsraum, in dem sich die in ihrem Blut liegenden Schwerverletzten sowie die übrigen 25 Arbeitsgefangenen befanden. Die Arbeitsgefangenen leisteten den Schwerverletzten nicht die geringste Hilfe. Hoppe und Schürmann sind über den Arbeitshof der zu dem Gefängnis-Arbeitsbetrieb gehörenden Mattenfabrik über die Castroper Straße entwichen. Auf der Flucht haben sie die schweren Eisenstangen mitgenommen, jedenfalls in der Absicht, jeden Widerstand zu brechen. Die Vermutung liegt nahe, daß sie sich auf gewaltsame Weise in den Besitz von Zivilkleidungsstücken gebracht haben. Der schwerverletzte Oberwachtmeister Minntrop befindet sich im Augusta-Krankenhaus. Der Bedauernswerte schwebt in Lebensgefahr. Der andere Beamte hat schwere Blutverluste und Quetschungen am Schädeldach erlitten. Ihm mußte die Kopfhaut an drei Stellen vernäht werden. Wie durch ein Wunder ist er dem Schicksal seines Kollegen, dem die Schädelbecke zertrümmert wurde, entgangen. Oberwachtmeister Minntrop ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Trotz eifrigster Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, der Verbrecher habhaft zu werden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN

VON

GUIDO KREUTZER

23) (Nachdruck verboten)

„Wenn es nach ihm ginge, dann würde sie in drei Wochen sein. Aber es wäre natürlich Irrsinn, wollte man diese Möglichkeit auch nur eine einzige Sekunde ernst nehmen. — Nicht wahr, so ist es doch, James?" . . . fragte sie in einem Anflug jäher mißtrauischer Angst.

Er nickte ihr beruhigend zu.

„Käme selbstverständlich nie in Frage. Trotzdem stört mich die Farce dieses blödsinnigen Aufgebots. Denn sie wirft all meine Dispositionen über den Haufen und zwingt mich, meine Angelegenheiten zu überstürzen, anstatt sie in aller Ruhe ausreifen zu lassen."

„Du hast Schwierigkeiten in Berlin?" . . . es klang besorgt.

„Ah — wo denkst du hin!" . . . wehrte er lässig ab . . . „Ich habe Fräulein Lonny Lars nach wie vor so fest in der Hand, daß ich sie bisher fast hundertfünfzigtausend Mark kostete."

„Ciel — la pauvre petite!"

„Allerdings blieb davon nicht viel übrig, da ich beim Bac und Ecarté mit infamer Regelmäßigkeit auf der falschen Seite liege. Im übrigen ein gefährliches Pflaster, diese Berliner Professional-Klubs. Die Gesellen, die sich da nächtens am grünen Tisch zusammenfinden, sind selbst alle Schulen durch. Ueberhaupt hab ich zu dem „corriger la fortune" kein Zutrauen mehr, seit uns damals dieser üble Zwischenfall passierte in — na, du wirst dich noch entsinnen."

„Wiener „Adels-Klub"!" . . . nickte sie lakonisch.

Ein Schatten überflog sein Gesicht.

„Ja, damals kamen wir gerade noch mit einem blauen Auge davon. Aber zum zweiten Male laß ich die Finger von so gefährlichen Sachen. Außerdem liegt ja diesmal die Situation auch anders. Denn solange das Vermögen der „pauvre petite" reicht, wie du sie eben nanntest, solange kann ich jede Geldforderung stellen. Und sie erfüllt sie mir widerspruchslos, würde selbst das Letzte opfern, um diesen Herrn von Reeg vor der vermeintlichen Katastrophe zu retten."

„Das ist doch ein geradezu idealer Zustand?!"

„Na — ideal!" . . . er wiegte zweifelnd den Kopf . . . „Man muß ständig auf dem Sprung sein und jeden Tag seinen Einfluß von neuem durchsetzen. Jedenfalls kann ich mir idealere Zustände denken. Nebenbei bemerkt, darfst du nicht etwa glauben, daß unsere finanziellen und sonstigen Auseinandersetzungen von Anfang an glatt verliefen. Unsere erste Unterredung war sogar mehr als stürmisch. Nie hab ich je im Leben eine Frau so außer sich gesehen, wie sie damals. Sie wehrte sich erbittert, glaubte mir kein Wort und wollte sich auf nichts einlassen, sondern ihren Verlobten sofort von meiner Anwesenheit und meinen gegen ihn gerichteten Beschuldigungen informieren. Denn sie erklärte es für eine einfach unerträgliche Zumutung, vor ihm irgendein Geheimnis zu haben. Aber ein einziges Wort von ihr zu diesem Legationsrat von Reeg — und mein Spiel wäre verloren gewesen. Da mußte ich denn alles auf eine Karte setzen. Gottseidank hatte ich solche Eventualitäten vorgesehen. So entnahm ich meiner Aktentasche einige Dokumente, die ich bereits fertiggestellt hatte, ließ sie darin flüchtig Einsicht nehmen und mir von ihr bestätigen, daß es durchweg die Handschrift ihres Verlobten sei. Dann erklärte ich ihr: Diese Schriftstücke, die sonst an sicherer Stelle deponiert seien, würden sofort veröffentlicht werden, sobald sie irgend Jemandem gegenüber auch nur die leiseste Andeutung fallen lasse. Eine Veröffentlichung aber bedeute für den Herrn von Reeg sofortige Verhaftung und eine Zuchthausstrafe von langen Jahren."

„Damit hattest du sie natürlich im Netz."

„Noch längst nicht. Denn du kannst dir keinen Begriff machen, mit welchem Fanatismus diese sonst so kühle und beherrschte Salondame sich in ihre Herzensaffäre verstrickt hatte! All das, was ich ihr zeigte und sagte und androhte, nahm sie hin, weil sie es nach Lage der Dinge eben hinnehmen mußte. Denn im Moment war ich nun mal der Stärkere. Trotzdem befestigte sich während dieser ganzen ersten Unterredung in mir immer mehr der instinktive Verdacht, daß sie dennoch entschlossen sei, ihrem Verlobten alles mitzuteilen. Weißt du, nach der Formel: „Kameradschaft in Freud und Leid!" Du kannst das nicht so kennen; aber diese sentimentale deutsche Frauenliebe birgt für Leute meines Metiers unter Umständen verflucht gefährliche Fallstricke.

„Da zog ich denn als letzten Trumpf einen Brief aus meiner Mappe; gleichfalls in der gefälschten Handschrift ihres Verlobten. In diesem Schreiben — das an einen seiner vertrauten Freunde, einen Attaché bei der Bukarester deutschen Botschaft, gerichtet war — versuchte der Legationsrat den Empfänger gleichfalls in seine fingierten deutsch-russischen geheimen Konspirationen hineinzuziehen. Der Schluß des Briefes — ich habe mein eigenes Phantasieprodukt noch wortgetreu im Gedächtnis — lautete: „Aber ob Du nun mit uns gemeinsame Sache machst oder nicht — für das eine, Bodo, nehme ich Dir hiermit Dein heiliges Ehrenwort ab: Bedingungsloses Schweigen vor Jedermann! In erster Linie meiner Braut gegenüber! Nie, nie darf Lonny von diesen deutsch-russischen Plänen und der Rolle erfahren, die ich darin spiele. Verstehst Du — niemals!! Ihre Kenntnis dieser Dinge wäre für mich gleichbedeutend mit dem Zwang zu sofortiger Lösung meiner Verlobung und dem Abbruch aller Beziehungen zwischen uns. Nicht etwa, als ob meine Liebe zu ihr dann erlöschen würde — die bleibt mein Ideal, solange noch ein Atemzug in mir ist. Doch unerträglich wäre für mich das Bewußtsein ihrer Mitwisserschaft. Unerträglich der Gedanke sie könne in mir fortan nicht mehr den Mann sehen, der ich solange für sie war und zu dessen unbeirrbarer Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit sie bisher gläubig aufschaute. Vielleicht und sogar wahrscheinlich würde sie mir schwören, daß sie mich trotzdem noch liebt und trotzdem treu mir zur Seite bleiben werde. Ich bin sogar überzeugt, daß sie es täte. Aber ich würde nicht mehr daran glauben. Eben weil ich sie und ihren Charakter kenne. Und so könnte, nach meiner unerschütterlichen Ueberzeugung, unsere fernere Brautzeit und unsere spätere Ehe nur noch ein heimliches gegenseitiges Mißtrauen und Sichbelauern sein. Damit aber trüge unser Glück den Todeskeim in sich. Und eben aus Gründen dieser meiner festen Ueberzeugung würde ich ein Ende mit Schrecken einem Schrecken ohne Ende vorziehen und unter jeder Bedingung sofort meine Verlobung lösen müssen, wenn Lonny von meiner gegenwärtigen Verbindung mit Rußland erführe und mir diese ihre Kenntnis auch nur durch die leiseste Andeutung verriete. Ob ich nachher aber Kraft genug aufbrächte, ein Leben ohne sie noch lange zu ertragen? Ich gestehe Dir unumwunden ein, daß ich daran zweifle . . . Also, wie es auch kommt, Bodo, und wie Du persönlich Dich auch entscheidest — tiefes, tiefstes Schweigen vor meiner Braut!! Sonst beschwörst Du unwiderruflich Katastrophen herauf und zwingst mich dazu, mich auf der Stelle von einer Frau zu trennen, ohne die ich für mein Leben keinen Pfifferling mehr gebe!" — — So lautete der Schluß dieses fingierten Briefes, dessen Abfassung mich im übrigen mehrere Tage scharfer Arbeit gekostet hatte. Politische Dokumente in einer bestimmten Handschrift zu fälschen, ist schließlich Kinderspiel, weil der Inhalt doch mehr sachlicher Natur bleibt. Bei einem Privatbrief aber liegt das Problem ungleich schwieriger. Kannst du mir getrost glauben. Denn da muß man sich in eine fremde Psyche hineindenken und sich in die ganz persönlichen und individuellen Gedankengänge eines Andern einschalten. Eine Hundearbeit ist das!"

„Oh mon regrettable friand d'amour!" . . . klagte sie mitleidig . . . „Was hast du so schwer schuften müssen!"

„Schuften ist schon das richtige Wort" . . . stimmte er zu. „Doch es hat sich wenigstens gelohnt. Denn mit diesem Brief zerschlug ich ihr auch ihre letzte Waffe. Immer und immer wieder las sie ihn; als könne sie kaum begreifen, was da stand. Sie war weiß wie der Kalk an der Wand, daß ich schon mit einem Ohnmachtsanfall rechnete. Doch überwand sie ihn. Und begriff schließlich, daß sie nun auch vor ihrem Verlobten schweigen mußte, wollte sie ihn nicht rettungslos verlieren. Daß sie ihn nachher doch verlor, weil er sie in blödsinniger Eifersucht über den Haufen schießen wollte — das konnte sie ja damals nicht voraussehen. Jedenfalls hatte ich sie nun vom ersten Tage an völlig in der Hand. Und seitdem ist sie mir bedingungslos zu Willen — so glühend sie mich auch haßt und so leidenschaftlich sie insgeheim wohl nach einer Möglichkeit sucht, um mich zu Fall zu bringen."

„Wundervoll!" . . . erklärte Sylvaine Brénard

Rotkehlchen im Park.

Oben am Wasserfall ist sein Lieblingsaufenthalt. Dort findet es alles, was sein Vogelherz begehrt: ein schützendes Versteck unter Gestrüpp und Brombeergerank, ein verschwiegenes, stilles Badeplätzchen abseits vom Wege. Auch ist dort sein Tisch reich gedeckt. Unter dem modernden Laube schlafen verborgen wohlbeleibte Spinnen, Würmchen, Käfer und nahrhafte Schnecken. Mit rührigem Eifer ist es den ganzen Tag auf der Nahrungssuche. Behende und flink wie ein braunes Mäuschen huscht es am Boden hin. Jetzt hält es an, knickst, richtet sich auf, neigt das kluge Köpfchen neckisch zur Seite, greift blitzschnell zu, und ein schlaftrunkenes Käferchen verschwindet in seinem hungrigen Schnäbelchen.

Es hat es wirklich nicht leicht. Von früh bis spät wird es vom Hunger geplagt. Und es ist erstaunlich, welche Mengen das kleine Wesen verzehren muß, um wohlauf zu sein. Würde es seinen Hunger nur mit Würmern stillen, so ergäbe das pro Tag einen Wurm von etwa zwei Meter Länge. Da ist es wahrlich nicht zu verwundern, daß es sich kaum einen Augenblick Ruhe gönnen darf.

Trotzdem ist es alleweil vergnügt und froh. Regen, Nebel, Wind und Kälte können ihm seine Stimmung nicht trüben. Was seine kleine Brust bewegt, das plaudert es vertrauensselig in alle Welt hinaus. Und wie es das tut! So sittsam, bescheiden und schamhaft, daß man nicht müde wird, dem freundlichen Geflüster zu lauschen.

Es schwingt sich auf einen erhöhten Zweig, läßt die spitzen Flügel lässig hängen, schaut mit seinen rehbraunen Augen um sich, macht einen zierlichen Bückling, bläht die rostrote Kehle und stimmt sein bescheidenes Liedchen an. Die zarten, weichen Töne ziehen wie leises Klingen durch Busch und Strauch. Wehmütig klagend, sanft flötend oder leise trillernd, singt es seine liebliche Weise beschaulich vor sich hin. Mit der jubelnden Strophe des Finken, mit der schmetternden Fanfare der Amsel kann es nicht wetteifern. Und das ist gut so.

Wir danken ihm, daß es den Mut gefunden hat, bei uns zu bleiben trotz aller Wetterungunst. Seine Vettern und sonstigen Verwandten zogen längst zum warmen Süden, als Spätherbst und Winter ihren rauhen Einzug hielten. Rotkehlchen aber hält treulich bei uns aus an den Stätten, wo es im warmen Sommer prächtige Unterkunft und nahrhafte Speise in Fülle fand.

An uns ist es nun, darüber zu wachen, daß das reizende Geschöpf unserem Park erhalten bleibt, indem wir bei Eis und Schnee für seine tägliche Notdurft sorgen. Und gewiß finden sich freundliche Menschenseelen, denen es eine stille Freude ist, den niedlichen, zutraulichen Sänger zu betreuen. **Mi.**

Ein finnischer Admiral über die Seeschlacht am Skagerrak.

Die Engländer auf einen sechsjährigen Krieg vorbereitet.

Ueber die Seeschlacht am Skagerrak ist bereits viel geschrieben und geredet worden; eine ganze Literatur über diese größte Seeschlacht der Weltgeschichte besteht schon. Dennoch hatte es einen besonderen Reiz, gestern abend einen hervorragenden Seemann, der auf gegnerischer Seite den Gang der Seeschlacht bei Skagerrak beobachtet hat, den damals russischen, jetzt finnischen Admiral Schoultz, zu hören. Er sprach gestern abend im großen Saal der Bürgergesellschaft auf Einladung des Marinevereins vor einer großen Zuhörerschar, unter denen man viele ehemalige Seeleute bemerkte. Der Vorsitzende des Marinevereins, Professor Dr. Magnus, richtete einige Grußworte an die Vortragsgemeinde und an den Admiral, der als Finnländer mit dem Herzen nicht auf Seiten der Engländer stand, bei deren Flotte er sich befand. Admiral Schoultz, eine große, stattliche Seemannsgestalt, bezeichnete eingangs seiner Rede es als eine große Auszeichnung, in Deutschland sprechen zu dürfen. Er sei gebeten, die herzlichsten Grüße seiner finnischen Landsleute zu überbringen. Das finnische Volk erinnere sich dankbar, daß in schwerster Zeit Deutschland ihm Hilfe geboten habe zur Erringung seiner Unabhängigkeit und Freiheit. Wie der Admiral dann erzählte, kam er Anfang April 1915 als Verbindungsoffizier zur englischen Marine. Dem Minister Churchill habe er auf dessen Befragen gesagt, daß Rußland sich nur auf einen höchstens sechsmonatigen Krieg eingestellt habe. England hingegen habe sich auf einen mindestens dreijährigen Krieg, der aber auch sechs Jahre dauern könne, von vornherein eingestellt. Als Inselmacht war England in der glücklichen Lage, vom Kriege selbst kaum direkt berührt zu werden. Es befürchtete aber eine englische Landbesetzung durch die Deutschen, deshalb hielt es seine große Flotte zurück, um sie nur in diesem Falle einzusetzen. In der Flotte selbst fehlte es zwar nicht an Befürwortern einer Offensive gegen die deutsche Küste, doch entschloß sich die englische Admiralität nur zu einer weiten Blockade, seine Hauptmacht 450 Seemeilen von der deutschen Küste bei den Orknehinseln konzentrierend. Zum Schutze der Ostküste beließ man leichtere Kräfte beim Firth of Forth. Schlachtkreuzer unter Admiral Beaty wurden südlicher postiert. Man wollte die Deutschen in eine Falle locken. Die englischen Peilungsstationen waren über alle Bewegungen der deutschen Flotte gut unterrichtet (auch durch Spionage), so daß die große Flotte ihre Dispositionen danach treffen konnte. Die nördliche Blockadelinie wurde von 15 und später 32 armierten englischen Handelsdampfern gehalten. Admiral Schoultz meinte, die englische Seestrategie (Schutz der eigenen Flotte, Blockade Deutschlands), die die deutsche Flotte zwingen wollte, sich an der englischen Küste unter ungünstigen Verhältnissen mit Albions gewaltiger Armada zu messen, sei zu verstehen. Deutsche Schlachtkreuzer machten wiederholt einzelne Vorstöße gegen die englische Flotte; schließlich stießen stärkere englische Flottenteile gegen die jütische Küste vor, in der Absicht, die deutsche Flotte aufzurollen. Admiral Schoultz schilderte in interessanter Weise die einzelnen Phasen der Kämpfe vom 30. Mai zum 31. Mai und der Nachgefechte am 1. Juni. Der deutsche Admiral Scheer operierte geschickt, sodaß die englischen Kräfte unter Beatty schwere Verluste erlitten, ehe die Hauptflotte unter Jellicoe herankam. Die englische Kampfflotte war mit 151 Schiffseinheiten, größerer Tonnage und gröberer Artillerie im Vergleich zur deutschen mit 100 Einheiten an Material doppelt so stark. Demnach erlitt sie in den Kämpfen doppelt so große Verluste wie die deutsche Flotte, deren Geschütze, obwohl kleineren Kaliberts, und deren Material überlegen war. Die deutschen Schiffe hatten Längs- und Querschotten. die englischen nur Querschotten. Das deutsche Personal war dem englischen mindestens gleichwertig in der Beweglichkeit und taktischen Ausbildung. Admiral Schoultz war der Ansicht, daß, wenn Admiral Scheer den wahren Zustand der englischen Flotte gekannt hätte, er den entscheidenden Sieg gewagt haben würde. So sei die Schlacht militärisch unentschieden geblieben, wenn auch der moralische und der Kampferfolg den Deutschen zugesprochen werden müsse. Der zweieinhalbstündige Vortrag wurde durch zahlreiche Lichtbilder ergänzt. **ap.**

---

volle Muttergottesstatue, geschaffen werden, das der Kirche zur Zierde gereicht. Die Beschaffung der geldlichen Mittel für dieses neue Schmuckstück hatte die Jungfrauen-Kongregation übernommen, die eifrig für die Aufstellung dieses Bildes gearbeitet hat. Die feierliche Einweihung soll am Feste Maria Empfängnis (8. Dezember) vorgenommen werden. — Um den Armen und Unterstützungsbedürftigen der Gemeinde zu Weihnachten eine besondere Gabe zukommen zu lassen, veranstaltet die Wilhelm-Konferenz des St. Vinzenzvereins der Dreifaltigkeitsgemeinde am Sonntag, 12. Dezember eine Wohltätigkeitsaufführung. Die Theaterabteilungen der Gemeinde werden das Schauspiel „So lang dein Mütterlein noch lebt" zur Aufführung bringen, das bereits zweimal vor ausverkauftem Hause allseitigen Beifall gefunden hat. Diese Veranstaltung des Vinzenzvereins wird sicher von Erfolg gekrönt sein.

(*) Aus dem nördlichen Stadtteil. Die Arbeiten für die Erbreiterung des Kirchplatzes der Herz-Jesu-Kirche sind in vollem Gange. An dem Abwässerkanal zum Maarbach wird zurzeit fleißig gearbeitet. Das neue Bett östlich der Gahlenscheistraße ist schon mit Platten belegt. Der obere Teil wird ausgemauert. Die Ausschachtungsarbeiten des westlichen Teils und unterhalb der Gahlenscheistraße sind soweit fertiggestellt; am Dienstag ist mit den Betonarbeiten der Sohlen begonnen worden. An der Dorstener Straße werden endlich die Bürgersteige, die sich in letzter Zeit in einem schlechten Zustand befanden, erneuert. Im Norden ist eine Schmuckanlage geplant. Auch werden im kommenden Frühjahr sämtliche ausbesserungsbedürftigen Straßen und Plätze mit einer neuen Decke versehen. Der Amtsplatz ist eine wohlgepflegte Anlage. Die neu errichtete Erlöserkirche ist soweit im Rohbau fertiggestellt. Die Neubauten des Gemeinnützigen Wohnungsbauvereins an der Oberdycker Straße sind fertig und es wird in nicht allzu weiter Ferne liegen, dann wird die Schupowache ihren Einzug halten. Die Arbeiten an der Verbandsstraße im Zuge der Dorstener Straße sind im vollen Gange. Die Bordsteine sind bis zur Dorstener Straße gesetzt. Die Gelsenkirchener Straße erhält jetzt eine bessere Decke. Die Ausschachtungsarbeiten für den neuen Schlachthof schreiten schnell voran.

**** Launen der Natur.** Die milde Witterung im November zeitigte eigenartige Erscheinungen. Aus Stiepel wurde uns eine im Freien an einem Strauch gefundene reife Himbeere (zweite Ernte), aus Witten eine frische Birne, von der zweiten Blüte stammend, aus Sevinghausen eine Apfelblüte und aus Steele eine weißblühende Stockrose (Malve) überbracht; von treuen Lesern in Witten wurde uns sogar ein kreuzfidel in der Streichholzschachtel herumkrabbelnder, an Salatblättern sich gütlich tuender Maikäfer überbracht. Daß der Braunrock sich aber doch in der Jahreszeit geirrt hat, bewies der Reif, der frühmorgens die Dächer bedeckt.

***) Verkehrspolitische Bezirkstagung des Westfälischen Verkehrsverbandes.** Der Westfälische Verkehrsverband e. V., Sitz Dortmund, hält am 11. Dezember in Bestwig eine verkehrspolitische Bezirkstagung ab, auf der wichtige Verkehrsfragen des Sauerlandes besprochen werden. Durch die Einrichtung dieser Bezirkstagung soll eine engere Fühlungnahme zwischen der Geschäftsführung des Verbandes und den einzelnen Bezirken Westfalens herbeigeführt werden. Weitere Bezirkstagungen für die anderen Verbandsgebiete sind vorgesehen.

***s. Westdeutscher Saal- und Konzertlokal-Inhaber-Verband.** Der sich in die Provinzialverbände Rheinland (Sitz Köln) und Westfalen (Sitz Dortmund) gliedernde Westdeutsche Saal- und Konzertlokal-Inhaber-Verband (Sitz Duisburg) hielt in Dortmund bei recht guter Beteiligung aus allen Teilen des Verbandsgebietes eine Sitzung des großen Vorstandes unter Leitung des Vorsitzenden C. Fegers (Duisburg) ab. Die umfangreichen Verhandlungen wurden eingeleitet durch ein Referat des westfälischen Vorsitzenden F. Nephut (Dortmund) über das recht zeitgemäße Thema: „Wie wird die neue Polizeistunde gehandhabt?" Redner legte dabei Wert auf die Feststellung, daß es den Gastwirten fernläge, durch eine späte Polizeistunde der Völlerei Vorschub zu leisten, daß es ihnen vielmehr darauf ankomme, der gerichtlichen Bestrafung aus dem Wege zu gehen, wenn mal Gäste einige Minuten nach 12 Uhr noch in der Wirtschaft betroffen würden. Einem Dortmunder Wunsche entsprechend sprach man sich dafür aus, daß Stadt und Land inbezug auf die Polizeistunde gleichgestellt werden. Ausgiebig wurden die neuen Lustbarkeitssteuer-Ordnungen der Kommunen behandelt. Es wurde zunächst lebhafte Klage geführt, daß bei Neugestaltung der kommunalen Lustbarkeitssteuerordnungen die in Frage kommenden Berufsorganisationen nicht herangezogen worden seien, und dann, daß viele Gemeinden sich nicht an die durch die Reichslustbarkeitssteuer-Ordnung gezogenen Grenzen gehalten hätten. Es wurde mitgeteilt, daß in den Kommunen, wo bis zum 1. Oktober 1926 die alte Steuerordnung den neuen Reichsbestimmungen nicht angepaßt sei, die Steuersätze des Reichsfinanzministeriums in Kraft getreten seien. Der Minister des Innern wünsche die Vorlegung der Lustbarkeitssteuerordnungen, die zu hohe Sätze zu enthalten scheinen. In Verbindung mit der Lustbarkeitssteuer wurde die Gebührenordnung in Rheinland und Westfalen sowie die Wohlfahrtsabgabe in Westfalen kritisiert. Die Gebühren werden von einzelnen Polizeiverwaltungen ganz willkürlich und viel zu hoch berechnet. Alle vorgebrachten Wünsche wurden in einer Entschließung niedergelegt. An der Tätigkeit des großen Bundesvorstandes in Berlin wurde eine recht abfällige Kritik geübt. Ueber das Finanzausgleichsgesetz berichtete Weingerts (Köln-Mülheim). Er befürchtete, daß, wenn der Finanzausgleich nicht bis zum 1. April 1927 endgültig geregelt werde, auch auf eine Beibehaltung der Getränkesteuer hingearbeitet werde. Hinsichtlich der Tantiemenfrage beschäftigte man sich eingehend mit einem Antrage des Verbandes zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte auf Einführung von Marken-Vergütung. Man konnte sich für eine dahingehende Abänderung des mit dem Autorenverband abgeschlossenen Vertrages, der bis 1942 läuft, nicht erwärmen. Es wurde gefordert, daß die Schutzfrist von 30 nicht auf 50 Jahre heraufgesetzt, sondern auf 15 Jahre ermäßigt werde. Die Tätigkeit der Angestellten des Autorenverbandes wurde sehr mißbilligt. Was den Karneval 1927 anbetrifft, so gelten für diesen die gleichen Bestimmungen wie für den Karneval 1926.

p Tagung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins. Am Montag fand in Köln eine Vertretertagung unter Vorsitz von Professor Wendland (Köln) statt, die eine inhaltsreiche Tagesordnung erledigte. Professor Sellmann berichtete über den augenblicklichen Stand des Jugendschutzgesetzes zur Bekämpfung von Schmutz und Schund. Ausführlich wurde die Frage der Körper- und Nacktkultur besprochen. In der nächsten Sitzung wird ein Referat und Korreferat gehalten, wodurch das Berechtigte und Schädliche dieser Bewegung klar herausgestellt werden soll. Darauf wurde der Kampf um § 218 des Strafgesetzes erörtert. Man ist sich darüber klar, daß die Verbrechen gegen werdendes Leben noch immer in so umfassendem Maße ausgeübt werden, daß dadurch nicht nur die Volkskraft geschwächt, sondern geradezu die Volkszukunft gefährdet sei. Die Gewinnung der Hebammen für ernste Verantwortlichkeit und für bevölkerungspolitisches Verständnis sei wohl auch eine seelsorgerische Aufgabe der christlichen Konfessionen. In der großen Not der Zeit muß man vielleicht auch an die Errichtung von Eheberatungsstellen denken. Die mehrstündigen Beratungen hatten deshalb noch besonderes Gewicht, weil nicht nur die Provinzialausschüsse für Innere Mission von Rheinland und Westfalen vertreten waren, sondern, weil auch medizinische und juristische Sachverständige die ernsten Beratungen aufs kräftigste unterstützten.

***) Die Steuerabzugsbelege.** Ueber die Einrichtung der Steuerabzugsbelege für 1926 hat der Reichsfinanzminister eine umfangreiche Anleitung erlassen. Die vorgesehene Frist bis zum 31. Januar muß eingehalten werden, weil sonst der umfangreiche Stoff von den Finanzämtern nicht aufgearbeitet und der Arbeitsplan nicht bewältigt werden könnte. Die Belege sind auch notwendig für die Erstattungsanträge der Arbeitnehmer, für die sonst besondere Bescheinigungen ausgestellt werden müßten. Sorgfältige Eintragungen ersparen dem Arbeitgeber Rückfragen. Mit der Ausschreibung soll gleich begonnen werden. Lohnsteuerüberweisungsblätter sind für alle Arbeitnehmer auszuschreiben, für die 1926 ein Lohnkonto zu führen war, wenn der Lohn auch nur zeitweise 25 Mark wöchentlich überstiegen hat und Steuern nicht einbehalten worden sind. Die einbehaltenen Steuerbeträge sind gemeindeweise zu übertragen. Beim Markenverfahren muß der Arbeitnehmer Steuerkarte und Einlagebogen im Januar an das Finanzamt abliefern.

*** Polizei und Karneval.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, bestimmt der preußische Minister des Innern in einem Runderlaß an die Ober- und Regierungspräsidenten unter Aufhebung der früheren Erlasse der karnevalistischen Veranstaltungen folgendes: 1. Für Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften innerhalb geschlossener Räume treten im Rahmen der allgemeinen Vorschriften über die Polizeistunde keine Beschränkungen ein. 2. Oeffentliche Veranstaltungen aller Art (im besonderen Aufführungen. Vorträge und Tanzlustbarkeiten in geschlossenen Räumen sind zuzulassen. Für die besetzten Gebietsteile kann jedoch a) das Tragen karnevalistischer Verkleidungen oder Abzeichen aller Art, b) das Werfen von Luftschlangen, Konfetti und dergleichen verboten werden. 3. Verboten bleiben unter freiem Himmel alle karnevalistischen Veranstaltungen, im besonderen Umzüge jeder Art, das Tragen von Verkleidungen oder Abzeichen aller Art, das Singen und Vortragen von Liedern, Gedichten und Vorträgen, das Werfen von Luftschlangen, Konfetti und dergleichen.

*** Einbrecher an der Arbeit.** Seit einiger Zeit macht eine Einbrechergesellschaft die Umgebung des Bergmannsheils unsicher. Die Einbrüche sind bisher stets an Samstagen und Sonntagen in den Abendstunden, wenn die Wohnungsinhaber ausgegangen waren, ausgeführt worden. Fast durchweg haben die Täter, anscheinend zwei Personen, die Schlösser, auch Sicherheitsschlösser, mit Nachschlüsseln geöffnet. Gestohlen wurden in erster Linie Herrenbekleidungsstücke und Uhren. Die Bewohner der genannten Gegend werden zur Aufmerksamkeit und Vorsicht aufgefordert und gebeten, jede Beobachtung, die zur Ermittelung der Täter führen könnte, der Kriminalinspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, unverzüglich mitzuteilen.

(*) Polizeibericht. Zu dem bereits gestern mitgeteilten Einbruchsdiebstahl in ein Metzgergeschäft an der Herner Straße wird noch hinzugefügt, daß daselbst sechs Seiten frischer Speck, mehrere Pfund Flomen und Wurstfleisch gestohlen wurde. Ferner wurden bei dem ebenfalls schon gestern mitgeteilten Einbruch in ein Fell-Lager an der Thomasstraße, Nähe der Vödestraße, etwa 150 Stück Hasenfelle gestohlen. — Festgenommen wurden drei Prsonen, die in der Ziegelei an der Böckenbergstraße übernachteten, eine Person wegen Abtreibung und drei Personen wegen Ladendiebstahls. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Meineids.

Veranstaltungen und Veranstaltungen.

):(Buntes Theater in der Tonhalle. Der Dezembermonat ist bekanntlich für die Unterhaltungsstätten jeglicher Art ein besonders schwieriger Monat, weil im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die meisten Leute gezwungenermaßen sehr sparsam mit ihren Geldern umzugehen pflegen. Kein Wunder, daß darunter die Vergnügungsstätten in erster Linie zu leiden haben. Deshalb ist es das Bestreben jeder Direktion, gerade für diesen Monat ein besonders zugkräftiges Programm zusammenzustellen. Auch die Direktoren Claus und Sadowsky haben nach diesem Grundsatze gehandelt. So bekommen die Besucher ganz hervorragende Darbietungen zu sehen. In erster Linie sind vielleicht wegen ihrer Eigenartigkeit die Lichtvisionen in der Silbergrotte zu nennen, die unter dem Namen La Perle tatsächlich Lichteffekte von nie gezeigter Intensität und Schönheit bringen. Das Auge schwelgt hier förmlich in einer unendlichen Farbenpracht, die sich von Darbietung zu Darbietung steigert. Erstklassig sind auch die Tänze des russischen Tanzpaares Arkoff und Tolnay. Beide zeigen klassische Tanzkunst in höchster Vollendung; namentlich wird natürlich der Spitzentanz und der Ballettanz gepflegt. Ebenso hervorragend in ihrer Art sind die Leistungen Fred Rolands und seines Partners, von denen der jüngere ein Wunder von Körperelastizität ist, ohne daß man, wie so oft bei Schlangenmenschen, bei seinen Darbietungen ein unangenehmes Gefühl empfände. Sehr gut in ihrer Art sind des ferneren die komisch-excentrischen Jongleure Tato und May, die zum Schluß eine Reihe neuer, wirkungsvoller Tricks zeigen, was auch von dem komischen Radfahrakt F. und V. Brownings gilt, einem der ältesten deutschen Artisten begegnet man in Ludwig Amann, der noch immer durch seine Darstellung berühmter Persönlichkeiten lebhaftesten Beifall auslöst. Auch Otto Seelicke findet mit seinen Volkstypen, die allerdings auf einen sehr „populären" Ton abgestimmt sind, lauten Anklang. Das Gesangsduett Elmer und Sylt vervollständigt das reichhaltige Programm.

*** Vortrag Rheinbaben.** Auf den heute, Freitag, abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause stattfindenden Vortrag des Staatssekretärs z. D. Freiherrn von Rheinbaben, M. d. R., sei nochmals besonders hingewiesen.

):(Operetten-Theater. Heute Freitag ist die Erstaufführung des neuesten Berliner Operettenschlagers „Die leichte Isabell". Das Werk bleibt auch für die nächsten Tage täglich 8 Uhr auf dem Spielplan. Für kommenden Sonntagnachmittag 4 Uhr ist zu halben Preisen ein ganz reizendes Weihnachtsmärchen für Groß und Klein einstudiert: „Ferdis Weihnachtsreise in den Himmel". Das schöne Märchen wird nur dreimal aufgeführt.

(!) Lichtspielbühne. Von Freitag, 3. Dezember, bis Montag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, zeigt sich der beliebteste amerikanische Komiker: Harold Lloyd in seinem großen Welterfolg „Mädchenscheu". Ein Großlustspiel in acht Akten, wie man es bisher noch nicht auf der Filmleinwand gesehen hat, von lustigen Ideen strotzend. Auf der wilden, atembeklemmenden Jagd den „mädchenscheuen" Harold begleiten zu können, wobei man von einer grausigen Szene in die andere gerät und doch wieder immer herzlich auflachen muß, das ist tatsächlich ein Genuß. Ein Film für blasierte oder griesgrämige Großstädter. Ein ausgewähltes Beiprogramm vervollständigt den erstklassigen Spielplan, sodaß das Gebotene einen unleugbaren Erfolg erzielt.

Aus dem Vereinsleben.

+ Der Verband für Jugendpflege veranstaltet für seine jugendlichen Mitglieder heute abend 8 Uhr im Schulkinosaal eine Lichtbildervorführung: „Weihnachten in der Kunst", umrahmt von Gedichten, Erzählungen und Gesängen, bei denen Laute und Harmonium begleiten.

):(Evangelischer Männerverein der Petrigemeinde. In der letzten, unter Vorsitz des Fahrsteigers Karle abgehaltenen, rege besuchten Versammlung hielt Lehrer Brune einen tiefschürfenden Vortrag über die Reformationszeit.

(.) Bochumer Krieger- und Landwehrverein. In der Generalversammlung des Gesamtverbandes am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, im Parkhause, soll auch die Ehrung der Jubilare vorgenommen werden.

(.) Verein ehemaliger 11er Husaren Bochum und Umgegend. Nach langer Ruhepause beging der Verein am 27. November in dem mit den traditionellen Farben des Regiments festlich geschmückten Saale des Wirts B. Koch, früher Hahnefeld, Hermannshöhe, sein 20jähriges Bestehen. Von Nah und Fern waren die Krefelder Tanzhusaren herbeigeeilt, um Anteil zu haben an der Jubelfeier. Das Fest leitete Frl. Zissi Trinkaus durch einen von einem Vereinsangehörigen verfertigten wohlgelungenen Prolog ein. Der erste Vorsitzende Hch. Cornelius hieß alle Kameraden herzlichst willkommen, dankte besonders dem Ehrenmitglied, Major a. D. Böhmer, Münster, sowie der Abordnung der Traditions-Eskadron Reiter-Regiments 15 für den Besuch und gedachte dann in tiefempfundenen Worten der gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins. Major a. D. Böhmer brachte in seiner Rede zum Ausdruck, daß es ihm eine besondere Freude sei, eine rechte deutsche Feier im Kreise echter Husarenkameradschaft miterleben zu dürfen und rief dem Verein ein herzliches „Gedeihe" zu. Gleichfalls feierten der Verbandsvorsitzende des Verbandes ehemaliger 11er Husaren Feldheim (Hörde) und der Geschäftsführer des Kavallerie-Verbandes Neumann in beredten Worten den edlen Gedanken wahrer Husarenkameradschaft, der im hiesigen Verein herrsche. Der Quartett-Verein „Melodia" brachte durch ernste und humorvolle Weisen im Verein mit der vorzüglichen Streichmusik eine recht fröhliche Stimmung auf. Sehr angeregt verlief die Verlosung, wurde doch fast ein jeder mit einem schönen Preis bedacht. Der Tanz begann und die jüngere Generation kam zu ihrem Recht.

(:) Semper talis-Bund, Ortsgruppe Bochum. Samstag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, Zusammenkunft aller ehemaliger Angehörigen des 1. Garde-Regiments z. F. und der aus ihm entstandenen Truppenteile im Vereinsheim Hotel Fork (Inh. A. Opitz), Bahnhofstraße 43.

(!) Krieger- und Landwehr-Verein Bochum-Hamme. Die Monatsversammlung am Montag war erfreulicherweise recht gut besucht. Nach der Eröffnung machte der erste Vorsitzende Sacher sieben Neuaufnahmen bekannt. Alsdann erstattete Classen Bericht über den Stand der Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier. Sie findet bei Schulte und Raeder am 2. Weihnachtstage statt. Die Feier bringt außer allerlei Aufführungen eine Kinderbescherung. Nagel machte im weiteren Verlauf Ausführungen über Kriegsbeschädigtenfragen. Er forderte die Kriegsbeschädigten des Vereins auf, sich der Fürsorge des Kyffhäuserbundes anzuvertrauen. Zehn Mitgliedern wurde die Kriegsgedenkmünze verliehen. Ein förderndes Mitglied wurde aufgenommen. Der Vorstand erhielt die Ermächtigung, neue Gewehre zu beschaffen.

(:) Ehemalige Mitglieder der 1. Reserve-Division. Es ist beschlossen worden, im Bereich der Schlacht von Tannenberg bei Allenstein ein Denkmal für die Gefallenen der 1. Reserve-Division zu errichten. Auch das kleinste Scherflein ist willkommen. Geldsendungen erbeten auf das Postscheckkonto 71276 Berlin, Max Hoffers.

---

hingerissen und nestelte sich schmeichlerisch wieder an die Schulter ihres Geliebten . . . „Wie herrlich Du es im Leben immer fertig bringst, die Menschen Deinem Willen gefügig zu machen! Und welch gewagten Bluff Du hier wieder einmal aufziehst! Oh James — es ist so wahnsinnig nervenpeitschend, Deine großen Coups mit Dir zusammen zu arbeiten! Vier Jahre bin ich nun schon Deine Vertraute; und jedesmal erregt es mich von neuem. Das ist ganz großer Sport, mit dem sich kein anderer vergleichen läßt. Oft draußen auf dem Marsfelde, wenn ich die Fallschirmspringer sehe oder die Flieger, wie sie in der Luft ihre halsbrecherischen Saltos schlagen — oft dann muß ich an uns beide denken."

Er lächelte ihr blasiert in die fiebernden Augen hinein.

„Du hast recht — so ähnlich ist es schon mit unserm Leben. Trotzdem wird es allmählich Zeit, daß wir zur Ruhe kommen. Denn auch unsere Nerven könnten einmal . . . —"

Unvermittelt brach er ab; grübelte; ließ die schweren Augenlider zusammen sinken.

„Vorhin sagtest Du, der Termin Eurer Hochzeit sei in drei Wochen. Das wäre also der zehnte Juli. Infam kurze Zeit, von der ich keine Stunde mehr verlieren darf . . . Hm . . . Demnach muß ich bis zum fünften Juli in Berlin meinen großen finanziellen Schlag getan haben. Am siebenten Juli liefere ich diesem Esel von Jacquault hier in Paris seine sehnsüchtig erwarteten gesamten Dokumente ab und löse vierundzwanzig Stunden später seinen Scheck über die ausbedungene Million Francs ein. Wenn er dann am neunten in der Kammer die Schriftstücke auf der Rednertribüne ausbreitet und mit seinen sensationellen politischen Enthüllungen die grande nation retten will — wird er einen Heiterkeitserfolg erzielen, der in der Geschichte des Palais Bourbon einzig dasteht. Und hat er sich von diesem Kummer über Nacht etwas erholt und will Dich am nächsten Tage zur Trauung in die „Trinité" abholen — dann sitzen wir auf unserem Ozeansteamer gerade beim Frühstück und werden meiner Schätzung nach etwa auf der Höhe von Madeira sein."

Jetzt aber litt es die grande demimondaine des „Abbaye" nicht länger in dem kleinen Sofa. Sie sprang auf und reckte ihren prachtvoll gewachsenen Körper, daß sich die knisternde Seide über der blühenden Brust zum Zerreißen spannte.

„Oh James" . . . lachte sie enthusiasmiert, ausgelassen, zitternd vor Lebenslust . . . „was bist Du unvergleichlich! Pah — und welche Strohköpfe sind all die anderen Männer, daß sie sich im Finish von Dir immer mit ungezählten Längen schlagen lassen! Kann eine Frau es überhaupt fertig bekommen, Dich nicht zu lieben?"

„Es soll schon einige geben, die es wirklich fertig bekommen" . . . sagte er mit selbstgefälliger Bescheidenheit, während er sich gleichfalls erhob . . . „aber Du gehörst bestimmt nicht dazu. Du bist mit mir immer durch dick und dünn gegangen. Jetzt wirst Du Deinen Lohn dafür erhalten. Denn das Geld, was wir diesmal von Europa mitnehmen, genügt auf Jahre hinaus, um irgendwo in der Welt ruhig und ungestört zu leben."

Er spähte zum Tanzsaal hinüber und zog seine Uhr, deren Deckel er aufspringen ließ.

„Es geht auf zwölf. In einer Viertelstunde setzt der Strom der Theaterbesucher ein; dann findet man hier keinen freien Tisch mehr. Also wollen wir ihn uns sichern und vernünftig zur Nacht essen. Es ist sowieso der einzige Abend, den ich Dir diesmal zur Verfügung stellen kann. Morgen mit dem Nachtexpreß muß ich nach Berlin zurück. Erstens ist die Situation dort jetzt nicht danach angetan, sie sich selbst zu überlassen. Außerdem aber muß ich der Gefahr vorbeugen, noch im letzten Moment das Opfer unglücklicher Zufälle zu werden, die schließlich immer eintreten können, wenn man nicht jederzeit gewappnet ist."

Und als sie Minuten später in einer kosigen kleinen Loge saßen und die Sektkelche mit dem leis perlenden Irroy gegeneinander hoben, ergänzte er in plötzlicher Eingebung:

„Uebrigens — wenn Dich der Jacquault morgen vormittag wieder in Deiner Wohnung anruft, um sich nach Deinem verehrten Befinden zu erkundigen — dann unterrichte ihn bitte davon, daß ich für einen Tag in Paris eingetroffen sei und ihn gegen mittag in der Deputiertenkammer aufsuchen werde. Diese persönliche Begegnung dürfte seinen politischen Optimismus gleich wieder zu schwindelhaften Dimensionen steigern. Was umso angebrachter wäre, als es ja nun nachgerade Zeit wird, daß er die Million Francs flüssig macht." (Fortsetzung folgt.)

Statt Karten

Adolf Rodenhorst
Berta Rodenhorst
geb. Poschadel
Vermählte

Gerthe, den 3. Dezember 1926.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Alfred Nitz
Luise Nitz
geb. Strube.

Bochum-Riemke, den 3. Dezember 1926.
Johannesstrasse 5.

Die Geburt einer

Tochter

geben in großer Freude bekannt

Carl Georg Eucken und Hildegard Eucken geb. Schulte-Vieting.

Bochum-Goldhamme, den 1. Dezember 1926, z. Zt. Landesfrauenklinik. LM3

Am Mittwoch den 1. Dezember nachm. 2.30 Uhr, verschied infolge Unglücksfalles unser Jugendmitglied

Heinrich Färber

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Er war einer unserer Besten, wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kraft-Sport-Verein Germania Bochum.

Die Beerdigung findet am Samstag den 4. Dezbr. nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Elsaßstr. 16 aus, statt.
Der Verein marschiert geschlossen um 2.30 Uhr, vom Vereinslokal Lewald, Wittelsbacherstr. ab,
Wir bitten die gesamten Sportvereine Bochums um rege Beteiligung. DER VORSTAND.



Nach Gottes heiligem Willen verschied heute morgen plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater mein Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Wirt
Hugo Platzmann

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Hugo Platzmann, Ferdinande geb. Möller,
Herta Platzmann,
Fritz Platzmann,
Ernst Platzmann,
Emil Platzmann,
Friedrich Platzmann sen.
und Angehörigen.

Laer, den 2. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Dezember 1926, nachmittags 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause Laer, Schützenstraße 19.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche. 37769

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben, guten Mutter sprechen wir allen Beteiligten für die reichen Kranzspenden, dem Frauenverein, den Mitgliedern des Kriegervereins I. A. K. sowie dem Herrn Pfarrer Simon für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren **herzlichsten Dank** aus.

M. Nowak
und Kinder.

Bochum, im November 1926.

Für die uns beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter erwiesene Teilnahme, sowie Kranzspenden sagen wir allen Beteiligten, besonders dem Frauenverein und den Hausbewohnern Wittenerstr. 95 unseren **herzlichsten Dank.**

Familie Langer,
Familie Menke,
Familie Wenzel.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwiegervaters und Onkels bewiesene wohltuende Teilnahme, besonders auch die vielen Kranzspenden, sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank aus.

Bochum, den 2. Dezember 1926.

Trauerfamilie Bohne.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich meinen herzlichen Dank.

Emma Meier zu Hartum
geb. Strieder

Bochum, den 3. Dezember 1926.

Ph. Hellmich
Bochum * Bongardstraße 10

Spezialgeschäft für Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Erstklassige Auswahl. Billige Preise.
Gegründet 1864.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 5 Uhr,
Samst. morg. 9.15,
Neumondweihe,
Samtag abd. 5,05.



Der Kaffee für Alle!

Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattingerstraße 23.

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband **„Ideal"** eig. Syst. oder das Bruchband **Kolumbus** D. R. P. ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Geradehalter, sowie Bandagen aller Systeme usw. Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen. Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Bochum Montag, 6. Dezember von 10-7 Uhr im Hotel Märkischer Hof.

Bandag.-Spezialist Eug. Frei, Stuttgart,
Kronenstrasse 46.

Prima gelbfleischige Speisekartoffeln, prima unsortierte gelbfleisch. Industrie, Ia. gesunde Futterkartoffeln, Ia. gelbfleischige Futtersteckrüben.

Eduard Holzapfel,
Alleestraße 129 I. Telephon 617. Toreinfahrt.



369

Das Weihnachtsgeschenk

für den **Herrn**

Sie erhalten moderne erstklassige **Qualitätsware** zu ganz kleinen Preisen

Hüte
Mützen
Oberhemden
Cravatten
Handschuhe etc.

kaufen Sie jetzt vorteilhaft im

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

MONOPOL
Bochum **WEBER & CO.** Viktoriastr. 7

Das Festgeschenk der Pelz von Gompertz



ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN, BOCHUM

Verloren

Schäferhund
grau mit schwarzem Rücken, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält hohe Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt.
Fr. J. Linz, Kaiserstr. 45.

Büroangestellte hat **Geld verloren** und bittet den Finder, ehrlich zu sein und das Geld bei Rau, Wittener Str. Nr. 18, abzugeben.

Portemonnaie m. ca. 70 Mk. im Kaufhaus Ehape Donnerstag nachm. verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeb. Boch.5, Kl. Dorfstr. 1.

Wer dem Geschenk will dauernd Wert verleih'n, kauft Silber Gold und Edelstein

Deshalb schenkt Schmuck.

Werbe-Tage für deutsche Schmuckkultur
vom 3. bis 6. Dezember

Beachten Sie die Auslagen der unterzeichneten Firma.

Rudolf Werres, Juwelier
Bochum, Hochstr. 26

Ein silbernes **Halskettchen** (Andenken) mit 4 Zähnchen verloren gegangen. Wiederbring. gute Belohn. Abz. Albertstr. 31.

Gefunden

Gut erh. Kindermant. auf d. neuen Wattenscheider Str. gefunden. Abzuhol. Vereinsstr. 2, 2. Etg.

Wachsames Hündchen geg. Erstattung der Unkost. zu verschenken. Eivel, Hattingerstr. 60, 3. Et.

Verlobungs-Vermählungs-Visitkarten
liefert schnell, billig Buchdruckerei
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Filiale Hattingerstr. 29

Pferd
weil überzählig, zu verkaufen. (73550
Verkehrsst. 26, 1. E.

---

14 Wochen-Schweine
zu verkauf. (73704
Robertstr. 99, 1. Et.

Skier

Skier für die Jugend, compl. mit Stöcken von **17.50** Mk. an
Skier aus Esche, Hickory, Birke
Skistiefel, Orig. Ricker.

Sportgerechtes Verpassen in eigener Werkstatt. a2567

Skistöcke, -handschuhe, -mützen, Oel, Wachs usw.
Schlittschuhe, Bobs, Rodel usw.

Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgelegt.

Sporthaus Schubeis
Bochum, Gr. Beckstr. 28,
am Schwanenmarkt, Telefon 3785.

Auswärtige Familien-Nachrichten:

Geboren ein Knabe: Eugen Merschheim (Lore Wulff), Essen.

Verlobte: Hanna Jacoy mit Eduard Wolff, Schwarzenau und Düsseldorf.

Vermählte: Willi Schulz mit Hilde Stratmann, Hamm.

Gestorben: Josef Kiff-Schöter, 84 Jahre, Münster. Hub. Hahlen, Duisburg. Wilhelm Eichhoff, 44 J., Dortmund. Hildegard Kotzer, Dahlhausen. Hans Schaub, 19 Jahre, Essen.

Heirats-Gesuche

Arbeiter, alleinst., 51 J. alt, sucht bek. zu werd. m. Witwe od. ält. Mädch. zw. Heirat. Zuschr. unter C. K. 73742 an die Gesch.

Ein Fahrrad gefunden. Näheres **Bochum-Weitmar, Breukerholz 15.**

Meine Einkaufsreise hat sich gelohnt.

Fabelhaft billig kaufte ich einen großen Posten Schuhwaren.

Meine Preise! - Besichtigen Sie mein Fenster!

R.-Chev.-Spangen 39-40-41	4.95	Kinder-Lackschuhe mit braun u. beige-Eins., 20-22	2.95
Damen-Schnürhalbschuhe 41-42	3.95	Damen-Lack-Pilssenzug moderne Form, 36-41	9.80
R.-Chev.-Spangen 5.95,	5.50	Damen-Wildlederspangen 12.90, 8.90.	6.95
R.-Chev.-Gummizug Louis XV.-Absatz . . . 6.95,	5.95	Damen-Lack-Goldspangen 36-42	8.90
Damen-Lackspangen Block-Absatz, 36-41	5.95	Dam.-Lack-Fächerspangen Louis XV.-Absatz	6.95
Lack-Gummizug 31-35	6.95	500 Paar Damen-Luxusschuhe zu Schleuderpreisen!	
R.-Chev.-Gummizug 27-28	3.95	Rindleder-Grubenschuhe mit Beschlag	5.95
		Herren-Halbschuhe weiß gedoppelt 10.80,	6.95
		Herren-Stiefel 36-39	6.95
		Herren-Stiefel 40-45 . . . . . 9.80. 8.90,	7.90
		Br. Herren-Halbschuhe weiß ged. chicke Form 9.80,	8.50
		Brauner-Herrenstiefel weiß ged. spitze Form . .	10.80
		Herren-Lackhalbschuhe m. u. o. Wildl. Eins. . 11.90,	10.90
		Sport-Stiefel in größter Auswahl . . von	9.80 an

Sonntag geöffnet.

Benutzen Sie diese Kaufgelegenheit - - - - Sie sparen viel Geld!

Schuhhaus Finke

Achten Sie auf die Nr. **19.** **Brückstraße 19** Nähe Gebr. Alsberg, Brückstr.

Aus Hölle und Himmel zur Erde.

von Walther Burk.

Der hundert Schlachten schlug und im Triumph,
Den Siegeslorbeer um's gebräunte Haupt,
Die ew'ge Stadt durchzog, der Römer Feldherr
Lucullus, schmachtete im Höllenpfuhl.
Denn ach! Vergessen war in jenem Buch,
Das Schuld und Sühn' erbarmungslos verzeichnet,
Sein Schlachtenruhm und der Legionen Glanz,
Und nur die Schuld von tausend Prunkgelagen,
Durch die, ein Schlemmer er und Sybarit,
Dem Gaumen einst geopfert und dem Bauch
Als seinen Göttern, war darin vermerkt. —
Des Orkus eisgepeitschter Regen netzte
Jahrtausend lang den Heldenpurpur schon,
Und keiner Hoffnung noch so blasser Schein
Auf Rettung fiel in die gequälte Seele.
Wohl war er nicht allein. — Mit Zähneklappern
Begleitete der andern Schlemmer Chor
Des Feldherrn Klagen; doch Gemeinschaft Andrer
Vermochte nimmer seine Not zu mildern. . . . . .

Lucullus sah sich um mit trübem Blick:
„Wie ist es doch," sprach er zu seinem Nachbar
Pantagruel, der einst in deutschen Landen
Zum Frühstück einen ganzen Ochsen fraß,
„Hier mit den Jahren immer leerer worden!
Mir scheint, daß oben auf der grünen Welt
Die Lust an allen guten Dingen schwindet,
Und der Geschmack der Menschheit sich nur mehr
Auf's Grobe richtet und auf's Massenhafte.
Nichts hör ich mehr von Nachtigallenzungen,
Die man in rotem Cypernweine dünstet,
Nichts mehr von Pfauenbraten und auch nichts
Von leckern Wachteln, die auf goldnem Spieß
Zu neuem Reiz des Schlemmers Gaumen locken."

„Du klagst mit Recht!" sprach statt des dicken Freundes
Der Satan, der des Feldherrn bittrer Klage
Heimlich gelauscht, hertretend zu den Beiden.
„Schon lange hört man da und dort ein Raunen,
daß eine neue Speise von dem Erdenvolk
Von Tag zu Tage und von Mond zu Mond
Alljährlich freudiger genossen werde;
Man sagt, daß, der sie kostet, so an Leib
Wie an der Seele wundersam gesunde,
Daß ihm die Arbeit leicht, jedoch die Sünde
Geradezu unmöglich werde, denn
„Gesunder Körper birgt gesunden Sinn!"
So mag es kommen, daß der Hölle Pforte
Sich nur mehr selten, ach, dem Schlemmer öffnet,
Und daß das Menschenvolk nicht nur nicht stirbt,
Nein, daß es auch kaum nennenswert mehr sündigt!
Doch Euch, Lucullus, der Ihr sonst doch jedes
Verborg'ne Kräutlein kennt, und wie den Gaumen
Es letzt und kitzelt, hab ich ausersehen,
In kurzem Urlaub sich zu überzeugen,
Ob wirklich wahr, was man mir zugetragen
Und ob tatsächlich jene neue Speise
So ernsthaft den Verkehr zum Orkus hemmt.
Seht Euch im Himmel um: Der alte Petrus
Stockschnupft seit Wochen in den nassen Wolken
Und wird wohl von dem Höllendunst, der Euch
Anhaftet, schwerlich was gewahren.
Er wird gewiß als alter Biedermann
Euch gerne die gewünschte Auskunft geben,
Ob droben in den Wolken sich die Ziffern
Des Fremdenzuzugs auch so tief betrüblich
Vermindert haben wie allhie im Hades. —
Geht auch zur Erde: Wo das Silberband der Elbe
Nach dem grauen Nordmeer strebt,
Und frachtentragend aus entleg'nen Zonen
Die Schiffe heimwärts ihre Kiele recken,
Dort weht um Reichardt's Werke jener süße
Göttlich beseelte Duft, der Euch alsbald
Wie linder Zauberhauch aus jenen Gärten,
Die sonngeküßt auf fernen Inseln glühen,
Wohl an Hesperiens glücklich Land gemahnt.
Zieht hin, Lucull, hier habt Ihr Euren Paß!"
(Er gab ihm einen Fußtritt zum Geleit.)
„Studiert mir Geschmack und Wirkung jenes
Gefährlich süßen Stoffs, damit vielleicht
Ich mir ein wirksam Gegengift ersinne."

* * *

Es regnete im Himmel durch düstrer Wolken Flug,
Da zog Lucull, der Römer, wohl an dem Klingelzug,
Der an Sankt Peters Zelle mit einem rost'gen Ring
Zu Jedermanns Benutzung seit tausend Jahren hing.

„Es riecht nach Höllenbraten!" sprach da der Pförtner und
Er putzte sich die Nase und sah durchs Fensterrund.
„Ein Römer?" brummt er „Nichts Da! Du bist ja noch kein Christ!
Und wärst du wirklich einer, so wärst du ein Fascist!"

„Ach Peter, lieber Peter, schau nicht so grimmig drein,
Ich will in deinen Himmel, beim Zeus, ja nicht hinein!
Mich lüstet nur zu schauen in Euer Pförtnerbuch,
Ob auch bei Euch da droben so spärlich der Besuch."

„Brauchst garnicht erst zu schauen," hat Petrus ihm versetzt,
„Es war noch nie so traurig, als ausgerechnet jetzt.
Und fragst du nach den Gründen für dieses Resultat,
Der eine nennt's Kakao, der andre Schokolad'.

Seit Reichardt-Fabrikate erfüll'n das Erdenrund
Ist Mann und Weib und Jugend stets frisch und kerngesund.
Es senkt der Tod die Hippe vor ihres Lebens Kraft,
Mit achtzig Jahren früh'stens wird man hinweggerafft.

So kommt es leider selten, daß meine Glocke schellt,
Und von den Reichardt-Freunden mal einer Einzug hält.
Es sei denn, daß vom Alter doch endlich übermannt,
Wohl auch durch Sport und Auto der Tod sein Opfer fand.

Und sind sie erst im Himmel, so hab ich keine Ruh,
Kein Nektar, kein Ambrosia sagt diesen Schlemmern zu.
Nur immer: „Reichardt" jubeln die Engel früh und spat,
Der eine möcht Pralinen, der andre Schokolad'.

Noch viele andre Wünsche legt man mir täglich vor,
Es schwirrt von all' den Namen mir allbereits das Ohr.
Drum komm und schaue selber — du traust dem Auge kaum —
Durch dieses Wolkenfenster in meinen Himmelsraum.

Wie einst dem Dichter Dante dein Landsmann, der Virgil,
Die rote Hölle zeigte, genau so treulich will
Ich dir den Himmel weisen und seiner Bürger Art,"
So sprach der alte Peter und strich den weißen Bart.

Alle Fortsetzungen sind in den Reichardtfilialen und -Geschäften zu haben. Im hiesigen Umkreise in:

Bochum, Hochstraße 9, Hattinger Straße 22.

Turnen und Sport.

Die Meister des Wassers.

Auch hier Deutschland in der Spitzengruppe.

Mit unseren braven Leichtathleten, die in England und auf heimischen Bahnen international bewertbare Erfolge buchten, sind es die Schwimmer, die berufen zu sein scheinen, auch in Amsterdam 1928 ein gewichtiges Wort mitzureden. Im Freien Stil ist Deutschland noch zurück. Hier hat Amerika, genauer gesagt, die Vereinigten Staaten, die Oberhand. Von den europäischen Nationen stehen über 100 und 200 Meter nur die Ungarn und Schweden, letztere aber allein mit ihrem Schwimmwunder Arne Borg, vor uns. Ueber 1500 Meter hat Borg selbst Weißmüller die Rekords abgenommen. Der Deutsche Berges hat die zweite Stelle inne. In der Brustlage steht der Magdeburger Erich Rademacher an der Spitze; er hält die ganze Skala der Weltrekorde. Sein stärkster Rivale ist der Belgier van Parys. Im Rückenschwimmen ist der Amerikaner Lauffer, der seinen Weltrekord in Deutschland aufstellte, der schnellste. Ihm nach folgen der Ungar Barta und der Magdeburger Frölich, die in der diesjährigen Europa-Meisterschaft in totem Rennen endeten. Nicht international geführt wird die Seitenlage. Hier hält der Deutsche Dingelden die Rekorde. Unsere Zusammenstellung der Rekordinhaber der olympischen Schwimmarten in den verschiedenen Ländern zeigt folgendes Bild:

Freistil:

	100 Meter:		400 Meter:	
Weltrekord:	Weißmüller	0:57,4	Arne Borg	4:50,3
Deutschland:	Heinrich	1:02,1	Heinrich	5:16,8
Oesterreich:	Staudinger	1:06,0	Rödiger	5:43,4
Ungarn:	Barany	1:01,0	Eperjessy	5:24,6
Belgien	Callens	1:03,0	Blitz	5:29,0
Dänemark:	Harosteen	1:08,3		
Frankreich:	Padou	1:04,6	Padou	5:33,0
Griechenland:	Vassilopoulos	1:12,8	Vassilopoulos	6:18,2
Holland.	Kosten	1:05,2	Kohler	5:59,2
Italien:	Emilio	1:06,0	Connelli	5:35,0
Schweden:	Arne Borg	1:00,4	Arne Borg	4:50,3
Schweiz:	Wyß	1:08,6	Robs	6:16,0
Spanien:	Vinollo	1:07,4	Mantell	6:08,4
Tschechoslowakei:	Picak	1:06,1	Antos	5:38,0
Amerika:	Weißmüller	0:57,4	Weißmüller	4:57,0

1500 Meter:

Weltrekord:	Arne Borg	20:04,2
Deutschland:	Berges	22:08,4
Oesterreich:	Sheff	24:00,4
Ungarn:	Halassy	22:54,6
Belgien	Blitz	23:32,2
Dänemark:	Stopgaard	25:07,0
Frankreich:	Middleton	23:34,6
Griechenland:	Vassilopulos	25:25,0
Holland:	Pier Haar	24:16,8
Italien:	Vagicalupo	22:42,0
Schweden:	Arne Borg	20:04,2
Schweiz:	Holser	26:52,6
Spanien:	Mentez	24:19,0
Tschechoslowakei:	Antos	23:31,3
Amerika:	Arne Borg	20:04,2

	200 Meter Brust:		100 Meter Rücken:	
Weltrekord:	Rademacher	2:49,0	Lauffer	1:11,2
Deutschland:	Rademacher	2:49,0	Frölich	1:14,1
Oesterreich:	Schäfer	2:59,2	Dvorak	1:16,4
Ungarn:	Hollosy	2:57,0	Barta	1:15,4
Belgien	van Parys	2:51,4	Blitz	1:16,0
Dänemark:	Jensen	3:12,1	Dam	1:23,0
Frankreich:	Boupier	3:01,8	Ducos	1:22,0
Griechenland:	Doumas	4:02,4	Vassilopoulos	1:41,0
Holland:	Reynders	3:09,0	van Wilgenburg	1:31,2
Italien:	Ottone	3:04,3	Emilio	1:22,0
Schweden:	Bengt	2:53,6	Holmström	1:15,9
Schweiz:	Wyß	2:59,0	Pfuffer	1:24,4
Spanien:	Francado	3:15,4	Cruelle	1:29,0
Tschechoslowakei:	Biobaty	3:02,8	Legat	1:21,5
Amerika:	Rademacher	2:49,0	Lauffer	1:11,2

Ein deutscher Ringrichter.

Für den Titelkampf Bosisio — van Vliet.

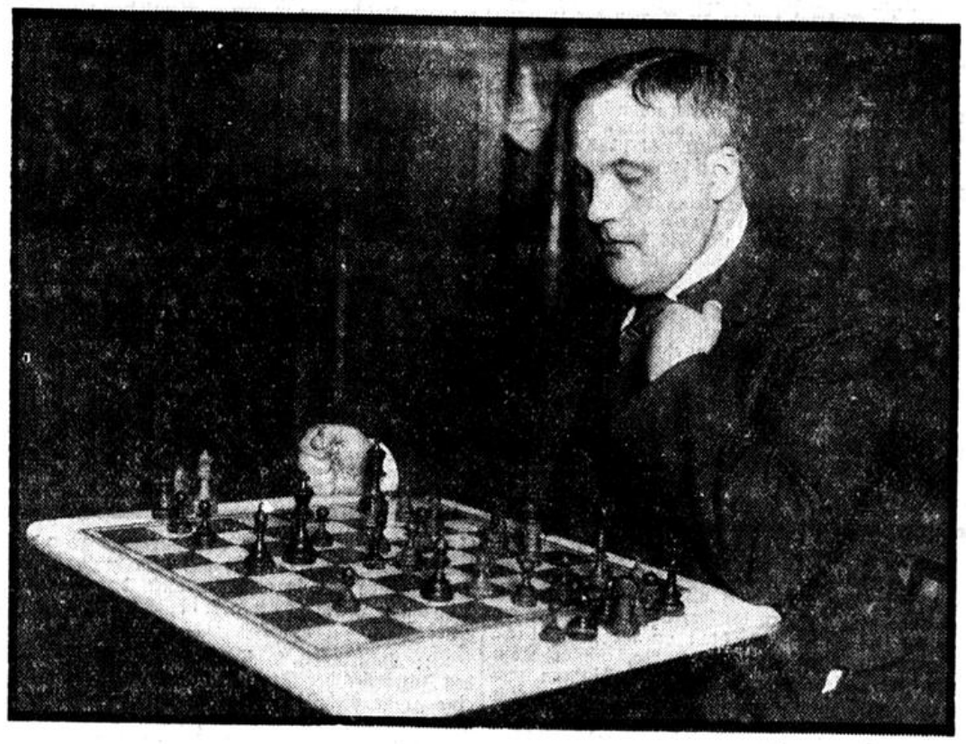
Die internationale Box-Union hat die Herausforderung des holländischen Weltergewichtsmeisters Arie van Vliet an den Europameister Bosisio (Italien) anerkannt. Der Kampf soll fristgemäß bis zum 8. Januar nächsten Jahres ausgetragen werden. Als Ringrichter wurde der Berliner Arthur Bülow eingeladen, der z. Zt. den Europameisterschaftskampf im Halbschwergewicht zwischen Delarge (Belgien) und Van't Hof (Holland) mit großem Erfolg leitete. Bülow hat die Einladung angenommen.

Leichtathletik.

Dr. Schlünder (Schwerte), der erfolgreichste westdeutsche Speerwerfer, hat seinen Wohnsitz nach Wiesbaden verlegt und ist dem dortigen Sportverein beigetreten.

Frankreichs Rekordmann im Kugelstoßen, Paoli, begibt sich demnächst nach Amerika (Los Angeles), um dort in einem großen Film, der mit Sport allerdings nichts zu tun hat, mitzuwirken. Der französische Meister wird seinen Aufenthalt in Amerika dazu benutzen, die amerikanischen Trainingsmethoden zu studieren.

Der Sieger des Berliner Schachturniers.



Das kürzlich in Berlin ausgetragene internationale Schachmeisterturnier endete bekanntlich mit dem Siege des Russen Bogoljubow, der seit zwölf Jahren in Triberg im Schwarzwald lebt. Unser Bild zeigt den Meister beim Spiel. Im übrigen dürfte noch allgemein bekannt sein, daß der Meisterspieler im Verlauf dieses Sommers auch in Bochum ein Gastspiel gab.

Ein neuer Hürden-Weltrekord wurde von dem jungen amerikanischen Studenten Monty Wells bei einem Sportfest in Hanover (Newhampshire) aufgestellt. Der von dem Olympiasieger J. Thomson mit 13,4 Sekunden gehaltene Weltrekord im 120 Yards-Hürdenlaufen wurde von Wells um eine Zehntel Sekunde verbessert.

Ein Hallensportfest der Studenten wird voraussichtlich im Januar in Berlin stattfinden. Einladungen sind an die englische und ungarische Studentenschaft ergangen. Die Ungarn haben zugesagt.

Radsport.

Hochsaison in Sechstagerennen in Berlin. Den Berlinern scheint das letzte Sechstagerennen im Sportpalast außerordentlich gut gefallen zu haben — oder den Unternehmern hat es entsprechenden Gewinn gebracht —, denn es wird beabsichtigt, außer dem bereits feststehenden 2. Berliner Sechstagerennen in dieser Saison vom 13. bis 19. Januar in der Kaiserdamm-Arena noch zwei weitere Sechstagerennen aufzuziehen, davon eines ebenfalls im Januar seitens der Sporthallen-A.-G. und eines im März vom Berliner Sportpalast veranstaltet werden soll. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß seitens des Verbandes Deutscher Radrennbahnen die Genehmigung zu diesen Veranstaltungen gegeben wird; denn logischerweise dürften doch drei Sechstagerennen innerhalb kürzester Frist etwas zu viel sein. Der Beschluß bleibt jedenfalls bis zu der am 4. und 5. Dezember in Dortmund stattfindenden Tagung abzuwarten.

Deutsche Turnerschaft.

T. V. Brenschede — Tkl. Wanne 4:3 (2:0). Wider Erwarten zeigten die langgeübten Wanner sowohl in ihren spielerischen Leistungen, als auch im turnerischen Benehmen ein befremdendes Spiel. Die Teilnahme ihres rechten Verteidigers am Spiel Rheinland gegen Westfalen hätte das Spiel nicht in dieser Weise beeinflussen dürfen. Brenschede zeigte den Siegeswillen und fuhr dabei besser. In der 7. Minute buchte Täger aus einem Angriff heraus das erste Tor und verwandelte in der 23. Minute einen Freiwurf zum zweiten Tor. Wanne konnte erst nach Wechsel in kurzem Abstand gleichziehen. Als Brenschedes R.-A. Ochs dann ein weiteres Tor vorlegte, wurden vier Spieler Wannes wegen unturnerischen Verhaltens vom Platze verwiesen. Trotzdem zog Wanne gleich, mußte aber sieben Minuten vor Ende den Siegern das vierte Tor einräumen. Der Recklinghauser Schiedsrichter entzog dem Sieger durch zweifelhafte Entscheidungen zwei Torerfolge. — Das vorhergehende Spiel T. V. Brenschede II — „Frisch auf"-Welper gewann Brenschede mit 6:1 Toren.

Wassersport.

Die Jugendabteilung des Schwimmvereins „Blau-Weiß 96"-Bochum veranstaltet Samstag abend 6 Uhr in der Kaiseraue mit den Angehörigen eine Nikolausfeier. Theateraufführungen, Deklamationen und sonstige Ueberraschungen (Erscheinen des Nikolauses) sichern der Veranstaltung einen unterhaltsamen Verlauf. Außerdem findet am Montag abend 7½ Uhr ein internes Jugendschwimmfest statt.

Ein neuer Zusammenschluß ist im westdeutschen Schwimmsport erfolgt. Die beiden Gelsenkirchener Vereine S. V. 04 und „Poseidon" haben sich zu der „Schwimmvereinigung 04 — Poseidon" zusammengeschlossen.

Rademachers Amerikarekorde sind jetzt von der Amateur Athletic Union als amerikanische Rekorde anerkannt worden. Es handelt sich um insgesamt sieben Bestleistungen und zwar: 20 Yardsbassin: 220 Yards in 2:46; 400 Yards in 5:36,8; 500 Yards in 6:59,6; 25 Yards-Bassin: 300 Yards in 4:00,6; 400 Yards in 5:22,1; 400 Meter in 5:51,2; 440 Yards in 5:53,2.

Kraftsport.

Jugendkampf Kraftsportverein „Germania"-Bochum — Kraftsportverein Witten 07 8:16. Man muß staunen, mit welchem Schneid und Eifer die jugendlichen Ringer ihre Kämpfe absolvierten. Leider konnten die Bochumer nicht komplett antreten, weiter hatten zwei Kämpfer Uebergewicht, sodaß acht Punkte kampflos an Witten fielen. Im Fliegengewicht verlor Pagendarm (G.) beide Gänge gegen Möller (Witten), der stärker war. Im Bantam- und Federgewicht erhielten die Wittener wegen Uebergewicht der Gegner die Punkte kampflos. Im Leichtgewicht konnte Rexa (G.) seinen Gegner Wiebecke (W.) in zwei bezw. acht Minuten durch Eindrücken der Brücke bezwingen. Färber (G.) verlor im Mittelgewicht gegen Kraff (W.) im ersten Gang in sechs Minuten, im zweiten gab er infolge Verletzung auf. Im Schwergewicht besiegte Schlobek (G.) in fünf bezw. eineinhalb Minuten den Wittener Redinghaus.

Rudolf Straßer, der bekannte Wiener Schwerathlet und Europameister, ist in Wien plötzlich verstorben.

Die erste Gauklasse Bochum.

Ein Ueberblick über die Spielstärke.

Da infolge noch schwebender Verfahren eine endgültige Abfassung der Wertungsleiter zur Stunde nicht möglich ist, seien die Mannschaften ihrem heutigen Stand entsprechend einer kurzen Betrachtung unterzogen.

„Westfalia 09" Weitmar. Die in den Aufstiegspielen erfolglos gebliebenen „Westfalen" liegen auch jetzt in dominierender Stellung. Die kräftige kampferprobte Elf sollte mit etwas Beständigkeit in diesem Jahre das Ringen erfolgreich beenden.

„Rasensport" Bochum. Von den Neulingen zweifellos die beständigste Form zeigend, dürfte „Rasensport" sicherlich auch in der zweiten Serie durchstehen. Ein guter Sturm wiegt die schwachen Stellen in der Hinterreihe auf.

Sportklub Altenbochum. Die favorisierte Mannschaft ging zu Beginn der Serie bahnbrechend durch und schlug nach einigen unverdienten Mißerfolgen auch den Spitzenreiter; sie ist gleichmäßig gut besetzt und besitzt in Hundt einen alten bewährten Hüter. Weitmar, Rasensport und Altenbochum dürften sich den Rang streitig machen.

Spiel und Sport Gerthe. Ein alter Kämpe in der A-Klasse von nicht schlechter Veranlagung. Allerdings sind die Leistungen zu ungleichmäßig, um vorläufige Schlüsse über das Durchstehen zuzulassen.

Sp. V. Bommern 05. Kämpft ebenfalls schon lange in seiner Klasse, ist aber gleich Gerthe sehr unbeständig und sollte froh sein, einen Platz im Mittelfelde halten zu können.

Sp. V. Sprockhövel. Der einst garnicht schlechte Vertreter der zweiten Klasse vermag sich nicht durchzusetzen. Ein guter Sturm kann die Schwächen der Schlußreihen nicht hinreichend ausgleichen.

V. f. B. Bochum. Der Meister der B-Klasse kam nicht gut vom Start und verlor dann völlig das Gleichgewicht. Eine bemerkenswerte Leistung war der Sieg gegen Altenbochum. Die Mannschaft ist noch etwas zu jung und schwach, um sich der Spitze erheblich näher arbeiten zu können.

Sp. u. Sp. Stiepel hat bei den noch ausstehenden Spielen die Möglichkeit zur erheblichen Verbesserung seiner Position. Er dürfte der Spitzengruppe nicht ungefährlich werden.

V. f. B. Werne. Auf dem Felde die erfolgreichste Elf dieser Saison, schlug, was ihr in den Weg kam. Durch Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Verbande wurde sie weit nach unten gedrückt.

Sp. V. 16 Ober-Dahlhausen. Der abgestiegene Ligaverein übernahm in der ersten Gauklasse die Stelle des Benjamins. Vor dem abermaligen Abstieg sollte es ein Entrinnen nicht geben.

Eckert.

Boxen

Der Boxklub „Ring frei" Bochum weilte am vorigen Sonntag mit fünf Boxern in Iserlohn. Gegner war die „Box- und Ringschule"-Iserlohn. Die Bochumer konnten alle siegreich die Heimreise antreten.

Otto von Porath, der bekannte norwegische Schwergewichtsboxer, bestritt auch seinen zweiten Profi-Kampf in den Vereinigten Staaten siegreich. Er schlug Jimmy Delanay (nicht zu verwechseln mit dem Halbschwergewichtsmeister Jack Delaney) in 10 Runden nach Punkten.

Tiger Flowers, der Boxweltmeister im Mittelgewicht, siegte in Chicago in einem 10-Rundenkampf überlegen nach Punkten über Eddie Huffmann, der vor einiger Zeit den Franzosen Carpentier schlug.

Um die Boxweltmeisterschaft im Halbschwergewicht werden sich demnächst Jack Delaney und der frühere Titelhalter Paul Berlenbach gegenüberstehen. Berlenbach erhält also die Gelegenheit, in einem Revanchekampf seinen Titel wiederzuholen.

Billardsport.

Billardmeister Adorjan in Bochum. Der bekannte Billard-Lehrmeister Adorjan, der sich auf einer Vortragsreise befindet, wird heute abend ab 7 Uhr 30 im Restaurant P. Gräfe (Rott- und Humboldtstraße), dem Heim der „Billardfreunde", eine Vorstellung geben. Adorjan wird an Hand einer Musterpartie mit einem qualifizierten Partner die vielen technischen Feinheiten des schönen Salonsports erläutern und jedem ernsthaften Billardfreund viel Anregung geben. (Man beachte die Anzeige in der heutigen Ausgabe.)

Pokalturnier. Freitag abend 8 Uhr beginnt im Lokale des B. C. „Eintracht", H. Krengel (Moltkeplatz) ein Pokalturnier. Teilnehmer sind der B. C. Griesenbruch (letzter Pokalsieger), Klub der Billardfreunde, Ehrenfelder Billardklub und B. C. „Victoria".

Sportliches Allerlei

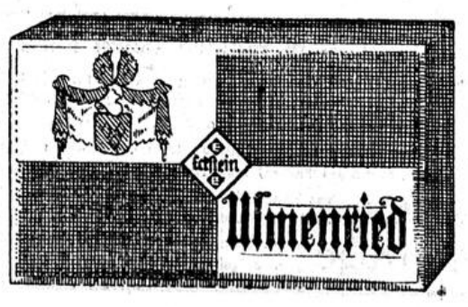
Goldenes Turn- und Sportabzeichen. Friedrich Wilhelm Weber, Mitglied des Turnvereins Bochum 1848 e. V., erhielt vor einigen Tagen das goldene Turn- und Sportabzeichen. Weber (Walzwerkchef beim Bochumer Verein) ist ein eifriges Mitglied des Vereins und 50 Jahre alt. Der Turnverein 48 hat jetzt drei Mitglieder, die dieses Ehrenzeichen für besondere Leistungen erhielten.

Pfaff

DAS URTEIL

eines der erfahrensten und bedeutendsten Tabakkenner des Orients über unsere ULMENRIED lautet: ULMENRIED ist die beste 5 Pfg.-Zigarette, die ich in Deutschland gefunden habe und ihre Mischung hinsichtlich Geschmack und Aroma vorbildlich.

80jährige Tradition und Erfahrung befähigen uns zu dieser Höchstleistung.



Eckstein Zigaretten

Man muss sich merken:
Eckstein-Zigaretten sind gut!

Ulmenried 5 Pf

A·M ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · GRÜNDUNGSJAHR 1842
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

() **Sobingen,** 2. Dezember. Das neue Verfahren, das die Zeche „Mont Cenis" (Möchling-Konzern) zusammen mit der dem preußischen Staate gehörenden Hibernia-Aktiengesellschaft praktisch anzuwenden beschlossen hat, hat besondere volkswirtschaftliche Bedeutung. Das „Mont-Cenis"-Verfahren basiert im wesentlichen darauf, daß der Wasserstoff des Kokereigases ausgenutzt wird, um durch Verbindung mit dem Stickstoff synthetisches Ammoniak zu erzeugen, das dann auf die verschiedensten Produkte nach neuen Verfahren verarbeitet werden soll. Das „Mont-Cenis"-Verfahren ist viel billiger als die bisherigen Verfahren, weil die Produktion mit einem Druck von weit unter 100 Atmosphären arbeiten kann, was naturgemäß auf die ganze Apparatur und die Einrichtungen zurückwirkt. Das neue Verfahren ist erst praktisch anwendbar geworden, als es gelang, hochwertige Katalysatoren aufzufinden, die die Möglichkeit boten, einen hohen Druck und eine hohe Temperatur zu vermeiden. Zudem bietet die Verarbeitung des bei den Kokereien entfallenden wasserstoffhaltigen Gases auf Wasserstoff nach dem neuen Verfahren keine allzu großen Schwierigkeiten mehr. Unbegrenzte Zukunftsaussichten eröffnen sich hier nach allen Seiten. Die Einrichtung einer Stickstoffabrik verursacht nicht mehr die großen Schwierigkeiten und Kosten, wie sie bei den älteren Verfahren zutage getreten sind. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die Entwicklung dahin gehen, daß zur Deckung des außerordentlich großen Bedarfs der Landwirtschaft an billigem Stickstoff in absehbarer Zeit hinter jeden großen Kokereibetrieb eine Stickstoffanlage gesetzt werden wird. Durch die daraus zwangsläufig sich ergebende Verbilligung der Kohle kann ein gesteigerter Absatz und eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit mit anderen Krafterzeugungsmitteln erleichtert werden.

○ **Dortmund,** 2. Dez. Das städtische Garten- und Friedhofsamt legt im Auftrage des Dortmunder Siedlungsverbandes in dem Viereck der neuen Siedlungshäuser Württemberger-, Kemminghauser-, Hessische-Bayrische Straße ungefähr 35 bis 40 Kleingärten an, die nicht bebaut werden dürfen. — Ein hiesiger Wirt läßt auf der 1. Kampstraße 111 einen Weinkeller aufrichten. Bei den Ausschachtungsarbeiten gab eine alte Mauer nach und begrub zwei Arbeiter unter sich. Beide wurden schwer verletzt; einer ist bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus gestorben.

✱ **Dortmund,** 2. Dez. Die Untersuchung gegen den Eisenbahnschwindler hat Anhaltspunkte zutage gefördert, aus denen hervorgeht, daß doch Beamte der Reichsbahndirekaion Magdeburg ihre Hand im Spiele haben. Die Verdunkelungsmöglichkeit in dieser Sache ist deshalb so groß, weil die Tat am 20. November begangen, aber erst am 25. November zur Anzeige gebracht worden ist. Von den Schwindlern hält sich einer jetzt in Kopenhagen auf.

:: **Hamm,** 2. Dezember. Der Katholische Junglehrerbund veranstaltet Sonntag vormittag 11 Uhr im Katholischen Gesellenhaus, Oststraße, eine große Kundgebung aller katholischen Junglehrer Westfalens. Der Bundesvorsitzende, Landtagsabgeordneter Brockmann (Ninkerode), wird das immer brennender werdende Problem der Stellenlosigkeit der Junglehrerschaft behandeln. — Im Rahmen dieser Westfalentagung beginnt schon um 10 Uhr vormittags an gleicher Stelle der diesjährige offizielle Bezirksvertretertag der Bezirksgruppe Arnsberg.

*) **Münster,** 2. Dezember. Münster wird zwar seinen eigenen Sender behalten, da der Langenberger nicht ausreicht, um Nord- und Ostwestfalen mit Detektorempfang zu versorgen, aber Münster wird seine Selbständigkeit und damit jeglichen Einfluß auf die Programmgestaltung verlieren. Vom 1. Januar 1927 soll die Programmgestaltung und Programmsendung ausschließlich von Köln aus erfolgen; allen Angestellten beim Sender Münster ist die Kündigung zum 1. Januar 1927 kurzerhand von Köln aus (!) — trotzdem Münster noch einen eigenen Direktor hat — zugestellt worden. In Westfalen hatte man sich an die Darbietungen von Münster gewöhnt, besonders deshalb, weil die aus der Landschaft heraus erwachsenen kulturellen Belange von der Direktion in Münster gewahrt wurden. Die Mentalität des Rheinländers ist zum Teil recht verschieden von der des Nordwestfalen und Niedersachsen. Warum soll denn nun auch alles zum Rheinland? Als vor einigen Monaten die Frage der Angliederung einer technischen Fakultät an die Westfälische Wilhelms-Universität behandelt wurde, machte Köln den Versuch, diese Angliederung zu verhindern und ging dabei nicht gerade sehr einwandfreie Wege; jetzt nimmt man der Provinz Westfalen ihren Hauptsender und tut so, als ob das eine Selbstverständlichkeit wäre. Zum mindesten muß verlangt werden, daß ein wesentlicher Teil des Programms von Münster bestimmt und bestritten wird, ganz unabhängig von der Kölner Funkleitung.

th. **Steele,** 2. Dez. Im großen und ganzen kann festgestellt werden, daß die Bergschäden in den eingemeindeten Orten des ehemaligen Amtes Königssteele stark im Abnehmen begriffen sind. Sämtliche Gebäude der stillgelegten Zeche „Eintracht-Tiefbau" stehen jetzt vollständig unter Wasser, so daß der alte Stollen an der Klarastraße jetzt überläuft.

th **Steele,** 2. Dezember. Als der Knecht eines Landwirts in Königssteele ein in den Pferdestall gelaufenes Schwein aus demselben heraustreiben wollte, war er dem Pferde zu nahe gekommen. Das Tier schlug mit dem Hufe nach hinten und traf den Knecht so unglücklich vor das Schienbein, daß er umfiel und ins Krankenhaus gebracht werden mußte, woselbst er operiert wurde. — Im Eisenbahnverkehr ist folgende Veränderung eingetreten: T. 2084 Steele-Hbf. ab 6,15, Steele-West 6,20, Essen-Hbf. 6,28 morgens (8. und 4. Klasse). Triebwagen 2033 Essen-Hbf. 6,37, Steele-West 6,46, Steele-Hbf. an 6,50 morgen (8. und 4. Klasse).

⊡ **Dinslaken,** 2. Dez. Der Landrat des Kreises Dinslaken hat den Regierungspräsidenten und den Leiter der Dinslakener Betriebe der Vereinigten Stahlwerke, Direktor Kalle, um ihre Stellungnahme zu den Hamborner Eingemeindungsabsichten auf Teile des Landkreises Dinslaken ersucht. Der Regierungspräsident erwiderte, daß er nach wie vor an den in seiner Ratinger Rede geäußerten Standpunkt festhalte, daß an den Landkreisen im rechtsrheinischen Teil keines Regierungsbezirkes im nächsten Jahrzehnt nichts geändert werden dürfe. Direktor Kalle erklärte, daß der Kreis Dinslaken eine durchaus gesunde Kommunaleinheit sei. Er stehe mit dem verstorbenen August Thyssen auf dem Standpunkt, daß die Vereinigung Hamborns mit Duisburg nicht gegeben sei.

:: **Düsseldorf,** 2. Dezember. Im Vordergrund des Interesses der Stadtverordnetenversammlung stand eine große Rede des Oberbürgermeisters Dr. Lehr über den vorläufigen Abschluß der Großen Ausstellung, über die Kosten der Dauerbauten und über den Stand der Finanzen der Stadt. Der Oberbürgermeister setzte sich in seiner Rede mit der nachträglich an der „Gesolei" geübten Kritik auseinander. Er führte aus, die Große Ausstellung schließe ohne Defizit ab und trage sich selbst. Die Gesamtausgaben bezifferten sich auf 10 690 000 Mark, die gesamten Einnahmen auf 11 051 000 Mark. In diesen Positionen seien die Eintrittsgelder für die Große Ausstellung in Höhe von 5 526 000 Mark aufgeführt. Insgesamt sind etwas über vier Millionen Einzeleintrittskarten verkauft worden, so daß bei den zahlreichen Ausgaben von Karten an Wohlfahrtsorganisationen und Vereine der Durchschnittpreis einer Eintrittskarte sich auf 70 Pfennig beziffert. Der Oberbürgermeister führte dann weiter aus, daß das Grundvermögen der Stadt zur Zeit 257 Millionen Mark betrage. Es erreiche also fast wieder den günstigen Stand vom 1. April 1914, an dem das Grundvermögen 282 Millionen Mark betrug.

** **Kleine Provinznachrichten.** Junge Leute in Hörde entnahmen einer Gewehrpatrone das Pulver und mischten es unter dem Tabak eines Arbeitskollegen. Als dieser einige Züge getan hatte, explodierte die Pfeife. Der Raucher, dem Gesicht und Kopfhaut verbrannten, mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. — Der Schlepper Jasinski stürzte im Grubenbetriebe der Zeche „Ewald" in Herten in einen Stapel. Der Mann war sofort tot. — Das Sägewerk von Franz Förster geriet in Meerhoff im Sauerland in Brand und wurde mit dem gesamten Holzlager ein Raub der Flammen. — In Lübecke brach beim Häckselschneiden die Antriebsstange der Maschine. Von dem abgebrochenen Ende erhielt der Landwirt Blöbaum einen so heftigen Schlag vor den Kopf, daß B. bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — In Essento bei Niedermarsberg wurde der Maurer Tuschen mit seiner Tochter unter dem Verdachte verhaftet, vor zwei Jahren das Tuschensche Anwesen in Brand gesteckt zu haben. — Aus einem Mädchenasyl in Tecklenburg versuchten zwei Mädchen auszubrechen. Als sich das eine Mädchen an einem Bettuch aus dem Fenster des dritten Stockwerkes herablassen wollte, stürzte es ab. Beim Eintreffen des Arztes war das Mädchen bereits eine Leiche. — Durch hereinbrechende Gesteinsmassen wurde auf der Zeche „Diergardt" in Duisburg ein 47 Jahre alter Bergmann tödlich verletzt, zwei weitere Bergleute erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. — In dem Dorfe Schönecken bei Prüm wurden innerhalb einer Woche fünf Mitglieder einer Familie durch Typhuserkrankung dahingerafft. Nur ein Sohn blieb am Leben. — In Wesel fiel ein dreijähriges Kind in einen Brunnen und ertrank.

Der alte Harkort.

Von

Martha Dönhoff, Mitglied des Landtages.

Am 5. Dezember wird in Wetter (Ruhr) das Fritz-Harkort-Haus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Das frühere Wohnhaus des „Volksmannes der Roten Erde" soll als Jugendheim und Jugendherberge der Allgemeinheit dienstbar gemacht werden; ein Harkort-Zimmer verwahrt die Merkzeichen der Lebensarbeit des Verewigten. Die Lehrerschaft und die Jugendverbände Westfalens haben in jahrelanger Sammelarbeit die Mittel aufgebracht, um diese Erinnerungsstätte zu beschaffen. Drei ragende Denkmäler im Ruhrtal künden die Namen der freiheitlichen Staatsmänner und Volksführer, die hier gewirkt haben: Stein, Vincke, Harkort. Dem letzteren wird mit der Stiftung des Jugendhauses ein weiteres sinnvolles Zeichen des Dankes errichtet. Sein langes Leben von 1798 bis 1880 war in unermüdlich vorandrängendem freiheitlichen Sinn dem „gemeinen Wohl" gewidmet. Bestrebungen des demokratisch-liberalen Politikers, des bahnbrechenden Wirtschaftlers und des sozialen Reformators fanden ihren Ausgang und Mittelpunkt in seinem Ideal der Hebung der Volksbildung und Jugenderziehung. Immer wieder trat er als Schriftsteller und als Abgeordneter der Preußischen Nationalversammlung von 1847 und der späteren zweiten Kammer für die Interessen des Unterrichts und der Lehrer, vor allem für die Bereitstellung von Staatsmitteln für Volksschulzwecke ein. Einige Aussprüche bezeichnen seine Auffassung: „Die Elementarschulen sind die Grundlage aller geistigen Bildung und des geistigen Kapitalumlaufs. Dieses Kapital will das Volk sicherstellen und mehren." „Als sicherste Mittel für die durch die riesigen Fortschritte der neuen Zeit gebotene bessere Volksbildung sind zu verlangen 1) eine höhere Ausbildung des Lehrerstandes, 2) Sicherung seiner äußeren Stellung, 3) eine passende Volksliteratur." Unter den zu verlangenden erhöhten Leistungen der Volksschule nennt Harkort außer Religionsunterricht Singen, Lesen, Schreiben, auch Zeichnen und Geographie und Naturgeschichte, um die Brücke herzustellen zwischen der Schule und dem Leben. Auch weist er hin auf den Wert der Leibesübungen und denkt an die Bedürfnisse des weiblichen Geschlechtes, für das er Einführung in hauswirtschaftliche Kenntnisse und Anstellung von Lehrerinnen fordert. Der weitschauende Blick dieses Mannes umfaßte das Große wie das Kleine. In einem Zeitungsartikel vom März 1825 hat er auf die Bedeutung der Eisenbahn hingewiesen, als erste Aeußerung in einem öffentlichen Blatt Deutschlands, die auf dieses erste Verkehrsmittel Bezug nimmt, dessen Einrichtung er mit Wort und Tat gefördert hat. Der letzte Antrag, den der greise freisinnige Abgeordnete vor seinem Ausscheiden aus dem Parlament 1869 stellte, verlangte für alle Eisenbahnzüge die Einrichtung besonderer Frauenabteile, auch für die 3. und 4. Klasse, neben den Damenabteilungen der 2. Klasse. „Ich glaube," bemerkte er in den begründenden Worten, „daß die Frauen der 4. Klasse dieselben Ansprüche haben auf Rücksichten der Sittlichkeit und Gesundheit. Mein Antrag ist ein Teil der sozialen Frage, deshalb bitte ich, ihn zu unterstützen."

Harkorts soziales Reformprogramm ist in dem 1843 bis 1844 verfaßten Buch „Bemerkungen über die Hindernisse der Zivilisation und Emanzipation der unteren Klassen" niedergelegt, das 1919 neu herausgegeben bei Diesterweg, Frankfurt am Main, heute noch einen erfrischenden Blick in eine von praktischer Erfahrung getragene soziale liberale Gesinnung erschließt. Kennzeichnend für den Verfasser ist sein Motto: „Das Befugtsein gehört denen, die den Mut dazu haben."

Im Mut der Gesinnung, in nie erschüttertem Vertrauen zu seinem Volk und einem lauteren persönlichen Lebenswandel kann uns dieser Mann der praktischen Politik ein leuchtendes Vorbild sein.

Die „Bettern" in Amerika. Prinz August von Preußen, der Neffe Friedrichs des Großen, der 1843 starb, hatte ein Verhältnis mit Friederike Christiane Wichmann, die 1810 als Frau von Waldenburg geadelt wurde, und ein zweites Verhältnis mit Maria Arndt, die als Frau von Prillwitz geadelt wurde. Von ihr hatte er sieben Kinder, darunter den Geheimen Regierungsrat von Prillwitz, der nach dem Tode seiner Frau ein Verhältnis mit der Hofschauspielerin Edwina Viereck unterhielt. Aus diesem Verhältnis stammt der deutsch-amerikanische Schriftsteller Louis Viereck, der mit einer Verwandten seiner Mutter, Laura Viereck, verheiratet war. Sein Sohn ist der bekannte Schriftsteller Sylvester Viereck, der 1884 geboren ist. Während der Vater ein Vorkämpfer der sozialistischen Bewegung war, ist der Sohn ein getreuer Anhänger Wilhelms II., den er ab und zu in Doorn besucht und für den er in temperamentvollen Artikeln eintritt. Jedenfalls sind die Viereck's also ebenso echte Hohenzollern wie die Wildenbruchs, die „unebenbürtigen" Nachkommen des Prinzen Louis Ferdinand.

Brief-Kasten



101. Den Paß müssen Sie sich bei der Paßstelle der Polizeidirektion holen und stets von den Konsulaten derjenigen Länder visieren lassen, die Sie berühren wollen. Die andere Frage wegen Unterstützung ihrer Fahrradweltreise können wir Ihnen natürlich nicht beantworten.

Neugier. Auch wir haben gelesen, daß ein Herr Wilhelm Witte in Bad Nehburg auf ganz einfache Weise das Problem der farbigen Photographie gelöst haben soll, so daß wir sehr bald den farbigen Film haben werden. Das Verfahren beschäftigt bereits das Patentamt. Vermittels der neuen Erfindung soll man in der Lage sein, mit im Handel befindlichen gewöhnlichen Apparaten und Platten, ohne Verwendung von Raster, Filter oder Prisma jede Photographie in einer bisher unerreichten Natürlichkeit der Farben auf Papier zu übertragen. Das Außerordentliche der Erfindung besteht darin, daß bei dem Witteschen Verfahren eine einmalige Aufnahme bei gewöhnlicher Belichtungsdauer genügt und sogar mit Momentaufnahmen farbige Bilder erzeugt werden können, wobei, wie gesagt, die gewöhnlichen Handelsplatten zur Verwendung kommen. Näheres über die Sache wissen wir aber auch nicht. Sie müssen sich dann schon an den Erfinder selbst wenden.

R. W. 1000. Wenn Sie von der Zahlung der Hauszinssteuer bei einem Wochenlohn von 20 Mark befreit werden wollen, müssen Sie einen Antrag an das Wohlfahrtsamt stellen.

P. H. Bergen. Kavallerie-Divisionen befinden sich in Frankfurt a. O., Breslau und Weimar. Die für Westfalen zuständige Polizeischule ist in Münster.

H. H. Weihnachten 1925 lag in Bochum kein Schnee. Am ersten Feiertage hatten wir trockenes Wetter; der zweite brachte Fieselregen.

M. Sch. 1908. Ford wohnt in Detroit. Die Wohnungen der genannten Milliardäre sind uns nicht bekannt, wir können sie Ihnen auch nicht beschaffen.

Es war eine glänzende Idee,

aus den Salzen der berühmten Sodener Quellen Pastillen herzustellen. So kann jeder für Mk. 1.- Husten u. Heiserkeit durch **Fays** echte Sodener vertreiben

Fischer

BOCHUM · Obere Marktstrasse 18

Die Reihe durch kleidsam, solid

sind die Mäntel meiner Auswahl. Und infolge meiner Groß-Einkäufe und strengen Kalkulation sind sie

denkbar billig!

Moderne Ulster	in zweireihigen, breitgeknöpften längeren Formen, mit Rückengurt, aus warmen Ulsterstoffen	22⁵⁰	38.-	48.-	55.-	58.-
Feine dunkle Paletots	aus besten Cheviot- und Melton-Stoffen, in elegantester Ausführung	38.-	44.-	52.-	58.-	65.-
Moderne karierte Ulster	aus guten wollenen Ulsterstoffen, in dunkelgrauen, braunen und grünen Farben	44.-	48.-	55.-	58.-	68.-
Neue Herren-Anzüge	aus soliden Buxkin- und Cheviot-Stoffen, auf Roßhaar und Leinen gearbeitet	18⁵⁰	28.-	38.-	45.-	58.-

In meinen guten Mittelpreislagen

finden Sie nur die besten Stoffqualitäten, in modernen ruhigen Mustern, in unerreicht großer Auswahl. Durch meine gediegene Innenverarbeitung und durch die Verwendung bester Zutaten behält meine Kleidung dauernd ein elegantes Aussehen und guten Sitz. In höheren Preislagen ist sie guter Maßarbeit gleichwertig.

Elegante Ulster	aus erstklassigen, weichen Cheviot-, Ulster-, Flausch- und Ratinee-stoffen, in ruhigen Farben, zum Teil mit modernen Ueberkaros	68.-	86.-	95.-	110.-	125.-
Feine dunkle Paletots	aus besten Melton-Stoffen, in dunkelgrau u. schwarz, in eleganter Ausstattung	68.-	82.-	95.-	115.-	125.-
Elegante Winteranzüge	in I- u. II-rhg. Formen, aus best. Cheviot-, Kammgarn- u. Gabardinestoffen, in tadell. Verarbeitung	68.-	79.-	86.-	95.- bis	125.-

Sport-Anzüge	in modernen Formen, aus soliden Loden Cord-, Cheviot-, u. Gabardine-Stoffen zum Teil mit 2 Hosen	23⁵⁰	35.-	48.-	65.- bis	110.-
Loden-Mäntel	aus besten imprägnierten Lodenstoffen, in Raglan- und Ulsterformen in dunkelgrünen und grauen Farben	15.-	18.-	25.-	38.- bis	58.-
Winter-Loden-Joppen	in einfachen sowie in I- u. II-rhg. Sportformen, aus dunkelgrünen und olivfarbigen Lodenstoffen warm gefüttert	10⁵⁰	14⁷⁵	19⁷⁵	25.- bis	38.-
Herren-Hosen	aus soliden Buxkin, Tirthey und modern gestreiften Kammgarnstoffen, mit tadellosem Sitz	3⁷⁵	6⁵⁰	9⁵⁰	14⁷⁵ bis	27.-

Sonntag ist mein Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet.



Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

In meiner Abteilung Knaben-Kleidung bringe ich stets das Neueste zu den billigsten Preisen.

Aus dem Gerichtssaal.

Wurde die Eisenbahn betrogen?

Sa. Bochum, 2. Dez. Vor dem Großen Schöffengericht findet gegenwärtig ein mehrtägiger Prozeß statt, der sich mit einer Betrugsaffäre beschäftigt, durch die die Reichsbahn erheblich geschädigt worden ist. Angeklagt ist der Oberbahnmeister Johannes M. aus Herne und der Unternehmer Max H. aus Bochum. Den Vorsitz führt Amtsgerichtsrat Breddemann, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Schulte-Limbeck, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Ferse und Dr. Dörpinghaus. Der Verhandlung wohnen zwei Eisenbahnsachverständige und ein Vertreter der Reichsbahndirektion Essen bei. Der in der Sache am meisten verwickelte Eisenbahninspektor Geuskens aus Essen hat sich während der Untersuchungshaft selbst gerichtet. Die Anklage geht davon aus, daß die Angeklagten im Zusammenwirken mit dem verstorbenen Geuskens absichtlich zum Nachteile der Reichsbahn gehandelt haben.

Materiallieferungen.

Im einzelnen wird den Angeklagten vorgeworfen: Bei einer Vergebung von Arbeiten für einen Erweiterungsbau auf dem Bahnhof Herne im Juni 1925 seien an die Unternehmer, die zur Abgabe von Angeboten aufgefordert wurden, Angebotsformulare herausgegangen, aus denen sich ergab, daß die Baumaterialien, insbesondere Kies, Sand und Zement mitzuliefern seien, während H. darüber unterrichtet worden sei, daß die Lieferung dieser Materialien nicht zu erfolgen habe. H. erklärte, daß ihm bezüglich der hier in Rede stehenden Arbeiten ein Angebot zugegangen sei. Auf Grund seiner langjährigen Praxis habe er gleich erkannt, daß offenbar irrtümlich die Lieferung von Baumaterialien durch den Unternehmer verlangt wurde. Die Reichsbahn habe diese Baustoffe regelmäßig selbst geliefert. Er habe sich mit dem Betriebsamt in Verbindung gesetzt. Geuskens habe erklärt, daß selbstverständlich die Materialien nicht zu liefern seien. Geuskens habe ihm sodann die sogenannten Vorbedingungen übersandt, daraus wäre zu ersehen gewesen, daß die Bahn die betreffenden Materialien zu liefern hatte. Die Anklage fußt darauf, daß Bedingung bei der Ausschreibung der Arbeit gewesen war, die Materialien selbst zu liefern. Geuskens und H. seien aber in betrügerischer Weise darauf ausgegangen, die Eisenbahn zu schädigen. Das Angebot H.'s lautet auf 9873 Mark, während die übrigen vier Angebote sich auf 11 000 Mark beliefen. Die Absicht von H. und Geuskens sei gewesen, zunächst dem H. auf sein Mindestangebot den Zuschlag zu verschaffen und, nachdem dies erreicht war, den für H. durch die Lieferung der Materialien seitens der Eisenbahn herausspringenden Gewinn zu teilen. In Verfolgung dieses Planes habe H. auch tatsächlich die Materialien als von ihm geliefert der Eisenbahn in Rechnung gestellt. Nach seiner Schlußrechnung habe er 18 156 Mark zu fordern gehabt, erhalten habe er 12 000 Mark. Von der Forderung seien jedoch 2490 Mark in Abzug zu bringen, die die Eisenbahn zur Beschaffung von Materialien veranlaßt habe. Danach habe die Eisenbahn an H. bereits 1260 Mark zu viel gezahlt. Demgegenüber bekundete H., daß nur infolge eines Versehens seines Buchhalters die Materialien als von ihm geliefert in Rechnung gestellt worden seien.

Fingierte Lohnzettel.

Den Angeklagten M. und H. wird weiter vorgeworfen, daß sie ebenfalls im Zusammenwirken mit dem Eisenbahninspektor Geuskens die Eisenbahn um einen Betrag von etwa 6000 Mark geschädigt hätten. Hierzu gab H. folgende Darstellung: Kurz nach der Uebertragung der Arbeiten auf dem Herner Bahnhof seien Geuskens und M. mit der Erklärung an ihn herangetreten, daß das Eisenbahnbetriebsamt I in Essen eine Menge Schulden habe, weil Mittel aus dem Etat nicht mehr zur Verfügung ständen. Man habe an H. auf Grund an sich ordnungsmäßiger Bestellzettel Arbeit übertragen, die jedoch nicht ausgeführt wurde. Auf Grund dieser Bestellzettel seien dann fingierte Rechnungen ausgestellt worden, und zwar teilweise durch H. teilweise aber auch von dem Eisenbahnbetriebsamt. Die angewiesenen Beträge gelangten in die Hände von G. und W., die sie ihrerseits zur Deckung von Verbindlichkeiten der Eisenbahn verwandten. Diese Etatskunststücke seien nicht nur von der Behörde bewilligt, sondern geradezu veranlaßt worden. G. habe eines Tages mitgeteilt, daß er und M. die Gelder für eigene Zwecke verwandt hätten. H. habe vorgeschlagen, die Angelegenheit dadurch zu erledigen, daß die überhobenen Beträge sofort zurückgezahlt würden: M. aber habe die Ausführung des Auftrages unterlassen. Inzwischen sei dann bereits die Angelegenheit ins Rollen gekommen. Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß die angeforderten Beträge auf vier der Bestellzettel ganz zu Unrecht gefordert seien, da die betreffenden Arbeiten garnicht zur Ausführung gelangt seien. Bei den übrigen Bestellzetteln seien die Forderungen zum Teil unbegründet gewesen. Die Anklage behauptet, das G. mit M. und H. vereinbart habe, daß sie sich den mit fingierten Rechnungen erzielten Mehrbetrag, den G. auf 4500 Mark berechnete, teilen wollten, was H. entschieden bestreitet. In dem Betrage von 8791 Mark sei außer den angegebenen 6000 Mark ein Betrag enthalten, der davon herrühre, daß M. dem H. einen Zuschlag von 10 Prozent gewährte, um ihn für seine Unkosten durch die unrichtigen Bestellzettel (Umsatz-, Lohnsummen- und Gewerbesteuer) zu entschädigen.

Der Vorsitzende stellte fest, daß M. gewissermaßen in dieser Sache seinen Vorgesetzten kaltgestellt habe. M. bekundete, daß er von H. 4000 Mark erhalten habe, von welcher Summe er die oben angeführte Rechnung beglichen habe. Die verbliebenen 1600 Mark habe er für sich behalten. Die fingierten Bestellzettel seien ihm von G. in die Feder diktiert worden. Der Angeklagte M. will nicht im Interesse des Mitangeklagten H. gehandelt haben. Auch bestreitet er, mit H. eine Vereinbarung dahin getroffen zu haben, die restlichen 4500 Mark zu verteilen. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der Angeklagte M. durch seine heutigen Einlassungen sein früheres Geständnis größtenteils zurücknehme. Ganz neu sei die Einlassung, daß er die Bauten im Bahnhof Herne selbständig geführt habe. M. erklärt weiter, daß ihn H. aufgefordert habe, die Sache zu begleichen und sie dem Oberbaurat Kastens zu melden. H. habe sich bereit erklärt, den durch das Vorgehen vom G. und M. der Eisenbahn entstandenen Schaden zu decken. Von H. habe er rund 1500 Mark erhalten. Zu seinen Verfehlungen sei er durch G. verführt worden.

Preisabrede.

Weiter wird dem Angeklagten H. der Vorwurf des versuchten Betruges gemacht bei der Bewerbung um Bauausführungen auf dem Bahnhof Gelsenkirchen. Nach Behauptung der Anklage soll der Angeklagte hier versucht haben, das Vermögen der Reichsbahn um etwa 4000 Mark zu schädigen. H. wandte sich an den Bauunternehmer St. in Gelsenkirchen; dieser gab ein Angebot ab, durch das H. nicht unterboten wurde; H. erhielt denn auch den Zuschlag. Zur Ausführung ist es aber wegen der inzwischen einsetzenden Untersuchung nicht gekommen. Das Angebot des H. lautete auf 11 336 Mark. Nach Annahme der Anklagebehörde sollen die von H. in Ansatz gebrachten Preise weit über das zuständige Maß hinausgegangen sein. Das ursprüngliche Angebot des Str. belief sich auf 7261 Mark. Bei einer öffentlichen Ausschreibung wurde der Zuschlag auf das Mindestgebot von 4397 Mark erteilt.

Zeuge Oberbauinspektor Pfeiffer (Herne) bekundet: Der Angeklagte M. war mein Vertreter, erst nachträglich habe ich Kenntnis erhalten von den fingierten Rechnungen. Es fiel mir auf, daß G. in Herne stets mit M. verhandelte. Die fingierten Bestellzettel sind nicht durch meine Hand gegangen. In der Regel werden Sand und andere Baumaterialien von der Bahn geliefert. Ich ersah aus dem Vertrage, daß dieses im vorliegenden Falle nicht zutreffe. Auf meine Vorstellungen hin erhielt ich von Essen schriftlich die Anweisung, die Materialien zu stellen.

Zeuge Oberbaurat Kasten von der Eisenbahndirektion Essen bekundete, eine

Verschiebung von Etatsmitteln

komme vor. Die Verrechnung der Arbeiten werde dann aus anderen Fonds vorgenommen, die noch genügende Mittel besäßen. Die Ausstellung fingierter Bestellzettel sei auf Grund einer Verabredung mit G. geschehen. Es wurde aus dem Etatstitel 14,1 eine Summe von 5500 Mark auf die Arbeiten des Lokomotivschuppens in Herne verrechnet. Es sei Pflicht des G. gewesen, nach Abwicklung der Sache Bericht zu erstatten, das habe er nicht getan. Der Bericht des Angeklagten M. sei erst im Dezember 1925 eingelaufen, als die Sache bereits im Rollen war. G. habe als außerordentlich tüchtiger Beamter sein volles Vertrauen genossen.

Es werden sodann die Aussagen Geuskens von dem Untersuchungsrichter verlesen, sowie einen Kassiber an den Angeklagten H., den man in den Kleidern der Leiche des G. vorgefunden hat. In diesem heißt es: „Ich war verrückt, ich werde alle meine Aussagen widerrufen. Was haben Sie ausgesagt? In der Hauptverhandlung bleiben wir bei unseren Aussagen".

Die Vernehmung der Sachverständigen wird am Freitag erfolgen und damit die Beweisaufnahme geschlossen werden.

✣

§ Essen, 2. Dez. Vor längerer Zeit durchzog ein elegant auftretender junger Mann namens Ernst Hippler Mitteldeutschland, das Ruhrgebiet, die Rheinprovinz und verübte dreiste Schwindeleien. Er nahm in Hotels oder Privathäusern für kürzere oder längere Zeit Wohnung unter hochtrabenden Titeln und verschwand hernach unter Zurücklassung seiner Schulden. Meistens gab er sich als Doktor jur., als Assessor oder als Offizier aus. Vielfach suchte er auch vermögende Kaufleute auf, namentlich Akademiker, und erbat sich unter allerhand Vorwänden Darlehn. Mit einem Rasiermesser hatte er sich studentische Schmisse im Gesicht beigebracht. In Essen gab er mehrere Monate lang Gastrollen übelster Art. Eines Tages aber konnte er verhaftet werden. Das Schöffengericht in Essen verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis. Wegen unberechtigter Führung des Doktortitels erhielt er zwei Wochen Haft.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

(Nachdruck verboten).

Das nordöstliche Hoch hält noch stand, während über dem Nordmeere ein kräftiger Tiefdruckwirbel erschienen ist. Dieser dürfte uns jedoch nicht beeinflussen, da sich westlich von Irland ein neues Hochdruckgebiet ausbreitet und wahrscheinlich mit dem festländischen in Verbindung treten wird. In Deutschland herrschte heute morgen bei schwachen östlichen Winden meist trübes und nebliges Wetter bei Temperaturen um den Gefrierpunkt.

Vorhersage bis Samstag: Teilweise neblig, trübe, rauh, nachts vielfach leichter bis mäßiger Frost, keine erheblichen Niederschläge.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,9	O 1	-1	bedeckt
Dortum	765,1	N 2	-5	
München	761,4	O 1	+0	Nebel
Berlin	765,7	NO 3	-1	bewölkt
Kahle Asten	685,2	O 3	-4	Nebel
Brocken	66 ,4	OSO 5	-9	
Zugspitze	523,3	NO 4	+8	bedeckt
Lugano	755,7	NNO 1	3	zieml. heiter

Rama butterfein - tuts allein
MARGARINE

Morgen Samstag
Neu-Eröffnung!
Damen- und Herren-Frisier-Salon
Hattingerstraße 1
Eingang Krondenstraße.
Saubere und fachmännische Bedienung.
W. Sülberg


Nicht Worte
sondern Tatsachen beweisen, daß wir infolge günstiger Einkäufe in der Lage sind moderne Herren- und Burschen-Kleidung zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen Der Wirtschaftsnot entsprechend gewähren wir auf sämtlicher Winterkleidung
20% Rabatt
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung
Besuchen Sie uns, vergleichen Sie unsere Qualitäten und Preise, Sie werden sehen, daß Sie bei uns am Vorteilhaftesten kaufen.
„FORTUNA" Bochum, Hellweg 1
Weitere Geschäfte: Aachen, Köln, Mülheim.

Nikolaus-Masken mit Bart u. Kapuze v. 0,50 Mk. an. Große Auswahl.
Th. Straimann, Mühlenstraße 8, neg. dem Rathaus.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet unmerkl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Original Pak. 1.00 M
Allein-Verkauf:
Drogerie LDI
Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen. Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Mit Mk. 10000 bare Anzahlung suche Wohn- o. Geschäftshaus m. Einfahrt u. Stallung zu kaufen. Näh. C. Steimer, Humboldtstr. 34.

Kapitalien
Wer leiht f. kurze Zeit, gegen 10fache Sicherheit und gute Zinsen
200 R.-Mk.?
Eilangeb. u. M. B. 73785 an die Gesch.

Versteigerungs-Nachtrag
Zu der
heute, Freitag,
10½ Uhr im Saale des Herrn Morjan (Alleestr. 54) stattfindenden großen Versteigerung gelangen noch nachstehende wenig gebr. Sachen als:
1 massiv eich. Speisezimmer: Buffett, Kredenz, gr. Ausziehtisch, 12 Lederstühle; 1 feine Salongarnitur: 1 Sofa, 4 Sessel; 1 Paneelsofa mit hohem Spiegel, 1 kombin. Küppersbuschherd, 1 Dauerbrandofen, 2 Kronleuchter, 1 Wohnzimmertisch, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel m. Konsole, Paneelbretter, Vasen, Figuren, Nippsachen, Portieren und vieles andere mehr
(siehe Hauptanzeige in der Donnerstag-Nummer) meistbietend gegen bar freiwillig zur Versteigerung. Besichtigung 2 Stunden vorher.
Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Viktoriastr. 11. Telefon 610
Versteigerungs-Aufträge nehme jederzeit an. D. O.

WEGEN UMBAU AUSVERKAUF
STRASSEN- NACHMITTAGS- ABENDKLEIDER MÄNTEL
MODELL-KONFEKTION FEINSTER RICHTUNG BIS ZU 33⅓ PROZENT PREISERMÄSSIGUNG
MAX WESER • DORTMUND
BETENSTRASSE 9 • FERNRUF 3215

Dauerbrenner-Kamine
nur bewährte Systeme zu jedem annehmbaren Preis.
P. Schlipper
BOCHUM
Kortumstraße 2

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in Matratzen in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
ferner als: Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Herren- und Damen-Fahrrad
fast neu, billig zu verkauf. (73751
H. Burgdorf, Herner Str. 117.

Zu verk.: 1 Anzug (Gr. 1,76), fast neu, Cutaway, 50 Mk., 1 Anzug, Cutaway, 40 Mk., 1 Ueberzieh, 30 Mk., 1 Kino mit größeren Filmen 30 Mark. (73740 Friedhofstr. 24, pt.

Ein gutes 26er Knabenfahrrad zu verk. Wittelsbacherstr. 20, 2. Et.

Seit einem Jahr hatte ich
Pinkus Hautcreme
Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumaufl agen mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld, St. M. —.65, 35% verstärkt, M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Parfümerien.
Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse. Telefon 5062
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Alleinverkauf der bekannten
Ronkel
guter Schnitt
prima Qualität
grosse Auswahl
billigste Preise
Seidenhaus
Wolfsdorf
Hochstrasse 15
HANDSCHUHE

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 4. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Schreibtisch mit Stuhl,
1 Büfett,
1 Credenz,
1 Tisch,
6 Stühle,
1 Sofa,
1 Bücherschrank,
1 runder eichener Tisch,
1 Bild (Stilleben),
1 Kamin
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.
Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.
Bochum, den 2. Dezember 1926
Bökenkröger,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.
Am Sonnabend, den 4. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Billard;
2. 1 Klavier;
3. 1 Schreibtisch, 1 Bild, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Serviertisch, 1 Plüschgarnitur, 1 Spiegel, 1 Zierschrank, 1 Teppich;
4. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Schreibsessel, 1 Chaiselongue, 1 runden Tisch, 1 Teppich, 1 Klubsessel;
5. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank;
6. 1 Klubsofa, 1 Chaiselongue, 1 Vitrine, 4 Lederstühle, 1 Klavier, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 elektrische Lampe, 1 Notenständer, 1 Ampel, 1 Klavierstuhl, 1 Plättmaschine
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 2. Dezember 1926.
Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zum Weihnachtsfeste
als schönes Geschenk eignet sich ein Gesangbuch, dieses finden Sie in großer Auswahl im Spezial-Geschäft für christliche Kunst
G. Brockmeyer
Marienstraße 14, gegenüb. d. Badeanstalt.
Filiale: Hattingerstrasse 29.

Städt. Beamter sucht zur Erledigung der Baukosten eines Eigenheimes ein Darlehen von
4—5000 Mark
von wohlmeinendem Selbstgeber (keine Hypothek) auf ca. 2 Jahre. Gute Sicherheit und Zinsen zugesichert. Gefl. Angebote unter A. Z. 73667 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hypotheken
Barauszahlung, günstige Zins- und Auszahlungsbedingungen, auf Neubauten Ratenzahlung, schnellste Erledigung.
W. Bonzek, Ottostr. 38

Pelz-Schals, Seal-El., sehr bill. zu verkauf. (78465 Didergstr. 57, part.

2 Paar fast neue Damen-Halbsch. (Gr. 40) bill. z. vk. Kanalstraße 47 I.

Unsere 9mal prämierte allerfeinste Molkerei-Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund, das Pfund postfrei Nachnahme M. 1.95. Probe fährt zu dauerndem Bezug.
Illiger A.-G., Ulm a. D. 19
Allgäuer Molkereiersatzanstalt.

Guten Tabak zu ganz billigen Preisen kaufen Sie jetzt schon zweckmäßig und vorteilhaft für Weihnachten im großen Reklame-Verkauf bei Alfred Theuer, Bochum, Bahnhofstr. 35, neben Hochhaus Lueg. 4 kl. Pakete nur 60 Pfg. und 5 gr. Pakete nur 1.50 Mk. Zur Probe gebe ich gern eine kleine Pfeife voll Tabak gratis ab. Probieren Sie! Bestimmt werden Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit wahrnehmen

Allerlei für den

Nikolaus Teller

Marzipanteile	0.75, 0.60, 0.40, 0.20. 0.10	Lamberts Printen	1.10. 0.75
Knickebeinteilchen	0.60. 0.40	Schokolade Weihnachtstafel	0.95. 0.40
Lebkuchenherzen	5 Stück im Karton 0.45	Riesen-Vollmilch-Tafel	1 Pfund 1.95
Lebkuchenpaket	0.40, 0.35, 0.25. 0.18	Hexengruppe	0.85
Lebkuchen	in Dosen, von Haeberlein, Dose 2.80, 2.30. 2.10	Vollmilch und Nuß-Schokolade	2 Tafeln 0.95
Lebkuchen	von Haeberlein im Paket 1.25		

Braune Plätzchen	¼ Pfund 0.25
Pfeffernüsse	¼ Pfund 0.25
Alpenbrot	¼ Pfund 0.20

Prima Spekulatius in eigener Konditorei hergestellt . . ¼ Pfund **0.35**

Pralinen in hübscher Aufmachung Carton 1.75, 1.25. **0.95**

Nikolausbeutel gefüllt mit Pfefferkuchen, Aepfeln, Nüssen u. s. w. . . . **0.95**

Krem-Pralinen ¼ Pfund **0.25**

Weine und Spirituosen

Rhein-Mosel-Bordeaux-Weine		Obstschaum-Weine und Sekt	
1924er St. Martiner Berg	½ Fl. 1.55	Baumblüte-Cabinet	½ Fl. 1.75
1923er St. Mart. Schloßberg	½ Fl. 1.75	Werder-Perle	½ Fl. 2.35
1924er Laubenheimer	½ Fl. 1.45	Fink-Cabinet	½ Fl. 2.95
1922er Zeltinger	½ Fl. 1.35	Kurpfalz-Riesling (1921 er)	½ Fl. 4.35
1924er Oberemmler	½ Fl. 1.45	Kurpfalz-Cabinet	½ Fl. 5.75
1922er Erdener Herrenberg	½ Fl. 1.75	Feist-Cabinet	½ Fl. 6.00
1921er Burger Römerberg	½ Fl. 2.50	Schönberg-Cabinet (1921)	6.25
1923er Monvinelle	½ Fl. 1.35	Söhnlein-Rheingold (1921)	8.25
1922er Belle Cote	½ Fl. 1.55		

Dessert-Frucht Wein . . . . ½ Flasche **50** ₰

Samos alt . . . . . ½ Flasche **1.85**

Spirituosen

Reiner Weinbrand	½ Flasche 3.50
Faber 1 Lilie	½ Flasche 3.15
Faber 3 Lilie	½ Flasche 3.90
Faber rote Ecke	½ Flasche 4.50
Binger Auslese	5.00

Südweine

Tarragona	½ Flasche 1.45
Griechischer Muskat	½ Flasche 1.50
Malaga	½ Flasche 1.65
Castel-Campagner	1.70
Mistella	½ Flasche 1.85
Portwein Original	1.95

Weinbrand-Verschnitt ½ Fl. . **2.75**

Diverse **Edel-Liköre**

½ Flasche von **1.85** an

½ Flasche von **3.25** an

Original Steinhäger 1888, 1 Lit.-Krug **3.95**

Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Glas und städt. Steuer.

Verkauf im Erdgeschoß und im Knusperhäuschen **2. Stock**



ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Ibach-Piano wenig gebraucht, tadellos erhalten, sehr preiswert. Pianohaus Hohrath Dortmund, Burgwall 21.

Pianos nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger Ratenzahlung. Aug. Reuter, nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Gut., gebrauchtes **Piano** schwarz poliert, gr. Format, Kassapreis für 475 Mk. abzug. Musikhaus Jünemann, Bochum, Brückstraße 41.

Klavier zum Ueben frei. Angeb. unt. V. G. 73723 an die Gesch.

Radio Akkumulator in Holzkasten (neu), zu verkauf. (73754 Horststraße 25, p., r.

Radio! Einen Vierröhren-Apparat für alle Wellen, 6 Kopfhörer, 1 Lautsprech., 2 große Akkumulatoren, 4 Ersatzröhren für den billigen Preis von 250 Mark zu verkaufen. Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37.

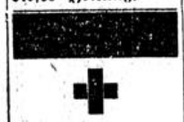
Grammophon, mod. Schrankappar., preiswert zu verkf. Klosterstr 39², 2. Etg.

Sprech-Apparate von 30,— Mark an. Teilzahlg. gestattet. **Platten** von 0,95 Mark an. **Das Wolgalied** in allen Nummern vorrätig. **Reparaturen** gut und billig. Franziska Reuter Hattinger Str. 43.

Kino mit Filmen billig zu verk. Humboldtstraße 67, 2. Et., r.

Eine komplette **Geige und Mandoline** zu verkauf. (73702 Feldstraße 8.

Eine gut erhalt. **Geige** billig zu verkaufen. Stahlhausen, Mittelstraße 19.



Für Weihnachten kaufen Sie Ihre Geschenke **Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Kinderfahrräder,** Ia. Decken . 3.- Ia. Schlauch 1.20 Carbid-Lampe 2.90 am besten u. billigsten nur in der **Fahrrad-Zentr. Karl Diergardt,** Kaiserstraße 17, Ecke Rottstraße.

Personenwagen offen, erstklass. Fabrikat, verkauft u. günst. Bedingungen. Anfrag. erbet. unt. 1391 an die Geschst. dieser Zeitung.

Schmerz laß nach! Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum: **Seifen-Schätzlein** Bongardtstraße 1.

Staatssekretär z. D. Freiherr von Rheinbaben

spricht am

Freitag, den 3. Dezember 1926, abds. 8 Uhr

im großen Saale des Evgl Vereinshauses, Bochum, Mühlenstraße, über

Deutsche Außenpolitik

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde der Partei zu dieser Versammlung herzlich ein. Gäste sind willkommen. **Deutsche Volkspartei, Bochum**

Suchen Sie ein passendes Weihnachts-Geschenk?



Denken Sie daran, daß der Photo-Apparat die größte Freude schafft. Handhabung spielend leicht. Unterricht bei mir kostenlos. Große Auswahl von Kameras in allen Preislagen

Beachten Sie meine Schaufenster. Verlangen Sie kostenlos ausführliche Kataloge. Zahlungs-Erleichterung

Photo-Haus Hucklenbroich, Brückstrasse Nr. 55.

Achtung!

Günstige Gelegenheit für den Weihnachtskauf!

Wegen Geschäfts-Verlegung auf sämtliche Gold-, Silberwaren und Uhren, trotz äußerster Preise **15–20% Rabatt!** a2566

Carl Langen, Goldschmiedemeister Humboldtstraße 27 Ruf 2403

Achtung! Mein großer **Weihnachtsverkauf** beginnt in: **Pianos, Sprechmaschin. und Musikinstrumenten aller Art.** Auf meine ohnehin schon niedrigen Preise gebe ich kommenden Sonntag jedem **Kassa-Käufer 10 Prozent Rabatt,** Schallplatten ausgenommen. Großer Gelegenheitskauf! **15 eich. Grammophon-Schrankapparate** mit Doppelfederschneckenwerk d. Stck. **100 Mk.** **Musik-Haus A. Jünemann, Bochum, Brückstraße 41.**

Von dem quälenden Rheumatismus können Sie sich schnell befreien, wenn Sie Wörishofener Gicht- und Rheumatee trinken. **Wörishofener Kräuterhaus** Viktoriastr. 3 gegenüb. d. Hauptpost

Komme jeden Samstag mit prima Lippstädter **Hafermastgänse à Pfund Mk. 1.35.** Garantiere für jede Gans. Nehme auch Weihnachtsbestellungen entgegen. **Anton Röhr, Bokel bei Lippstadt.**

Wiederverkäufer erhalten **Weihnachts- und Neujahrs-Karten** zu Fabrikpreisen. 75178 **Postkarten-Verlag Josef Kirchner, Bochum,** Brückstraße 52.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Sudi (Thür.)



Rindfleisch	frisch, sehr zart . 0.80
Gefrierfleisch	. . bei 5 Pfd. 0.60
	. im einzelnen 0.65
Rouladen	0.75
Schweinefleisch	bei 5 Pfund 1.05
	im einzelnen 1.10
Rollbraten	1.30
Hoteleit	1.30

Besonders billig:

Hammelfleisch	0.80–0.70
Kalbsagout	0.80
Brust u. Nacken	0.90
Keule u. Schulter	0.90

ger. Rollschinken	1.70
Schinkenspeck	1.60
ger. fetten Speck	1.20
Knoblauch- u. Schinkenwurst	0.80
Mettwurst II.	0.80
Mettwurst I.	1.60
Blutwurst I.	0.90
Braunschweiger	1.10
Jagdwurst	1.10
Zungenwurst u. Schwartemagen	1.20
Würstchen zum Warmmachen	1.00
Polnische Mettwurst	1.00
Leberwurst I.	0.90
grobe Hausmacher	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma	0.90

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

Hugo Hurz Großschlachterei und Wurstfabrik Bochum, Buddenbergstraße 15.

Sonntag geöffnet!

Auf **Kredit**

Damen- Kleider Kostüme Mäntel Röcke Blusen Pelze

Herren- Anzüge Paletots Ulster Covercoats Regenmäntel Hosen

Hermann **Liebau** Bochum Obere Marktstr. 38a 1. Etage.

Sonntag geöffnet!

Bist Du grau! Lies dies genau!

„20 Jahre jünger" auch genannt „Expeläng" ist ein Mittel, welches von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen wird. Seit 25 Jahren hat es durch seine Vorzüglichkeit Weltruf erworben. Expeläng ist eine wasserhelle Flüssigkeit. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel, „Expeläng" färbt nach und nach, schmutzt und fleckt nicht, ist unabwaschbar und unschädlich, fördert den Haarwuchs. Graue Haare machen alt. Man ist nur so alt wie man aussieht, Preis Mk. 7.–. Für schwarze Haare oder solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark" Mk. 12.–. In Apoth., Drog., Parfümerie- und Friseurgesch. zu haben. Wo nicht, direkt vom alleinigen Fabrikanten Hermann Scheffenberg, Parfümeriefabrik Expeläng, Berlin N. 64, Bornholmer Straße 7.

Eier zum Aufschlagen, 10 Stück 40 Pfennig. Leicht angeknickte z. Ganzmitnehmen Stück 12 Pfennig. **Jobs Spezialgeschäft.** Adolfstraße 5, am Moltkemarkt.

Gute, gebrauchte **Nähmaschine** preisw. zu verkauf. Düppelstraße 4, pt. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Weihnachtskrippen nach Dürer, Schleet'l und Classen mit und ohne Stall in größter Auswahl Bequeme Ratenzahlung! **Mummelthey's Zentralbuchhandlg.** Telephon 3968 Bochum, Gegr. 1872 Obere Marktstraße 31 L.C. 2

Handel / Gewerbe / Industrie.

Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke.

8,3 Millionen Mark Gesamtverlust. — Aenderung des Firmennamens.

In der gestrigen Hauptversammlung wurde zunächst der Geschäftsbericht für 1925/26 vorgelegt. Der Abschluß ergibt ein noch wesentlich ungünstigeres Bild als bisher angenommen worden war. Bei einem Betriebsüberschuß von 2,5 Millionen Mark, dem 1,8 Millionen Mark Unkosten, 0,7 Millionen Zinsen, 0,6 Millionen Steuern und 0,7 Millionen ordentliche Abschreibungen gegenüberstehen, beträgt der Jahresverlust 1,3 Millionen Mark er erhöht sich durch die notwendigen Sonderabschreibungen (darunter allein 3,5 Millionen auf Darlehen an Tochtergesellschaften) auf 8 322 193 Mark. Die Verwaltung begründet dieses ungünstige Ergebnis mit der schlechten Beschäftigung, dem Ausbleiben der Reichsbahnaufträge, den Kampfpreisen durch Wettbewerb und Unterbietungen im Ausland sowie durch den hohen Zinsendienst infolge der starken Verschuldung. Die Generalversammlung genehmigte mit allen gegen 28 Stimmen eines Aktionärs die bekannten Sanierungsmaßnahmen bei der Gesellschaft. Danach wird das Grundkapital von 4,5 Millionen Mark auf 1,5 Millionen Mark zur Deckung des Verlustes und zur Vornahme von Sonderabschreibungen sowie zwecks Neubildung des gesetzlichen Reservefonds herabgesetzt. Ferner wird das Grundkapital wieder von 1,5 Millionen Mark um 5 Millionen Mark auf 6,5 Millionen Mark erhöht. Die neuen Aktien sind ab 1. August 1926 dividendenberechtigt und werden den alten Aktionären zum Kurse von 120 Mark im Verhältnis 1 : 1 angeboten werden. Die Verwaltung teilte mit, daß der Einstandspreis, den das unter Führung des Kaufmanns Rohde stehende Konsortium für die Uebernahme der Mehrheit der Aktien gezahlt habe, etwa 200% betrage. Sodann genehmigte die Generalversammlung mit dem gleichen Stimmenverhältnis die Umwandlung der Firma in Rheinisch-Westfälische Stahl- und Walzwerke A.-G. in Gelsenkirchen. Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 3000 Mark für jedes Aufsichtsratsmitglied und 6000 Mark für den Vorsitzenden außer 12% des tantiemepflichtigen Reingewinns mit Wirkung ab 1. August 1926 festgesetzt. Infolge des Uebergangs der Aktienmehrheit legte der gesamte bisherige Aufsichtsrat sein Mandat nieder. Neugewählt wurden Bankdirektor Kehl (Deutsche Bank, Berlin), Wilhelm von Stumm, Staatssekretär a. D. Kühlmann, Bankdirektor Becker (Essener Kreditanstalt), Dr. Ing. Krieger (Düsseldorf-Oberkassel), Generaldirektor Haarmann (Düsseldorf), Freiherr v. Palm (Berlin), Bankdirektor Bernhardt (Darmstädter und Nationalbank), Generaldirektor Theodor Becker (Düsseldorf), Geheimrat v. Flotow, Direktor Eugen Schlütter (Berlin) und Bankier Edward Vis (Amsterdam).

Annener Gußstahlwerke.

Im Anschluß an die Generalversammlung von Gelsenguß fand die Hauptversammlung der Annener Gußstahlwerke A.-G. in Annen statt. Der Abschluß ergibt einen Betriebsüberschuß von 561 355 Mark. Zinsen erfordern 244 850 Mark, Steuern 182 763 Mark, Unkosten 234 231 Mark, Abschreibungen 185 720 Mark. Einschließlich des Vorjahrsverlustes von 260 425 Mark beträgt der Verlust für 1925/26 546 635 Mark, erforderlich werden außerdem Sonderabschreibungen von 1,16 Millionen Mark. Zur Beseitigung der Unterbilanz wird die gesetzliche Rücklage von 121 843 Mark aufgelöst, ferner wird ein Schuldennachlaß der Gläubiger von 425 090 Mark und von weiteren 100 000 Mark zur Bildung einer neuen Rücklage gewährt. Das Kapital wird etwas günstiger zusammengelegt, als nach den bisherigen Plänen (5 : 1) bekannt war, nämlich im Verhältnis 9 : 2 für die Stammaktien sowie durch Einziehung der 6000 Mark Vorzugsaktien. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des zusammengelegten Aktienkapitals um 666 700 Mark auf eine Million Mark durch Ausgabe von ab 1. Juli 1926 dividendenberechtigten Aktien. Die neuen Aktien werden im Verhältnis 1 : 1 den alten Aktionären zum Kurse von 120% angeboten. Der bisherige Aufsichtsrat hat sein Mandat zur Verfügung gestellt. Neugewählt wurden Paul Rohde (Berlin), Bankier Vis (Amsterdam), Bankdirektor Kehl, Generaldirektor Haarmann, Bankdirektor Becker (Essen), Freiherr v. Palm (Berlin), Bankdirektor Mailänder (Berlin), Theodor Becker (Düsseldorf) und Eugen Schlütter (Berlin).

Der größte Warenhauskonzern Europas.

Die Transaktion Tietz-Jandorf.

Mit dem von uns gestern gemeldeten Uebergang der Warenhausunternehmungen der Firma A. Jandorf & Co. in Berlin an die Firma Hermann Tietz in Berlin bildet diese nunmehr den größten Warenhauskonzern Europas. Die Firma Hermann Tietz, die am 2. Januar 1927 auch das bisherige Steinsche Warenhaus in Berlin übernimmt, wird am 1. Januar 1927 dann über zehn Betriebe in Berlin verfügen. Das Terrain der zehn Tietz-Häuser in Berlin wird dann rund 53 000 Quadratmeter umfassen. Die Häuser im Reich (München, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg, Plauen, Gera und Weimar) haben zusammen etwa 30 000 Quadratmeter. An Angestellten wird die Firma Tietz am 1. Januar 16 000 bis 18 000 haben, davon in Berlin allein 13 000 bis 14 000. Der Zentraleinkauf wird in Berlin konzentriert bleiben und von den Einkaufshäusern in Elberfeld, Chemnitz, Plauen und Offenbach unterstützt werden. Zum Tietz-Konzern gehören überdies noch folgende Fabriken: Eine Wäsche-, eine Konfektions-, eine Damenhut-, eine Herrenhutfabrik; ferner eine Weberei, eine Ausrüstungs- und Apparaturanstalt, eine Herrenwäsche- und Kragenfabrik, eine Schürzen- und Blusenfabrik, Bäckerei, Schlächterei und anderes. Zum Einkaufskonzern gehören außerdem etwa 24 Geschäfte des Conitzer-Konzern, drei Geschäfte H. u. C. Tietz (Chemnitz, Bamberg, Schweinfurt) sowie das Kaufhaus Römischer Kaiser in Erfurt.

Das neue Produkt der J. G. Farbenindustrie.

Ein neues Düngungsmittel „Nitrophoska J. G." — Die Bedeutung der neuen Stickstoffkonkurrenz.

Vor Pressevertretern behandelte der soeben aus Amerika zurückgekehrte Direktor der Leunawerke Buel die Bedeutung eines am 2. Dezember von der J. G. Farbenindustrie auf den Markt gebrachten neuen Volldüngers Nitrophoska J. G. In dem neuen Volldünger (nicht Mischdünger) Nitrophoska habe man eine große Anzahl der Lehren der Agrarwissenschaft hineingearbeitet. Dieser Volldünger Nitrophoska enthalte über fünfzig Prozent reine Pflanzennährstoffe. Für Deutschland werde Nitrophoska in zwei Formen geliefert. Nitrophoska I mit einem Gesamtnährstoffgehalt von ungefähr 51 % und Nitrophoska II mit einem Gesamtnährstoffgehalt von ungefähr 51,5 %. Nitrophoska I koste bis auf weiteres 27 Mark und Nitrophoska II 25,50 Mark für die 100 Kilogramm lose verladen, in ganzen Waggonladungen von wenigstens 15 Tonnen frachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Nitrophoska I sei sofort lieferbar, Nitrophoska II ab 1. Januar 1927. Nitrophoska I passe für Pflanzen mit geringem Kalibedürfnis und schweren Böden, Nitrophoska II für Pflanzen mit besonderem Kalibedürfnis und leichte Böden. Zu dem Verfahren von Mont-Cenis-Hibernia und dem von Klöckner erklärte Direktor Buel, daß diese mit dem Nitrophoska nichts zu tun hätten.

Die Mitteldeutsche Neuanlage zur Gewinnung von Benzin.

Zur Gewinnung von Oel aus Braunkohle läßt der Farbentrust — wie von uns schon gemeldet — in der Nähe der Leuna-Werke bei Merseburg eine Benzinfabrik errichten, die 20 riesige Gebäude und dreigewaltige Feuerungsanlagen umfaßt Die Kohle wird in zehn Gebäuden verflüssigt werden und sodann als Fertigfabrikat in 15 großen Speichern zum Versand untergebracht. Man rechnet bei voller Inbetriebnahme mit einer jährlichen Produktion von 120 Millionen Tonnen Benzin. Die Benzinfabrik wird eine Bauzeit von 12 Monaten in Anspruch nehmen. Gleichfalls werden für das Stickstoffwerk noch zwei neue Gasbehälter, die je 2000 Kubikmeter umfassen, sowie eine neue Kalisalpeterfabrik errichtet.

Lustlose Tendenz an der Berliner Börse.

Trotzdem geringe Kurserhöhungen.

Berlin, 2. Dezember.

Mangels ausreichender Beteiligung von auswärts und gehemmt durch die noch immer nicht behobene Verknappung am Geldmarkte verlief auch heute die Börse wieder recht lustlos bei starker Geschäftsstille. Dabei war aber der Grundton entschieden fest. Die Kurse vermochten nicht nur die gestrigen Gewinne zu behaupten, sondern fast überall erfolgten Erhöhungen von 1 bis 2% und vereinzelt auch darüber. Der Kurs für Farbenindustrie ging um 3% bis 318 in die Höhe und behauptete sich dann unter Schwankungen ungefähr auf diesem Stande. Aus der vorherrschenden Geschäftsstille hoben sich einige Spezialwerte am Maschinenmarkt und einige Nebenwerte ab, in denen sich einiges Geschäft entwickelte. Die führenden Papiere gingen bis 3% nach oben. Darüber hinaus stiegen Bemberg, Fahlberg, List und Berliner Maschinen um 5 bis 6%, Holzmann um 8%, Julius Berger um 13% und Schubert Salzer um 18%. Bei letzteren beiden spielten höhere Dividendenhoffnungen für die Steigerung eine Rolle, ebenso wie das knappe Material diese begünstigte. Von den übrigen Werten sind noch hervorzuheben Mansfelder, Chemisch Heyden, Bergmann, Elektrizitätswerte und Hansa-Aktien mit Besserungen von 3 bis 4%. Im Verlaufe änderte sich in der Geschäftsstille bei leichten Schwankungen nach oben und unten nicht viel. Rentenwerte waren wenig verändert, ausländische Renten bröckelten leicht ab. Die Ablösungsanleihe konnte einen anfänglichen Aufschlag von 6% leider nicht voll behaupten. Am Devisenmarkt war die Erhöhung von Paris um 59 Pfennig bemerkenswert. — Nachbörse: Der Schluß war lustlos und weiter abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg	2. Dezbr. Geld	2. Dezbr. Brief	1. Dezbr. Geld	1. Dezbr. Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	168.04	168.46	167.97	168.38	1,7
Argentinien	1 Peso	100%	1.708	1.712	1.706	1.710	1,70
Belgien	100 Belga	100%	58.39	58.53	58.41	58.55	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	106.07	106.33	105.87	106.13	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.86	112.14	111.81	112.09	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.01	112.29	112.06	112.34	1,12
Italien	100 Lire	100%	18.02	18.06	17.93	17.97	1,800
England	1 Pfund	100%	20.365	20.415	20.372	20.422	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.203	4.213	4.207	4.217	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	16.04	16.08	15.45	15.49	0,80
Schweiz	100 Franc	100%	81.02	81.22	81.04	81.24	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.68	63.84	63.65	63.78	0,81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.22	59.36	59.26	59.40	0,8.
Polen	100 Mark	—	—	—	—	—	—
Tsc sch. Slow.	100 Kron.	100%	12.44	12.48	12.43	12.47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 82	5.89	5,88	5,90	4,16

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse freundlich.

Essen, 2. Dezember.

Die Essener Börse zeigte heute bei ziemlich geringen Umsätzen eine freundliche Haltung. Reges Interesse bestand am Kohlenkuxenmarkt für die linksrheinischen Werte, die zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Kohlenaktien lagen allgemein etwas fester. Braunkohlenwerte waren geschäftslos und unverändert. Auch am Kalikuxenmarkt waren bei ziemlich unveränderten Kursen Umsätze kaum zu verzeichnen. Stärkere Nachfrage zeigte sich auf dem Kaliaktienmarkt zu anziehenden Preisen. Hervorzuheben sind von Industrieaktien wiederum Nerdinger Waggon, die bei lebhaftem Geschäft auch heute weiter im Kurse anzogen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1925/26 ergibt einen kleinen Ueberschuß, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang in den Hütten- und Walzwerksbetrieben während des größten Teiles des Berichtsjahres infolge der allgemeinen Lage der Schwerindustrie unbefriedigend gewesen sei. Für die nächsten Monate dagegen seien die Werke gut beschäftigt, sodaß die Verwaltung unter dem üblichen Vorbehalt hoffe, für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis ausweisen zu können.

* **Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Velbert.** Der Abschluß für 1925/26 ergibt einen Verlust von 261 681 Mark, der sich durch Auflösung der Rücklage von 55 000 Mark auf 206 681 Mark ermäßigt. Die Verwaltung beabsichtigt, diesen Verlust durch Zusammenlegung des Aktienkapitals zu beseitigen und gleichzeitig das Kapital zu erhöhen.

* **Norddeutscher Lloyd A.-G. in Bremen.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark Stammaktien und 1 563 000 Mark Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung am 1. Januar 1927 beschlossen. Die Vorzugsaktien haben Dividendenberechtigung vom Tage der Vollzahlung ab.

* **Ford schließt zwei seiner Automobilfabriken.** Die Ford-Hauptverwaltung hat beschlossen, ihre Riesenfabriken in Riverrough und Highland-Park mit sofortiger Wirkung für unbestimmte Zeit zu schließen und nur einzelne Abteilungen weiterarbeiten zu lassen. Die Verwaltung verweigert jede Auskunft, wie lange die Fabriken geschlossen bleiben.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. **Berlin,** 2. Dezember 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	269 272	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	228 –233	Viktoriaerbsen	55.00—61.00
Sommergerste	215 –245	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Hafer märk.	175 –186	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.50—15.50
Mais, La Plata	195 - 199	Seradella alt	21.00—23.50
ab Hamburg	–	Rapskuchen	16.20—16.40
Weizenmehl 1)	35 00—38.20	Leinkuchen	20.80—21.00
Roggenmehl 1)	32 50 –31.20	trock. Schnitzel	9.50— 9.60
Weizenkleie 1)	12.50 –12.75	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	11.60 – 12.25	Kartoffel flocken	26.00—26.20

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 2. Dezember 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.5
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59—0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.20—1.25
Silber in Barren 900‰ fein	73.75- 74.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 2. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	330	370	Dahlbusen	147.—	149.—
Caroline	2250	2350	Lothringen	—.—	—.—
Carolus Magnus	9500	9800	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	54000	59000	Niederrh. Brgw.	—.—	—.—
Deutschland	265	290	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3150	3650	Webco	—.—	—.—
Ewald	55000	58000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2300	2800			
Gottessegen	—	1800	Bellerhammer	1600	1750
Graf Bismarck	—	51.00	Bernhardshall	1450	—
Graf Schwerin	6500	6700	Bruckd. Nietieb.	—	—
Heinrich	4600	4900	Glimmerode	—	1050
Joh. Deimelsberg	2300	2600	Gute Hoffnung	3250	3400
König Ludwig	38000	39000	Leonhardt	—	9250
Langenbrahm	19000	20000	Lucherberg	800	950
Schürb. & Charlb.	750	—	Michel	900	—
Trier I—III	7500	—	Oskarssegen	250	—
Westfalen	—	2900	Vesta	—	5000
Wilh. Mevissen	4350	4550	Zukunft-Akt.	147	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	74.—	76.—	Elsa-Zement	—.—	110.—
Carl Friedrich	10.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—	—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	80	100
Allcenhall	240	—	Neurode	240	—
Asse	290	320	Neusollstedt	850	—
Beienrode	650	750	Neustaßfurt	—	950
Bergmannssegen	12.0	11800	Obernot	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Ransbach	—	—
Brnschw. Lüneb	1650	1750	Rastenberg	—	—
Burbach	2250	—	Reichskrone	550	—
Buttlar	72	—	Reinhardsbrunn	1700	—
Carlsfund	1425	—	Richard	550	—
Carlshall	—	650	Rössing, Barnten	4250	5250
Desdemona	2300	—	Rothenfelde	450	—
Einigkeit	1400	1600	Sachsen-Weimar	3400	—
Erichssegen	3500	3850	Salzmünde	300	350
Felsenf.-Hüpst.	1150	—	Schwarzburg	775	850
Friedrichroda	—	—	Siegfried I	1050	1150
Fürstenhall	—	—	Siegfr.-Giesen	6800	7050
Gebra	2300	—	Glückaufb. Sond.	675	750
Glückaufb. Sond.	—	—	Thüringen	2700	2850
Großh. Wilh. E.	1450	1550	Volkenroda	400	450
Günthershall	—	350	Walbeck	160	—
Habichorst	300	400	Walter	2850	—
Hansa-Silberb.	2800	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	220	240	Wilhelmsh.-Olsb	57000	62000
Heiligenroda	5100	—	Wintershall		
Heimboldshaus.	525	625			
Heldrungen I	180	200			
II			**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	850	—	Adler	—.—	—.—
Heringen	1150	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	325	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hildasglück	350	400	hallesche Kali	—.—	—.—
Hindenburg	6600	7000	Hannov. Kali	36.—	40.—
Hohenfels	—	8300	Heldburg Vorz.	73.—	76.—
Hope	—	1800	Kali Industrie	144.—	146.—
Hüpstedt	1150	—	Krügershall	122.—	124.—
Hugo	8000	8700	Niedersachsen	82.—	84.—
Ilsenburg	90	—	Ronnenberg	32.—	35.—
Immenrode	1000	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	360	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	850	—	Teutonia	12.—	—.—
Kaiseroda	10100	—	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	6750	7000	Wittekind	80.50	82.50
Mariaglück	—	1750			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 2. Dezember 1926.

Industrieaktien

Div.	% heut	vor.
Aachener Leder	0 22,7	22,7
Accumulatoren	8 —	141,2
Adler Portlandz.	10 125,5	121,0
Adler & Oppenh.	0 115,2	118,0
Adlerhütt. Glas	10 148,0	144,0
Adlerwerke	0 110,0	109,5
A.-G. f. Bauaust.	0 82,0	78,7
A.-G. f. Verkehr	9 158,5	155,5
Alexanderwerk	6 87,0	85,5
A. E. G.	0 158,2	156,6
A. E. G.-V.-A.	0 91,5	92,2
Allg. Häuserbau	— 83,0	82,7
Alsen Portlandz.	16 223,5	220,0
Amme Gieseke	0 —,—	—,—
Ammend. Pap.	0 178,2	178,2
Angl. Con. Guan.	0 109,0	107,0
Anhalt. Kohlen	5 118,8	115,5
Ankerwerke	0 145,0	146,0
Annah. Steingut	0 60,0	62,0
Annener Gußst.	0 31,2	32,4
Aschbg. Zellst.	8 146,5	141,7
Augsb.-N. Masch.	0 122,5	124,0
Bachm. & Ladew.	9 127,0	124,5
Baer & Sohn	0 —,—	—,—
Baicke Maschin.	0 —,—	—,—
Bamag	0 53,5	52,2
Bamberg Malz	0 113,5	113,5
Banning Masch.	— 52,0	51,5
Baroper Walzw.	— 107,5	107,5
Basalt A.-G.	6 110,0	108,0
Bast & Co.	0 135,2	136,0
Bayr. Spiegel	0 89,2	89,1
Bazar	10 150,2	150,0
Bedburg. Wolle	0 —,—	—,—
Bemberg J. P.	0 218,0	215,0
Bendix Holzb.	0 48,7	45,6
Berg C. Eveking	0 97,0	99,7
Berger J. Tiefb.	15 273,0	254,0
Bergm. Elektr.	6 155,5	151,5
Berl. Gub. Hut	14 288,0	284,0
„ Holzkont.	0 83,0	82,0
„ Hoteiges.	0 —,—	—,—
„ Karlsr. ind.	0 101,5	101,0
Masch.-B.	0 120,5	113,0
Berth. Messing	10 137,0	136,0
Berzelius Met.	0 —,—	—,—
Beton u. Mon.	7 100,0	98,5
Biel. Mech. Web.	0 —,—	—,—
Bing Nürnb.	0 46,1	46,0
Bochum. Gußst.	— 171,0	168,7
Bohler Gebr.	0 —,—	—,—
Bösperder Walz	0 65,2	66,0
Braunk. u. Brik.	0 162,0	161,0
Braunsch. Kohle	10 200,0	200,0
„ Masch.	0 86,5	86,0
Breitenbg. Zem.	6 137,0	137,5
Bremen-Besigh.	0 72 0	70,0
Bremer Linol.	12 185,5	185,5
„ Vulkan	0 1 4,7	113,5
„ Wollk.	6 154,5	154,5
Buderus	0 110,0	107,8
Busch Lüdensch.	0 101,5	95,0
„ Waggon	— 69,0	69,8
Büttnerwerke	5 78,2	88,0
Butzke & Co.	6 118,0	117,0
Byk Guldenw.	0 73,5	73,0
Calmon Asbest	0 68,0	68,0
Capito & Klein	0 20,5	21,0
Carolin. Braunk.	6 221,0	216,5
Charlib Wasser	8 123,5	122,0
Chem. Grünau	12 86,0	85,2
„ Heyden	0 136,0	130,0
„ Milch	— 99,0	99,5
„ Gelsenk.	6 100,0	98,2
„ Albert	10 150,2	151,0
Chillingworth	0 79,2	79,0
Concord. Chem.	0 80,0	81,0
„ Spinn.	0 106,7	106,0
Cont. Coutsch.	0 110,2	111,2
Corona Fahrräd.	9 72,2	77,6
Crölw. Papier	4 110,2	110,2
Daimler Motoren	0 102,7	101,2
Delmenh. Linol.	12 178,0	178,0
Dessauer Gas	7 168,2	164,0
Dtsch. Atl. Tel.	0 88,0	88,1
„ Luxemb.	— 170,5	168,0
„ Asphalt	0 124,0	116,0
„ Bancox	0 141,7	135,5
„ Eis.-Sign.	— 109,0	103,0
„ Erdöl	4 175,5	173,0
„ Fenstergl.	0 52,5	53,0
„ Gußstahl	6 121,0	121,0
Dtsch. Jute	0 125,0	123,0
„ Kabel	6 114,7	115,2
„ Kali	9 118,7	117,8
„ Maschin.	0 114,7	113,0
„ Schachtb.	0 111,7	110,0
„ Ton u. St.	0 109,0	107,5
Tel. u. Kab.	— 103,8	103,5
„ Werke	— 97,0	97,0
„ Wollw.	0 66,5	66,0
„ Eisenh.	5 86,0	85,0
Dittm. Neuhaus	0 133,0	106,5
Donnersmarkh.	0 125,0	126,0
Dörffler O.	10 130,0	130,0
Dresdner Gard.	0 117,5	115,0
Dürener Metall	— 93,0	93,2
Dürkoppwerke	0 82,0	82,0
Düsseld. Eis.-W.	0 39,7	43,0
„ Eisenh.	0 59,0	57,0
„ Kammg.	3 —,—	—,—
„ Masch.	0 60 0	59,0
Dyckerhoff	0 76,0	75,0
Dynamit Nobel	5 154,7	152,7
Eckert Masch.	0 68,1	69,7
Egerstorff Salzw.	6 80,0	81,0
Eintr. Braunk.	8 174,0	171,0
Eisenb. Verkmt.	— 105,0	103,0
Eiseng. Velbert	0 35,0	36 4
Eisenw. Kraft	0 94,5	90,5
Elektra Dresden	10 131,0	131,0
Elektr. Lieferg.	9 151,5	146,5
Elektr. L. u. Kr.	0 153,7	150,0
Elitewerke	0 66,5	67,7
Els. Bad. Wolle	0 84,0	85,0
Enzinger	6 91,0	91,0
Erdmannsd. Sp.	0 88,0	91,0
Erlang. Baumw.	9 136,5	140,0
Ernemannwerke	0 98,0	98,0
Eschw. Bergw.	0 176,0	176,6
Essener Steink.	6 165,0	160,0
Exzels. Fahrr.	12 133,7	131,7
Faber Bleistift	6 101,0	100,7
Fahlb. List & Co.	8 124,7	121,0
Farben industrie	10 316,5	313,0
Feinjute Spinn.	5 99,0	98,0
Feldmühle Pap.	10 157,5	155,0
Felten & Guill.	0 153,0	149,0
Fiender Brücken	0 12,0	11,2
Flöther Masch	6 81,0	82,2
Frankf. Masch.	0 76,2	75,0
Frankonia	0 20,0	21,2
Fraust. Zucker	5 133,—	131,0
Freund Masch.	0 75,0	75,5
Friedrichsh. Kali	0 120,0	121,2
Froebein Zucker	— 86,7	87,5
Gaggen. Masch	0 57,2	56,5
Gebhard & Co.	7 97,7	98,7
Gebhard & Kön.	0 81,0	81,0
Gelsenk. Bergw.	— 172,0	170,0
Gelsenk. Gußst.	0 26,0	25,5
G. Gensch. & Co.	0 83,0	82,0
Germania Portl.	12 173,0	166,0
Gerresh. Glash.	7 140,0	140,0
Ges. f. el. Untern.	10 172,7	167,0
Gildem. & Co.	0 —,—	90,2
Girmes J. & Co.	8 128,1	129,0
Gladb. Wollind.	0 148,0	148,0
Glasm. Schalke	10 158,7	158,7
Glauzig. Zucker	8 103,0	100,5
Glockenstahlw.	0 63,1	62,0
Gebr. Goedh. D.	0 146,0	—,—
Goldschmidt Th.	0 137,0	136,5
Görlitzer Wagg.	— 19,7	20,0
Gothaer Wagg.	— 21,8	21,0
Grevenbroich	0 85,0	86,0
Gritzner Masch.	10 118,5	115,0
Grün & Billing.	8 141,5	133,5
Gruschwitz Text.	0 83,0	79,0
Gutm. Alfr. M.	4 75,2	77,7
Habermann & G.	8 95,0	91,7
Hackethal Draht	5 93,0	—,—
Hageda	7 120,5	120,0
Hallesche Masch	12 159,7	157,2
Hamb. El.-W.	0 139,2	138,2
Hammersen	8 121,8	119,0
Hann. Masch. E.	0 110,0	108,0
„ Waggon	0 —,—	—,—
Hansa Lloyd	0 74,5	74,0
Harb. Wiener G.	0 84,0	85,0
Hark. Bergb.	5 61,0	61,0
Harpener Bergb.	0 185,2	182,4
Hartm. Masch.	0 48,7	47,2
Heckmann C.	0 80,5	78,0
Hedwigshütte	0 164,0	163,5
Hein, Lehm & Co.	0 96,0	94,—
Held & Franke	— 82,0	82,7
Hemmor Portl.	15 209,0	205,0
Hilger Verz.	0 73,7	73,0
Hillewerke	0 62,0	60,0
Hilpert Masch.	0 63,2	62,7
Hind. Aufferm.	0 —,—	65,5
Hirsch Kupfer	0 110,0	111,1
Hoesch Eisen	0 162,0	159,7
Hoffmannstärke	4 73,0	73,6
Honeinhewerke	0 24,0	23,0
Holzmann Ph.	0 162,0	158,0
Horen & Co.	— 110,0	112,0
Hotelbetr. Ges.	0 155,0	152,0
Höxter Godelm.	0 72,1	70,0
Hubert. Braunk.	0 174,7	174,0
Humboldt Masch	7 57,0	57,0
Humboldt Mühle	8 96,0	92,0
Hupfeld Ludw.	— 29,0	28,5
Hutschenr. P.	0 60,0	61,5
Hüttenw. Kais.	0 —,—	—,—
Ilse Bergbau	8 252,0	250,2
„ Genuß	8 144,0	142,5
Industriebau	0 94,5	93,0
Jeserich Asphalt	10 142,0	140,0
J. A. John

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 3. Dezbr., 7.30 bis 10.15. C. 10:
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen von Wilhelm Kienzl.
Samstag, 4. Dez., 7.30 bis nach 10. D. 11:
Hoffmanns Erzählungen.
Phantastische Oper in 5 Bildern von J. Offenbach.

OPERETTE
U. P. Rottstr. 29.
Dir. H. Schneider
Täglich 8 Uhr:
Die leichte Isabell
Sonntag 4 Uhr:
Halbe Preise.
Ferdis Weihnachtsreise in den Himmel.
LUZ

Guter bürgerlicher
Privat-Mittagstisch
zu haben. Näh. in der Gesch. (73786

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhdlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968
— Gegr. 1872. —

Puppen-doktor!
(Knaufs Damen-Frisier-Salon)
20 Königstr. 20
heilt alle kranken Puppen.

Kauf-Gesuche

Geschäft
oder Laden mit Lagerraum u. Wohnung an verkehrsreich. Straße gegen Barkasse zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unter G. S. 73709 an die Gesch.

Festung
Soldaten, evtl. andere nur gut erhalt. Spielsachen zu kaufen gesucht. Kronenstr. 51, 3. Et.

Kaufe
Rotwein- und Kognak-Flaschen
Drog. Huckenbroich, Brückstraße 55.

Gut erhaltene
Fleischbütte
zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. A K 73721 an die Gesch.

Gebr., gut erhalt.
Fellschaukelpferd
und großer
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. L. 73717 an die Gesch.

Geschnitzte
Dielenbank
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größe u. Preis unt. L. B. 73695 an die Gesch.

Gut erhaltener
— Schreibtisch —
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. O. S. 73668 an die Gesch.

Motorräder
gebraucht, auch reparaturbedürf., kauft H. Ströhmer, Dorstener Str. 173.

Gr. Reisekorb
wenn auch beschäd., zu kaufen gesucht. Hernerstr. 161, Lad.

Gut erhaltener
Lodenmantel,
Gr. 1,70 Mtr., für schlanke Figur zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (73727

Ein gebr., gut erh.
Dauerbrenner u. Zimmerofen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J. K. 2560 an die Geschst.

Flachwag.
ca. 30 Ztr. Tragkr., u. gut erhalt. Einspännergeschirr zu kaufen gesucht.
Sedanstraße 14.

Aller Augen richten sich

auf das ausgewählt schöne Programm der UFA
Etwas Besonderes bieten wir mit dem deutschen Klassefilm:



(Ein Held aus dem Volke)

Ein Kampf um Ehre, Leben und Frauengunst in 6 Akten von außergewöhnlicher Spannung, hergest. unter Mitwirkung der Groß-Berliner Feuerwehr.

Flammen rasender Leidenschaft und Flammen eines himmelauflodernden, alles vernichtenden Elementes schürzen den Knoten eines dramatischen Konfliktes. In wirbelndem Tempo überstürzen sich Ereignisse von elementarer Gewalt und ballen sich zusammen zu dem Höhepunkt einer fabelhaften, atemberaubenden Sensation.

Rasselnd sausen die Löschzüge der Berliner Feuerwehr durch das Getümmel der Weltstadt; grell schießen Scheinwerfer auf, aus hundert Schläuchen prasseln Wassermassen in lodernde Gluten; mit Beil und Pike gehen beherzte, wagemutige Männer dem entfesselten Element zu Leibe. Rettungsleitern steigen in schwindelnde Höhen, von Dachfirsten sausen Menschen in Todesnot in Sprungtücher, ein grausiges Drama von packender Realistik, umrahmt von den Schrecken einer brausender Feuersbrunst.

Grosskampftag der Weltstadt-Feuerwehr!

In den führenden Rollen:
Rudolf Rittner, Olga Tschechowa
Henry Stuart, K. Vespermann, Jakob Tiedtke.

Eine ganz köstliche, pikante Komödie, die sowohl von der Damen- als auch von der Herrenwelt mit einem verständnisinnigem Schmunzeln begrüßt werden wird, präsentieren wir mit:



Männe, putz die Brille, jetzt kannste linzen.....!

Witz und Laune, springlebendiger Humor, entzückende Toiletten, schlanke Mädchenbeine, verliebte Naslöcher, viel Freude und ein paar kleine Tränchen, das ist: „Seine Privat-Sekretärin."

Dazu die neue Wochenschau und einer unserer besten Kulturfilme.

UFA **Theater Tonhalle** UFA

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Ein neuer helleuchtender
Stern am Filmhimmel
ist die entzückende, graziöse Filmkünstlerin
Lily Damita
in ihrem soeben fertiggestellten Filmwerk:



Der goldene Schmetterling

Liebeslust und Leid eines jungen Tanzstars in 7 Akten.

Der goldene Schmetterling zeigt die Karriere einer Tänzerin, die es vom kleinen Kontormädel zum gefeierten Tanzstar bringt und deren Laufbahn durch einen gefährlichen Sturz jäh beendet wird. — Lily Damita hat Gelegenheit, ihr krabbelndes zappelndes Körperchen in einem Dutzend möglicher und unmöglicher Verkleidungen zu zeigen und ihren ideal schönen Körper in der delikatesten Weise zur Geltung zu bringen. —

Ferner:



7 Akte aus dem New-Yorker Einwanderungsviertel.

Der Film, **mit Rudolf Schildkraut** in der Hauptrolle, ist in Berlin mit aufsehenerregendem Erfolge wochenlang in demselben Theater gelaufen und wird auch hier seinen tiefen Eindruck nicht verfehlen.

Dazu:
Der große Trick
Groteske in 2 Akten.

Kammerlichtspiele

Friedrichstr. 8.

Der größte Erfolg in allen Lichtspieltheatern



Panzerkreuzer Potemkin

Dieser Film behandelt in eindringlicher Weise die Meuterei auf dem Schlachtkreuzer Potemkin der russischen Schwarzen-Meerflotte vor Odessa im Jahre 1905.

In diesem Großfilmwerk gibt es keine sogenannten „Stars". Der Film ist eine Kollektivarbeit von Mitgliedern des Moskauer Künstlertheaters und anderer Künstler-Organisationen.

Dieses Filmwerk ungesehen an sich vorüber gehen zu lassen, käme einem Versäumnis gleich.

Reginald Denny,
der sympathische Sensationsdarsteller in dem lustigen Schwank

Warum soll er nicht

8 höchst amüsante Akte von Liebe, Autos und wilden Tieren.
Eine Höchstleistung auf dem Gebiete sensationeller Attraktion.

Aus unserer interessanten Mappe:

Finnland

Aus dem nördlichsten Norwegen.

Circus Busch, Essen

2½ Uhr tägl. Samstag, Sonntag auch 3 Uhr.

Weihnachts- und Abschiedsmonat

Vollständig neue Attraktionen!

!? **Fliegende Menschen.**
Der Mann m. d. 2 Köpfen.
Die rotierende Leiter. ?!

Auf vielseitig. Wunsch: **„Vater Rhein"** **verlängert** bis Sonntag, den 5. Dezbr. einschließl.

Samstag, 3 Uhr halbe Preise
3. Weihnachtsvorstellung:
„Wintermärchen"

Tausende mußten umkehren, daher Karten vorher lösen.

..... und
abends Treffpunkt
in der
neu eröffneten Valencia-Diele
im
Intimen Theater

Coffeinfreier
Kaffee Hag
für Nervöse und Kranke
Täglich frische Sendung
bei
Emil Trass Nachf.,
Kaffeerösterei,
Am Wilhelmsplatz.

Singer-Nähmaschine Rundsch., wie neu, verkauft billig Pohl, Bongardstr. 5, 1. E., Eingang Grabenstr. im Gardinenhaus.

2 Kristall-Schirme für elektr. Licht zu verkaufen. Fride, Dorstener Str. 177.

Intimes Theater

Die Premiere des großen
Familien-Programms
vom 1. bis 15. Dezember
erzielte
einen außergewöhnlichen
grossen Erfolg!
Wochentags und Sonntag Nachmittags
Eintritt frei!
Sonntags 2 Vorstellungen.

Täglich Nachmittags **4 Uhr-Mokka** mit auserlesenem **Künstler-Programm** und der neuen Kapelle.

Gratis-Tanzunterricht in Charleston durch das Meisterschafts-Tanzpaar RIA und CHARD.

Hofmann'sches Konservatorium

Parkhaus **Großer Saal**
Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr

Professor
Ernst Heuser-Konzert

In Anwesenheit des Komponisten

Gesangs-, Klavier-, Violinsoli, Kammermusik, Violin- und Frauen-Chöre

Mitwirkende vom Lehrerkollegium: Frau Creutzberg-Schwan, Fräulein Joest, Fräulein Kleine Doepke, Herren: Berger, Eigen, Enke, Finkgarden, Schüler der Ausbildungs u. Oberklassen.
Eintritt: num. Platz 1 Mk., Seitenplatz 0.75 Mk.
Vorverkauf: Wicharz, Kortumstr. 6 und im Konservatorium.
Flügel: Grotrian-Steinweg (Marks, Bochum)

Billard-Sport.

Heute abend 7³⁰ Uhr
spielt 73724
Weltlehrmeister Adorjan
im Restaurant Paul Gräfe,
Rott- und Humboldtstraßen-Ecke.

Restaurant zum Jägerho
Dorstenerstrasse 87 Franz Cremer Fernruf 3083
Jeden Samstag ab 6 Uhr, Sonntag ab 5 Uhr
rhein. Stimmungskonzert
Glas Bier 20 ₰
Es ladet freundlichst ein: Der Wirt Fr. Cremer.

Lichtspielbühne

Bochum, Marienstraße 14.

Unser neuer Spielplan zeigt Ihnen den in der ganzen Welt beliebten amerikanischen Komiker

Harold Lloyd
in;
Mädchenscheu

8 Akte
sprühenden Humor's toller Einfälle und wilder Hetzjagden. — Ein Film für Leute, die das Lachen verlernt haben.



Im Beiprogramm: Fox Magazin, Groteske und Neues aus aller Welt.

Aufführungszeiten: Freitag, den 3. Dez. 8 Uhr abends
Samstag, den 4. Dez. 8 Uhr abends
Sonntag, den 5. Dez. 8 Uhr abends
Montag, den 6. Dez. 8 Uhr abends.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr: Jugendvorstellung.

Beachten Sie meine billigen Wurst- und Fleisch-Preise?

Kalbfleisch zu Ragout	0.80
Kalbfleisch	1.00, 0.90
Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht	0.80
Rouladen	0.90
Schweinefleisch durchw.	1.10
Schweinefl. (Schinken u. Schult.)	1.20
Kotelette	1.30
Mastochsenfleisch gefr., bei 5 Pfd.	0.60
Plockwurst	1.80
Plockwurst sehr preiswert	1.40
Kalbsitzerwurst	1.00
Hausmacher Leberwurst	1.00
Leberwurst	0.60
Bierwurst	1.50
Knoblauchw., Poln. Mettwurst	0.80
Fleischwurst und Mettwurst II	0.90
durchw. ger. Speck, hies.,	1.40
fetten ger. Speck	1.30
Frische Margarine	0.55
Rama	0.90

Sämtl. Wurst- und Fettwaren zu herabgesetzt. Preisen. Wiederverkäufer Rabatt.

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. Nr. 1.

Zarte Haut
erhalten Sie beim Gebrauch von Apotheker Haberle
Radium-Seife Marke Ostag
In Verbindung mit Apotheker Haberle
Radiumkrem.
Blüten Pusteln, Pickeln verschwinden in kurzer Zeit
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Stadtapotheke Stadt-Drogerie Drogerie Apotheke Hoffmann. 178

Niederlage zu haben im Bochumer Anzeiger Alleestraße 8.

APOLLO-Lichtspiele

Bochum, Alleestr. 55/57

Familien-Theater Bochums

Vollständig renoviert. Neue Direktion. Pausenlose Vorführung. Großes Orchester.

Ab Freitag den 3. nur 7 Tage
Erstaufführung
des erfolgreichen Großfilms aus der neuen deutschen Marine



Der Seekadett

das Schicksal eines blauen Jungen.

Die Marinebilder und die Szenen aus der Schlacht am Skagerrak sind unter Verwendung des authentischen Materials nach Anordnungen des Korvettenkapitäns Günther Plüschow, dem bekannt. „Flieger v. Tsingtau", zusammengestellt worden.

In den Hauptrollen:

Walter Slezak, (Hauptdarsteller aus „O alte Burschenherrlichkeit" Dr. Gerd Briese, (Hauptdarsteller aus „Rosenmontag") Christa Tordy, Colette Brettel und die große deutsche Besetzung.

Die harte Pflichterfüllung des Dienstes an Bord, Sturmnacht auf See und aufopfernde Rettung aus Seenot, packende Momente aus dem Heldenkampf am Skagerrak umrahmen das Schicksal, das mit rauher Hand nach dem strahlenden Leben eines deutschen Jungen greift!

Außerdem:

Jack Hoxie, Amerikas bester Cowboy-Darsteller in dem spannenden Sensationsfilm

Unter westlichem Himmel

Hierzu noch ein lustiges Beiprogramm

Beginn:
Sonntags ab 3 Uhr, Wochentags 4, 6, 8 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr
Große Jugendvorstellung
mit vollem Orchester. Eintritt 30 Pfennig.
Das große lustige Fox-Programm 11 Akte.



Weihnachtsmarkt bei Borgzinner



Noch grösser als wir dachten

war der gewaltige Andrang, der zeitweise Verkehrstörungen in der Altstadt hervorrief!

Noch grösser als Sie dachten

sind die Vorteile, die wir im „Weihnachtsmarkt" bieten! Täglich werden unsere Riesen-Läger neu aufgefüllt. Ueberzeugen Sie sich, dass hinter unseren Worten die Leistungen stehen.

Jeder Kunde
erhält bis zum 6. Dezember beim Einkauf von 5.00 an eine große, gefüllte
Nikolaus-Tüte gratis!
Aus Dankbarkeit unserer langjährigen Kundschaft für die lieben Kleinen gewidmet!

★

Sonntag ist unser Haus von 2-6 Uhr geöffnet!

Sehenswert
ist unser stimmungsvoller Lichthof mit Riesen-Auslagen praktischer und schöner
Geschenk-Artikel!
Für unsere kleinen Freunde sind reizende Märchenbilder geschaffen, dazu eine Rodelbahn.

★

Sonntag ist unser Haus von 2-6 Uhr geöffnet!

Der Name „Borgzinner" bürgt dafür, dass wir noch mehr bieten, als wir in der Reklame versprechen!

Zu Nikolaus

Frisch eingetroffen:
echte Nürnberger Lebkuchen und Aachener Printen.

	RM.
Spekulatius ¼ Pfund	0.30
Butterspekulatius ¼ Pfund	0.45
Mandelspekulatius ¼ Pfund	0.60
Vanille-Sahne-Spekulatius ¼ Pfund	0.80

Konditorei
H. Döhmann, Kortumstraße
Filiale Luxemburgerstrasse 23.

Offeriere
Ia. gelbe Steckrüben 2 Mk.
rote Speisemöhren Mk.
bei Mehrabnahme billiger, ferner weiße u. gelbe
Speisekartoffeln
zu den billigsten Tagespreisen
Gerther Kartoffelhaus Oskar Ostermann
Gerthe (Telefon 457 Castrop)

Kauft deutsches Obst
Boskop, Bismark, versch. Renetten Cavillen, Weinlinge u. a. gemischt
1 Ztr. netto 25.– Mk.
Gepflückte Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15.– Mk. neue Kordfrostverpack. per Ztr. 2 Mk. per Nachnahme.
Plantagenbetriebe
Abt. Obst-Versand Zittau.

Gute und sichere
Kapitalanlage!
Kaufmann mit flottem Geschäft sucht umständehalber gegen vielfache Sicherheit bis zum 31. 7. 27 Mk. **1500.–** gegen gute Mk. Vergütung. Gegenseitige Diskretion Ehrensache.
Offert. unt. R. 348 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erh. Ueberzieher für 16 bis 17 Jahre zu verkaufen. Alvertstr. 23, 2. Et.

Nähmaschine zu verkauf. (73666 Rottstraße 13.

Gut erhalt., mod. **Sitzliegewagen** billig zu verkaufen. Herner Str. 363, 2. E.

Einige Paletots u. Anzüge billig zu verkaufen. Rottstraße 45, part. Eing. v. der Seite.

Carl Hackert
Inh. Hugo Hackert
Hellweg 4 und 1
Friedrichstr. 3 Brückstr. 39
empfiehlt zum
Nicolaus- u. Weihnachtsfeste
Speise-Marzipan
ungeformt und geformt
als Brot / Kartoffel / Figuren / Gemüse u. s. w.
sowie
Nürnberger Lebkuchen
Lübecker und Königsberger Marzipan.
Pralinées, Schokoladen, Bonbonnièren, Attrappen
Hochfeiner
Gewürz-, Sahne-, Mandel-Speculatius
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Bei Bestellungen zu den Festlichkeiten bringe meine Kuchen, Kränze, Torten und Desserts in empfehlende Erinnerung.


Gebr. Scherfig
Scherfig
Gebr. Scherfig
Scherfig
Scherfig
Scherfig
Gebr. Scherfig
Scherfig
Scherfig
Scherfig

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Steuermann.

Von
Adolf **Lindemann**, Halle.

Der Rauhreif lag in weißen, glitzernden Formen auf allen Linien des Fischdampfers und machte aus ihm ein Gespensterschiff, dessen Umrisse durch den dichten Nebel noch unheimlicher wurden.

Man kreuzte bei den Westermanns-Inseln an Islands Südküste, um Heilbutt und Rotzungen zu fangen. Es war ein hartes Arbeiten in des Kälte nahe des Polarmeeres.

Dies spürte aus Egon von Kries, den die Not und die Arbeitslosigkeit der Heimat zum einfachen Matrosen auf dem Fischdampfer „Senator Wölmer" gemacht hatten. Mit der Kursangabe Ost zu Nord übernahm er von einem anderen Matrosen das Ruder. Plötzlich stand der „Erste" hinter ihm auf der Brücke und schaute auf den Kompaß.

„Ostost zu Nord", befahl der Steuermann.

„Ostost zu Nord", wiederholte der Rudergast.

Die harten Augen des Ersten schauten scharf voraus, wo der Nebel braute und nur hin und wieder schattenhafte Felskanten der pittoresken Westermanns-Inseln auftauchen ließ. Er nahm trotz der eisigen Luft den Südwester vom Kopf. Das bartlose Antlitz, das kurzgeschnittene Haar hatten etwas Soldatisches. Egon von Kries hatte den Steuermann gern, im Gegensatz zum Kapitän, der mit seinem fuchsigen Ziegenbart und der schmutzigen Wollmütze auf den ungekämmten Haaren auf ihn keinen seemännischen Eindruck machte.

„Wohin fahren wir, Steuermann?" fragte der Matrose höflich.

„Nach anderen Jagdgründen, wo wir auch nicht viel holen werden. Wahrscheinlich nach Ingolf Hofde Huk."

„Dann sollten wir lieber nach Hause fahren, sind doch schon über die Zeit unter Island."

„Möchten wohl zum Christfest zu Muttern, Kries?" Ein flüchtiges Lächeln huschte über des Ersten steinerne Züge.

„Sie doch auch, Herr Steuermann!"

„Wohl alle, Kries, bis auf den Alten, der für so etwas nichts übrig hat und nur Geld verdienen will."

„Der Käpt'n hat keine Familie?"

„Das wohl, aber —"

Der Matrose wartete vergeblich auf die Vollendung des Satzes, dafür erfolgte eine Gegenfrage des Ersten:

„Sie sind doch Offizier gewesen, Kries?"

„Jawohl, Oberleutnant."

„Was taten Sie mit Vorgesetzten, die Ihnen nicht gefielen?"

„Was sollten wir damit machen? Wir mußten uns damit abfinden. Das ist nun mal nicht anders beim Militär."

„Und wenn sie Dummheiten begingen?"

„Die hatten sie selber auszubaden."

„Diese Dummheiten konnten aber Menschenleben kosten."

Kries drehte das Rad ein wenig nach Backbord und sagte langsam: „Freilich, aber was war dagegen zu tun?"

Der Erste lachte kurz und schneidend auf. „Schöne Offiziere das, denen alles Wurst war!"

Der Matrose wurde rot. „Wie meinen Sie das, Herr Steuermann?"

„Wie ich das meine? Wenn Ihr Kompagniechef das Leben der Leute Ihrer Kompagnie unnütz aufs Spiel setzte, gab's da für Sie als Oberleutnant nichts als Gehorsam?"

„O nein, ich erlaubte mir auch meine Meinung."

„Wenn aber Ihr Vorgesetzter auf diese Meinung pfiff, he, was dann?" Kries zuckte die Schultern. „Sie sind wohl nie Soldat gewesen?"

„O ja, aber ich kam nicht in Verlegenheit, über meine Vorgesetzten unzufrieden zu sein."

„Da können Sie ja froh sein."

Der Steuermann stülpte den Südwester auf, steckte die kurze Pfeife in Brand und verließ die Brücke.

Bald darauf übergab Kries einem Kameraden das Rad mit der Weisung „Ostost zu Nord."

„Ostost zu Nord", wiederholte der Matrose und der „Senator Wölmer" pflügte weiter durch den Nebel.

Der Steuermann traf den Schiffer am Kartenhaus.

„Ick würd' bi dem Wedder nich vull vorut föhren, Käpt'n", sagte der Erste.

„Ach wat, ick kenn' doch hier jeden Felszacken," war die unwirsche Antwort des Kapitäns.

Kries ging zur Back, wo ein Kanonenofen den Raum warm und behaglich machte. Eine kleine Azetylenlampe erleuchtete das Mannschaftslogis spärlich.

„Werden wir zu Weihnachten in Geestemünde sein?" fragte der Eintretende einen langen Matrosen, der in seiner Koje lag und in einem Schmöker blätterte.

„Wenn wir nicht absacken, vielleicht," war die lakonische Antwort.

„Wieso absacken?"

„Nu bei diesem Nebel und dieser Fahrerei is alles möglich."

„Wenn man vorsichtig ist."

„Ja, wenn min Grotmudder Räder hätt'! Wenn man bei dieser Luft voll vorut fährt, dann is dat eben nich vorsichtig."

„Der Alte muß es doch wissen." Aus mehreren Kojen erscholl ein Lachen. Ein alter graubärtiger Seebär, der wohl schon alle Meere befahren, spuckte aus und meinte spöttisch: „Der Kries is so'n Feiner, der die Weisheit mit Löffeln gegessen hat. Is jawoll 'n Leutnant und hält's mit die Offiziere. Denkst woll auch, wenn einer wat is, kann er auch wat?"

„Na, der Schiffer hat doch's Patent un —"

„Un Du bist 'n Leutnant, jawoll," entgegnete der alte Matrose giftig. „Mit Euren Patenten könnt Ihr Euch bald unten auf 'n Schlick — freundlichst unterhalten."

„Na, Du leistest uns dann doch Gesellschaft?" rief Kries lachend.

„Was noch nich raus is," rief ein dritter dazwischen.

Egon von Kries zog die Kälte dem warmen Logis vor, die Debatte wurde ihm ungemütlich.

An der Winde, dicht unter der Brücke stand der Erste und spähte in die weißgraue Luft.

„Was macht Ihr für 'n Lärm im Logis?" fragte er rauh.

„Die Leute sind unzufrieden über's Wetter."

„Sonst nichts?" Die Augen des Steuermanns hatten etwas Forschendes.

„Na ja, es wird auch ein bißchen kritisiert."

„Das ist nicht gefährlich."

„Die Stimmung ist nicht gut, könnte nicht — —"

„Was könnte nicht, könnte nicht?" rief der Erste zornig. „Mit guten Ratschlägen braucht Ihr mir nicht zu kommen. Haltet Euch damit lieber an den Schiffer, der hat's Patent, Herr Leutnant."

„Sie haben gehorcht, Stüermann?"

„Ich habe das Recht zu wissen, was vorm Mast vorgeht. Aber Ihr seid alle kläffende Köter, die lieber ersaufen als beißen!"

„Darf ich das den Leuten sagen?"

„Meinetwegen." Dann furchte sich des Steuermanns Stirn. „Nein, lieber nicht, Kries. Das wäre Aufreizung zur Meuterei. Und das tut nicht gut auf einem Schiff. Ihr kennt Aehnliches auch wohl vom Lande her, Kries."

„Jawohl, Stüermann. Doch eine Frage." Der Matrose dämpfte die Stimme. „Glauben Sie, daß der Alte uns ins Unglück bringt?"

„Das weiß ich nicht, wir werden's ja erleben," war die sarkastische Antwort.

„Sie meinen, dann wär's noch früh genug?" Kries ging, um nicht furchtsam zu erscheinen, auf den spöttischen Ton ein.

Doch der Erste stellte eine ernste Gegenfrage: „Ist das Leben von sechzehn Leuten mehr wert als das eines Einzelnen?"

Der Matrose stutzte. Dann blitzte es in seinen Augen auf. „Jetzt verstehe ich Ihr Gespräch auf der Brücke!"

„Gut, lieber Kries. Ich bin nicht Offizier in dem Sinne, wie Sie es waren, aber ich bin es trotzdem nicht weniger hier auf diesen Planken. Und Sie wissen auch, was des Offiziers höchste Tugend ist!"

„Verantwortungsgefühl, Steuermann!"

Der Erste reichte dem Matrosen stumm die Hand. „Sie haben mich begriffen. Wann haben Sie Ruderwache diese Nacht?"

„Von zwei bis drei Uhr, Steuermann."

„Wenn Sie Ihrem Verantwortungsgefühl folgen, feiern' sechzehn Leute Weihnachten nicht auf dem Grunde des Meeres."

„Sie als erster Steuermann müssen das wissen."

„Ich habe auch das Island-Patent und kenne die Gefahr."

„Warum kennt sie der Alte nicht?"

„Der will sie nicht kennen. Ueber Borniertheit läßt sich nicht philosophieren." — —

Der Koch weckte am folgenden Tage den Matrosen von Kries aus tiefem Schlaf: „He, Kries, weißt all? De Käpt'n is weg, über Bord, wie's scheint. Allens ist kopflos."

„Kopflos? Wer hat denn das Kommando?"

„Der Erste — ne, sonst is allens in Ordnung."

Der junge Mann sprang aus der Koje, beeilte sich jedoch nicht mit dem Ankleiden. Das Zittern unter seinen Füßen verriet ihm, daß die Maschine halbe Kraft lief.

Als er an Deck kam, braute der Nebel noch dichter. Der Erste stand auf der Brücke. Kries löste den Rudergast ab.

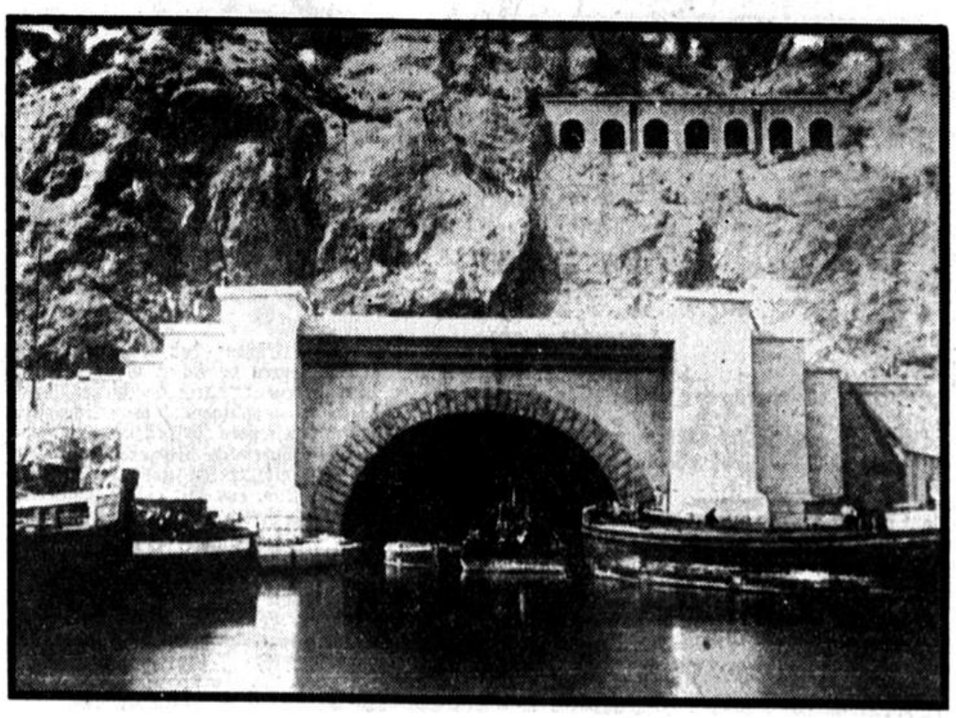
„Südost zu Süd!" lautete die Weisung.

„Südost zu Süd!" wiederholte Kries.

Sein Blick fiel auf den Maschinentelegraphen, dessen Zeiger auf halb stand.

Der Steuermann starrte stumm voraus. Er fuhr das Schiff der Heimat zu.

Der unterirdische Kanal bei Marseille.



Der Eingang zu der unterirdischen Wasserstraße von Estaque.

Der größte unterirdische Kanal der Welt, der den Marseiller Hafen mit der Rhône verbindet, ist jetzt feierlich eingeweiht worden. Der Tunnel ist 7,2 Kilometer lang, 15,4 Meter hoch und hat einen Wassertiefgang von 4 Metern.

Der Abendmahlskelch Christi gefunden.

Wie die Londoner „Westminster Gazette" zu berichten weiß, will Dr. James Rendel Harris demnächst anläßlich eines Vortrages den Kelch zeigen, in dem man das von Christus bei der Feier des Abendmahles benutzte Gefäß sehen will. Dieser Kelch wurde seinerzeit von deutschen Archäologen auf der Krim gefunden, und Dr. Harris hat ihn käuflich erworben. Bei dem Transport nach England zerbrach der aus Hohlglas hergestellte Kelch; es gelang jedoch, durch geschickte Reparatur den Schaden wieder gutzumachen. Das Gefäß ist golgelb gefärbt und in einer Lehmform modelliert worden; es rührt wahrscheinlich aus der berühmten Glasbläserei von Sidon her. Der Kelch faßt ungefähr einen halben Liter. Er trägt eine Inschrift in griechischer Sprache in erhabenen Buchstaben. Man glaubt, seine Entstehung in das erste Jahrhundert vor Christi verlegen zu dürfen. Wenn auch die Möglichkeit nicht unbedingt von der Hand zu weisen ist, daß dieses Gefäß wirklich bei jener Feier im Abendmahlssaal gebraucht wurde, so könnte diese Annahme doch an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wenn der Fund in Jerusalem selbst gemacht worden wäre. Der derzeitige Besitzer der kostbaren Reliquie ist ein um die Bibelforschung sehr verdienter Gelehrter, der ausgedehnte Forschungsreisen nach dem Orient unternommen und zahlreiche wissenschaftliche Werke über dieses Gebiet veröffentlicht hat. Er hält seinen wertvollen Besitz sorgsam verwahrt und wird, wie das erwähnte Blatt versichert, in seinem Vortrag Aufschluß geben und das Geheimnis dieses Fundes gründlich aufhellen.

Der Zauberer von Glinki.

Der Freund Peters des Großen. — Zaubereien im Schloß von Glinki. — Phantastische Geschichten.

Nahe bei Moskau liegt das Schlößchen Glinki. Es gehört dem Schotten Bruce, einem Freund Peters des Großen. Bruce, eine überaus fesselnde historische Persönlichkeit, war Mathematiker, Astronom, Botaniker, Ingenieur, Mineraloge und Geograph, ein Universalgenie also. Er hat die erste geographische Karte von Rußland entworfen und den ersten 1709 erschienenen russischen Kalender zusammengestellt. Er war von Peter nach Rußland berufen worden, um dem Zaren bei seinem Werk, der Kultivierung des damals noch barbarischen Reiches, zu helfen. Während der Schlacht an der Poltawa, die die Macht Karls XII. von Schweden zertrümmerte, kommandierte Bruce eine Artillerieabteilung. Nach dem Tode des Zaren wurde Bruce vom Hofe entfernt und verlebte seinen Lebensabend in dem kleinen Schlößchen Glinki, das ihm Peter mit dem dazugehörigen Dorf geschenkt hatte. Noch heute erzählen die Bauern in diesem Ort allerhand unheimliche Geschichten über Bruce, der den Ruf genoß, ein großer Zauberer zu sein. Jede Nacht, so heißt es, konnte man im Schloß ein gespenstisches Leuchten sehen. Der Zauberer empfing einen feurigen Drachen, der ihm bei der Herstellung des „Lebenselixiers" behilflich war. Vor dem Schlößchen sieht man einen phantastisch geformten Stein. Das ist, so erzählt der Führer, der Drache, den Bruce einst als die Leute des Ungetüms ansichtig wurden, sofort in Stein verwandelte. Die Bäume im Park, so phantasieren die Leute weiter, sind nach einem bestimmten kabbalistischen Plan gepflanzt; ihre Anordnung ergibt Buchstaben, die eine geheime Bedeutung haben. Aus den Blumen des Gartens erstanden dem Hexenmeister jede Nacht schöne Frauen, die sich gegen Morgengrauen wieder in Blumen verwandelten. Im Winter fuhr Bruce Kahn auf einem Teich, der niemals zufror. Als er dann gestorben und begraben war, fand man zufällig ein Testament, in dem er anordnete, daß man ihn mit dem Lebenselixier begieße. Man grub seine Leiche daraufhin aus und stellte fest, daß ihr inzwischen ein langer Bart gewachsen war. Der Kammerdiener, der dabeistand, ließ bei diesem Anblick vor Schrecken die Flasche mit dem Elixier fallen; das Glas zerschellte am Boden und das kostbare Naß ging verloren. Deshalb blieb Bruce tot, schließt der Führer seine Erzählung, an deren Wahrheit er mit den Dorfbewohnern felsenfest glaubt.

Der Konflikt Mexiko-Amerika



Coolidge: „Unseren Oelmagnaten wollen wir schon helfen, wir inszenieren einen Zwischenfall in Nicaragua wie damals in Panama.

Ein Prinz als Kapellmeister.

Ein amerikanischer Manager hat den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen als Kapellmeister engagiert, um mit ihm eine Konzertreise von drei Monaten durch die Vereinigten Staaten zu unternehmen. Prinz Joachim Albrecht wird in Fachkreisen als ehrlich strebender Musiker von nicht unbeträchtlichem Können geschätzt. Der Prinz war in Friedenszeiten eine der bei Hofe nicht gern gesehenen Erscheinungen. Der frühere Kaiser schätzte seinen Vetter durchaus nicht, und aus diesem Grunde mußte der Prinz 1906 nach Südafrika gehen. Prinz Joachim Albrecht von Preußen hat schon wiederholt die Oeffentlichkeit beschäftigt.

Heitere Ecke.



Lehrer: „Dein Aufsatz „Unser Hund" ist ja Wort für Wort derselbe, wie der deines Bruders!"
Schüler: „Ja, Herr Lehrer, es ist ja auch derselbe Hund."

✣

Ein Schlauer. Ein Bauer kommt zum Rechtsanwalt, und erzählt ihm einen Streitfall in allen Einzelheiten. Nachdem er geendigt hatte, sagt ihm der Rechtsanwalt: „Mein Lieber, den Prozeß werden wir wohl verlieren." — Der Bauer erwiderte: „Das habe ich ja gerade wissen wollen, Herr Doktor, ich bin nämlich der andere."

Sie bereiten nicht nur anderen, sondern sich selbst eine Freude, wenn Sie Ihrer Frau zum Weihnachtsfest eine Original-Miele-Waschmaschine schenken. Der ausgesprochene oder unausgesprochene Wunsch einer jeden Hausfrau ist, eine Miele-Elektro-Waschmaschine zu besitzen. Wer einmal mit einer Miele-Elektro gewaschen hat, wird sie nie mehr entbehren können. In den einschlägigen Geschäften wird Ihnen bereitwilligst weitere Auskunft gegeben. A92

Werbetage für deutsche Schmuckkultur vom 3.–6. Dezbr.

Wer dem Geschenk will dauernd Wert verleih'n,
Kauft Silber, Gold und Edelstein.

Deshalb schenkt Schmuck!

Aparter Juwelen-, Gold- und Silber-Schmuck — Feine handgetriebene Groß- und Klein-Silberwaren — Silberne Bestecke jeder Art — Umänderungen und Anfertigungen sämtlicher Schmuckstücke nach eigenen und gegebenen Entwürfen zu äußerst vorteilhaften Preisen

nur im Spezialgeschäft

Juwelier Louis Henning, Bochum, Kortumstr. 15. Tel. 1705.

Neues aus aller Welt.

Der wilde Christian.

Das Drama eines Menschenlebens.

Vor dem Schwurgericht in Brieg in Schlesien wurde soeben ein menschliches Drama erörtert, das eines Gerhart Hauptmanns wartet, um von der Bühne her der menschlichen Seele bis in die Tiefen aufzurütteln. Das Lebensschicksal des Arbeiters Bielor ist Tragödie. In Stoberau und Alt-Köln in Schlesien verbrachte er seine Kinderjahre. Man nannte ihn schon auf der Schule den „wilden Christian; sein Temperament ließ sich weder vom Vater, noch vom Lehrer, noch sonst von einer Respektsperson zum Gehorsam zwingen. Nur seiner Mutter gab er manchmal nach. Mit tränenerstickender Stimme erzählte Bielor jetzt dem Brieger Untersuchungsrichter von dem Tag, an dem er seine Mutter verlor, und wie sie ihn weinend auf dem Sterbebett bat, ein rechtschaffener Mensch zu bleiben. 19jährig kam Bielor zur Garde. Auch hier wurde er nicht gebändigt. Dann kam das unglückselige Jahr 1876, als er als 26-Jähriger mit zwei Helfern einen Forstbeamten in Schlesien in bestialischer Weise ermordete. Aus Rache, weil dieser ihm die Wilddieberei, die „Liebe zu den Rehen und Hirschen", nicht gestatten wollte. Er wurde damals zum Tode verurteilt, aber man begnadigte ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus. 33 Jahre hat er zuerst in der Strafanstalt in Görlitz und 12 Jahre im Zuchthaus in Brieg zugebracht. Dann wurde er begnadigt und als 72jähriger aus dem Zuchthaus entlassen. Er fand schließlich in Alt-Köln im Armenhaus eine Aufnahme. 45 Jahre hinter Zuchthausmauern, dieser Makel war von Bielor nicht mehr wegzuwischen. Wo er auch hinkam, auf den Gutshöfen und bei den Kleinbauern, gab man ihm nur widerstrebend die Nahrung, um die er bettelte. Und so wie er im Zuchthause gegen die gekürzte Ration revoltiert hatte, so wurde er jetzt als Greis, da er von der Menschheit geächtet war, von Tag zu Tag erbitterter und gefühlloser. Er war kein Mensch mehr, wie er vor Gericht aussagte, sondern nur noch ein Hund, den man von den Türen wegjagt, da er als ungebetener Gast kommt. In dieser Gefühlsdumpfheit beging er ein zweites Verbrechen. Als ihn seine alte „Freundin" im Armenhaus wegen einer zerbrochenen Brunnenstange zur Rede stellte, da entlädt sich die lange in ihm aufgespeicherte Wut. Er schleudert einen Hammer nach ihr, und schlägt mit einem Knüppel auf sie ein, bis sie besinnungslos zusammenbricht. Diese Tat, der Totschlagsversuch, bringt ihm noch mit 77 Jahren 1 Jahr und 9 Monate Gefängnis ein.

„Ich hätte 1876 nicht um Begnadigung gebeten, wenn ich gewußt hätte, wie es mir später im Leben gehen würde", sagte jetzt Bielor dem Brieger Untersuchungsrichter. 1900, in der Görlitzer Strafanstalt, dachte er, seine Freiheit so auszunutzen, daß er am Kriege in Afrika teilnehmen und sich dort so auszeichnen wollte, daß er dann geehrt und geachtet in die Heimat zurückkehren dürfte. Im Jahre 1914 hoffte er, in irgendeiner Form, als Fünfundsechzigjähriger, im Weltkriege sich dienstbar machen zu können. Dann, als ihm auch die Kriegsjahre keine Freiheit brachten, wurde er hoffnungslos. Nun ließen ihn seine Nerven im Stich. Die Begnadigung im Jahre 1921 nahm er stumpf und ohne jede innere Anteilnahme auf, und sein letzter Gedanke, kaum eine Hoffnung mehr, waren die Menschen am Ort seiner Kindheit.

Als sie ihn verachten, begeht er ein zweites Verbrechen. Nun wandert er wieder ins Gefängnis. Aber was soll werden, wenn er nach einem Jahre und neun Monaten wiederkehrt?

✣

 # Schwerer Autounfall. Auf der Landstraße zwischen Merenburg und Waldernbach im oberen Lahntal geriet ein von Siegen kommendes Auto, in dem sich eine Frankfurter Reisegesellschaft befand, an einer Kurve in ein Wasserloch, wodurch ein Rad brach. Der in voller Fahrt befindliche Wagen überschlug sich und begrub sämtliche Insassen unter sich. Einer der Insassen erlitt so schwere Verletzungen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat, ein anderer erlitt einen Schädelbruch, der Lenker des Wagens einen Armbruch.

 # Strafaussetzung für die Gräfin Bothmer. Ein Gnadengesuch der Gräfin Bothmer war verworfen worden. Die Potsdamer Strafkammer hat nun entschieden, der Gräfin Bothmer eine Strafaussetzung von drei Jahren zuzubilligen.

 # Freispruch im Brandstifter-Prozeß in Dahme. Das Städtchen Dahme in der Mark war in der letzten Zeit durch häufige Brände in Unruhe versetzt worden. Die Kaufleute Arnhold und Franz Wiencke, die unter dem Verdacht, die Brandstifter zu sein, angeklagt waren, wurden dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, freigesprochen. Das Gericht sprach ihnen eine Entschädigung zu. Nach Ansicht der Sachverständigen sollen die Brände auf Kurzschlüsse infolge der unvorschriftsmäßigen elektrischen Anlagen zurückzuführen sein.

 # Ausbruch von Schwerverbrechern aus dem Zuchthause. In der Strafanstalt Lichtenburg bei Torgau erfolgte ein Ausbruch von sechs Gefangenen. Von den Ausbrechern sind zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus und die übrigen zu Zuchthausstrafen von mehr als zehn Jahren verurteilt. Noch in der Nacht gelang es, drei der Entwichenen wieder einzufangen. Die übrigen halten sich wahrscheinlich im Annaburger Forst versteckt. Es wird von einem großen Schupoaufgebot nach ihnen gefahndet. Die Verbrecher hatten die Balken einer Wand ihres Arbeitssaales durchgesägt und sich dann vom zweiten Stockwerk in den Hof heruntergelassen.

 # Die Todesfahrt. Mittwoch abend hat sich am Dresdener Hauptbahnhof in einer Autodroschke ein etwa 20jähriges Fräulein Elisabeth Schnabel aus Teplitz angeblich in selbstmörderischer Absicht eine schwere Schußverletzung beigebracht, an deren Folgen sie auf dem Transport nach dem Krankenhause verstorben ist. Da jedoch ein Verbrechen nicht ausgeschlossen erscheint, wurde ihr Begleiter, der auch aus Teplitz stammt, festgenommen.

 # Zwei Todesurteile. In dem Prozeß in Darmstadt gegen den 21jährigen Schuhmacher Jakob Eberle aus Lorsch (Hessen), der sein uneheliches dreizehn Monate altes Kind bei einem Besuch mit Pralines, die mit Strichnin gefüllt waren, vergiftet hatte, wurde der Angeklagte zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. — Das Schwurgericht Landsberg (a. W.) verurteilte den 33jährigen Schnitter Friedrich Splinter aus Ruwen in der Neumark, der seine Geliebte, die Schnitterin Wolkow, erschlug und die Leiche in einen Brunnen warf, zum Tode.

 # Beraubung einer Klosterkirche. In der Nacht zum Dienstag brachen Kirchenräuber in die Wallfahrtskirche des berühmten Klosters Andechs am Ammersee ein und raubten ein Meisterwerk Weilheimer Goldschmiedekunst des Goldschmieds Kitzinger von 1726. Die entwendete Monstranz, ganz aus Gold und Silber, ist mit einer Reihe echter Edelsteine und Perlen besetzt. Außerdem wurden drei silberne Kränze und ein mit Diamanten besetzter Hostienhalter gestohlen. Die Verbrecher haben auch das von den Wallfahrern verehrte Gnadenbild am unteren Hochaltar seines ganzen Schmuckes beraubt. Vom Marienbild wurde das Zepter mit der Hand abgeschlagen. Die Krone, Brust- und Halsschmuck und das Altarkreuz wurden zertrümmert und liegen gelassen. Für die Ermittelung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden. — Von der Augsburger Kriminalpolizei wurden zwei Burschen festgenommen, die im Besitz von Teilen von Kirchengegenständen waren und die aller Wahrscheinlichkeit nach als Täter des Kircheneinbruches in der Wallfahrtskirche Andechs in Frage kommen. Die Beiden waren schwer bewaffnet und hatten zahlreiche Einbruchswerkzeuge bei sich.

 # Schreckliches Brandunglück. In Delft (Grafschaft Bentheim) kamen drei Kinder, die in der Wohnung allein gelassen waren, beim Spielen dem Herd zu nahe. Dieser stürzte um. Alle drei erlitten schreckliche Brandwunden, denen das eine Kind bereits erlegen ist, während die beiden anderen in Lebensgefahr schweben. Bei den Rettungsversuchen erlitt auch der Vater ernste Verletzungen.

 # Der Bergrutsch in Roquebilli re. Wie Havas aus Nizza meldet, sind in Roquebilliére weitere zehn Häuser eingestürzt. Eine Sachverständigenkommission hatte festgestellt, daß es unmöglich sei, einen Teil des Dorfes vor einer Verschüttung zu bewahren.

Der Prozeß des Juwelenräubers.



Die Verteidiger im Prozeß gegen den Juwelenräuber Spruch in Berlin haben für sämtliche drei Angeklagte gegen das bereits mitgeteilte Urteil Berufung eingelegt.

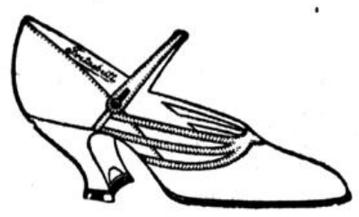
Rechtsanwalt Dr. Fuchs zählt in einem Artikel im „B. Z." die ungeheuerliche erbliche Belastung des Verurteilten wie folgt auf:

Die Großmutter mütterlicherseits begeht Selbstmord durch Sprung in einen tiefen Brunnen; ihr Bruder erdolcht sich mit einem Federmesser; dessen Sohn — ein Richter in Wien — erschießt sich im Gerichtssaal, als die Geschworenen ein seiner Ansicht nach falsches Todesurteil fällen; zwei Brüder der Mutter sind irrsinnig und erblindet; zwei Schwestern der Mutter sterben irrsinnig in Anstalten; die Großmutter väterlicherseits schlägt mit siedenden Kaffeesäcken um sich und stößt nahe Angehörige mit dem Kopf durch Schranktüren; der Bruder des Vaters versucht dreimal, seinen leiblichen Bruder (den Vater Spruchs), umzubringen: durch Erschießen, durch Erstechen und durch Erschlagen; die Schwester des Vaters läßt sich von einem Schnellzug zermalmen; die Eltern und die Schwestern Spruchs sind hochgradig hysterisch, an Schreikrämpfen leidend; Spruch selbst ist ein Achtmonatskind, das mit einem Wasserkopf zur Welt kam und die Nottaufe erhielt. Danach ist es ein auf Grund erblicher Anlage krankes Gehirn, das uns im Falle Spruch beschäftigt, das größte Problem, das die Natur dem menschlichen Geist geboten hat. Nicht Spruch hat die Tat verfolgt, die Tat hat ihn verfolgt, nur seiner Hände sich bedient und seine Gedanken wie toll gewordene Windspiele durcheinandergejagt.

Dreiring-Kernseife
Die Seife für jeden Gebrauch



Schuhe, das praktische Geschenk



Unser
großer Weihnachts-Verkauf
hat begonnen.

Enorme Mengen Schuhwaren stellen wir zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.
Beachten Sie nachstehendes Inserat! Besichtigen Sie unsere Fenster!
So billig kaufen Sie bei uns!

Damen-Halbschuhe zum Schnüren ..... nur Mk. 4.95
Damen-Spangen- u. Zugschuhe sehr modern ..... nur Mk. 5.90
Damen-Spangen- u. Zugschuhe verschiedene Sorten und Ausführungen .. nur Mk. 6.90, 6.50
Sehr billig
Damen-Lack-Spangen-Schuhe sehr elegant ..... nur Mk. 5.95
Dam. Lack-, Zug- u. Spang.-Schuhe ..... nur Mk. 7.90, 6.90
Dam. Lack-, Zug- u. Spang.-Schuhe ..... nur Mk 9.80, 8.90
Ein großer Schlager
Damen- echte Chevreaux-Zugschuhe in beige grau, blond u. modern, hoch elegant nur Mk. 6.95
Damen beige Spangenschuhe sehr fesch ..... nur Mk. 8.90
Riesig billig
Damen-Wildleder-Spangen- und Zugschuhe ..... nur Mk. 9.80, 7.90

Herren-Halbschuhe moderne Form, weiß gedoppelt ..... nur Mk. 7.50
Braune Herren-Halbschuhe weiß gedoppelt ..... nur Mk. 8.90
Herren-Lack-Halbschuhe sehr elegant ..... nur Mk. 11.90
Herren-Lack-Halbschuhe mit Wildleder-Einsätzen, sehr vornehm ..... nur Mk. 13.90
Herren-Rindbox-Stiefel schöner Sonntagsstiefel ..... nur Mk. 7.90
Herren-Rindbox-Stiefel breit und spitz, weiß gedoppelt 8.90
Herren-R.-Chev. und R.-box-Stiefel mit und ohne Lackkappen, moderne Formen, gute Qualität .. 10.90
Herren-Jagdstiefel mit Doppelsohle ..... nur Mk. 9.80
Herren-Jagd-Stiefel mit Doppelsohle, besonders kräftig 14.80, 13.90, 12.90

Kinder-Rindbox-Stiefel
Größe 23–24 nur Mk. 3.90 | 25–26 4.40
Kinder-Schul-Stiefel gepinnt
Größe 29–30 4.90 | 31–35 5.40
Kinder-Rindbox-Stiefel gute Qualitäten,
Größe 27–30 5.90 | 31–35 6.40
Kinder-Lack-, Zug- u. Spangen-Schuhe sehr schöne Ausführungen
Größe 27–30 6.40 | 31–35 6.90

Arbeitsschuhe
wie immer zu den billigsten Preisen in der größten Auswahl.

Kamelhaarschuhe
und sonstige Winterhausschuhe für Damen, Herren und Kinder
fabelhaft billig!

Sonntag ist unser Geschäft von 2–6 Uhr nachmittags geöffnet.



Schuhhaus Gebr. Prack
Bochum, Obere Marktstrasse 29.

Weihnachts-Vorverkauf!



Nur durch Selbstherstellung unserer Gesellschafter sind wir in der Lage zu nachstehenden billigen Preisen zu verkaufen, trotz der enormen Vergünstigung, die wir Ihnen bieten. 1/3 Anzahlung, den Rest in mehrmonatlichen Raten.

Paletots in schwarz u. Marengo mit Samtkragen, auf Satinella gefüttert . . 65.-, 58.-, 48.- **38.-**

Ulster aus eleganten Marengo und Flauschstoffen, in den neuesten Formen . . 92.-, 84.-, 72.- **56.-**

Paletots aus Flausch und Ratinéstoffen, in prima Ausführung . . 98.-, 85.-, 76.- **68.-**

Anzüge aus Ia. Gabardine und Kammgarnstoffen, voller Ersatz für Maß . . . 105.-, 92.-, 85.- **72.-**



Spezialhaus für moderne Herren- und Burschenbekleidung
Bochum, Hochstr. 14.
Neben Kaffee Menne.

Franz Mettner G M B H

Weitere Verkaufshäuser: **Gelsenkirchen** Vohwinkelstrasse 22-24 — **Dortmund** Westenhellweg 103 — **Hamm i. W.** Bahnhofstraße 49.

Sonntag ist unser Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet

Offene Stellen

Männlich

Mehrere Vertreter

für erstklassige Privat-, Kranken-, Lebens-, und Feuerversicherung, mit **nachweisl. hohem Verdienst,** gesucht. — Meldung erbeten: Sonntag, den 5. Dezember vormittag 10 Uhr bei

Wirt Lasch, Königstr. 9.

Zum Alleinvertrieb eines hochwertigen Staubsaugers suchen wir angesehene

Firma oder Persönlichkeit,

die bereit ist, mit den erforderlichen Hilfskräften die Stadt Bochum mit näherer Umgebung intensiv zu bearbeiten. Kapital nicht erforderlich.

Bewerbungen unter Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln,** Hohe-tr. 52, unt. **K. O. 9387**

Vertreter,

welcher bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt ist, **gesucht.**

Hetteriks & Wagener

Südwein-Import, Spiritusen- u. Schaumwe ngroßhandlung, Likör- u. Punschfabrik **Düsseldorf.** Gegr. 1909.

Leistungsfähige Kolonialwarengroßhandlung Essens sucht gut eingeführten

Reise-Vertreter

für die Bezirke: Bochum, Wattenscheid, Kupferdreh, Hattingen und Umgebung. Gefl. Angebote unt. H 465 an Ann.-Exp. **Max Simon, Essen,** Vereinstr. 38, erbeten. AS2

Wer braucht Aufträge?

Passend für die meisten Eisen und Metall verarbeitenden Betriebe — auf jeden Fall aber geeignet für einen geschickten Kaufmann — vergebe ich in größeren Bezirken innerhalb Deutschlands das Alleinherstellungsrecht und Alleinverkaufsrecht meines gesetzlich geschützten Haushaltungsartikels gegen Lizenzgebühr. Leicht verkäuflich in Stadt und Land. Bedeutende Verdienstmöglichkeit.

Auskunft bei **Georg Kagerer, München,** Leonrodstraße 36.

Bezirksvertreter

mit gutem Org.-Talent für Staubsauger Vampyr und konkurrenzl. el. Bohner (A.-E.-G. Fabrikate) gegen hohe Vergünstigung gesucht. Angebote unter H L 73781 an die Geschäftsst.

Reise-Damen u. -Herren

für Vampyr-Staubsauger und elektr. Bohner (A. E. G.-Fabrikate) gegen hohe Verg. gesucht. Intrage kommen nur solche mit nachw. gutem bisher. Erfolg in dieser oder ähnl. Branche. Angebote unter H A 73780 an die Geschäftsst.

700 Mk. Barkapital!

genügen zur Gründung einer sicheren Dauerexistenz durch Uebernahme unserer hiesigen

Auslieferungs-Filiale

(kein Laden).

Herren, welche über das Barkapital verfügen, erhalten nur persönliche Auskunft durch den Organisations-Chef im Hotel „Lindenhof", Zimmer 12, von 10–1 und von 3–7 Uhr.

Ohne Kapitalausweis Besuch zwecklos.

Genußmittel-Industrie sucht zur Uebernahme des **Auslieferungslagers** sof. Herrn, Sehr geeignet f. abgebauten Beamten. **Gute Existenz** mit steigendem Einkommen. 500 Mark flüssiges Geld erforderl. Ang. unter L. D. 73716 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Jüng., kaufmänn. **Angestellter** per sofort gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits in einem Anwaltsbüro tätig waren. Stenographie u. Masch.-Schreiben erforderl. Angeb. sind zu richten unt. L. T. 6 an die Gesch. dsr. Ztg.

Chauffeure gesucht mit etwas Kaution. Angeb. u. A. B. 73595 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Suche für sofort Freitags, Samstags u. Sonntags einen guten (73760 **Cellisten** Aug. Brune, Wirt, Boch., Alleestr. 115, Telefon 1141.

Duo, evtl. auch **Trio** (Klav., Cello, Geige) gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisang. unt. G. H. 73661 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtiger, junger **Friseurgehilfe** sofort gesucht. Rudolf Joachim, Wattenscheid, Bochumer Str. 72.

Sauberer, kräftig. **Laufjunge** gesucht. Meld. nicht vor 1/8 Uhr morg. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (a2833

Weiblich

Abendblatt-Verkäuferin

sofort gesucht

Bochumer Anzeiger

Von Nähmaschinen-Firma wird eine

Unterrichtsdame

die in der Maschinen-Stickerei u. -Stopferei durchaus perfekt ist, sofort gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter W. 73688 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Konforistin

mit mehrjähriger Erfahrung zur selbständigen Leitung des Büros bei 1'00 Mark. Kaution gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Angebote über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter O. R. 73245 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrmädchen

aus guter Familie mit guten Zeugnissen für besseres Spezialgeschäft gesucht.

L. Heinz, Kronenstr. 1.

Aushilfs-Verkäuferinnen für Spielwaren gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die schon in d. Branche tät. waren. Meldung. vormitt. 9–10 od. 12–1 erb. A. Reichenberg, Obere Marktstraße.

Sauberes, ehrlich. **Mädch. od. Frau** für vormittags in kinderl. Hausb. sof. od. evtl. später ges. Frau Otte, Bochum-Weitmar, Brantropstraße 67.

Wegen Erkrankung suche ich für sofort evtl. zur Aushülfe ein im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes (a2829 **Mädchen** Alleestr. 106, part.

Anständ., sauberes Halbtagsmädchen in kl. Pens. sof. ges. Wo, sagt die Geschäftsst. (73[illegible]

Ein Mädchen für dreiviertel Tage sof. gesucht. A. Bock, Herner Straße 3.

Flickerin ins Haus gesucht. Wo, sagt die Gesch dsr. Ztg. (12345

Stellen-Gesuche



Möbel-Transport von u. nach allen Richtungen — Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Mädchen

perfekt im kochen und sämtl. Hausarbeiten, sucht als Erst- oder Alleinmädchen sofort Stellung. Angeb. an Urbat, Börnig b. Sodingen Knappenstr. 59.

Männlich

Feinmechaniker

33 Jahre, der auch Optik gelernt hat, sucht pass. Stellung. Angeb. unt. B. A. 73711 an die Gesch.

Grammophon-Fahrrad-Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt

Nur Facharbeit!

C. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Möbel-, Kohlen- und sonstige leichte **Fuhren** besorgt Brendt, Robertstraße 65.

Weiblich

Schneiderin

langjähr. Direktrice, sucht Kundschaft bei billigst. Berechnung. Dibergstr. 42 I, r.

Erf. Schneiderin empfiehlt sich f. alle vorkomm. Näharb. Billigste Berechng. Ehrenfeldstr. Nr. 3, 1. Etage, rechts.

Anständiges **Mädchen** welches im Nähen bewandert ist, **sucht Stellung.** Zu erfr. Hattinger Straße 65, 1. E., l.

Fräul., 20 Jahre, bisher im elterlich. Geschäft tät., sucht Stelle als Verkäuferin, Kurzwar.- od. Lebensm.-Branche. Angeb. unt. B. E. 73722 an die Gesch.

Lichtbilder und Zeugnisabschriften

sind für die Stellungsuchenden **Wertobjekte** Wir bitten deshalb, solche Anlagen den Bewerbern unmittelbar nach erfolgter Entschließung wieder zurückzustellen, da die Ersatzanschaffung heute mit größeren Unkosten verknüpft ist.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

Mädchen 23 J., ev., im Koch., Nähen u. all. Hausarbeiten erf., sucht passende Stelle. Angeb. u. W. 3. 73670 an die Gesch d. Zt.

Nehme noch — Waschstellen — an. Zu erfragen Zechenst. 27, 1. E. l.

Fräulein 25 J., im elterlich. Lebensmitt.-Gesch. sucht Stellung zur Aushilfe. Ang. unt. M. W. 73714 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Ordtl. Frau sucht **Putz- u. Waschst.** Karte genügt. Näh. Henriettenst. 32, 3., l.

Pelz- Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. fachm. bei bill. Berechn. (72196 W. Weidemann, Brückstraße 15.

Frau, die in der Krankenpflege bew. ist, sucht Pflegestelle. Selb. ältern, auch gern die Führ. ein. bürg. Hausb. Näh in d. Gesch. (73662

Zu vermieten

Die **Gärten** unserer Mitglieder Diener, Brüggemann und Kiel sind an unsere außerordentlichen Mitglieder **zu vergeben.** Termin: Montag den 6. ds. Mts., abends 7½ Uhr.

Der Vorstand des I. Bochumer Schrebergarten-Vereins: Ehrenfeld.

In Linden-Ruhr ist zum 1. Apr. ein **mod. Haus** mit Dampfheizung, elektr. Licht, Tresor, in dem bisher eine chemische Fabrik betrieb, wurde, zu verm. Moderne Etage von 5 Zimm. wird frei. Angeb. unt. L. M. 2561 an die Geschäft. dsr. Ztg.

Freundlich möbliertes Zimmer an 2 Herren, Nähe Stadttheat., sof. od. später zu vermieten. Zu erfr. Hattinger Straße 50, rechts.

Möbl. Mans.-Zimmer an 2 bess. Herren zu vermieten. Rottstr. 37 I, 1. Eig.

Möbl. Zimmer an ein jüng. Ehep. für sof. zu vermiet. Vereinsstr. 10, p. l.

Jg. M. z. Mitbewohn. ein. möbliert. Zimm. ges. N. Frau Friederike Eipel, Hattinger Str. 60 III.

Ladenlokale

Ladenlokal mit Einrichtung zu vermieten. (73748 Schmechtingstr. 28.

Lagerplatz in Bochum m. Schuppen, Werkstatt und Büroraum zum 1. Jan., auf Wunsch früher, **zu vermieten.** Angeb. unt. N. O. 2564 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Sol. Handwerk. z. Mitbew. eines gut möbl. Zimm. ges. Clemensstr. 18, 2. Et. l.

An 1 od. 2 Dam. gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimm. mit Kochherd billig zu verm. Näh. in der Geschäftsst. (73712

Einf. möbl. Zimm. an e. Herrn z. vm. Kreuzstraße 15 I.

Möbl. Zimmer an 2 bess. Herren zu vermieten. Mühlenstr. 39 II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Frau Becker, Alleestraße 129 I.

Auf der Alleestraße

Ladenlokal

mittelgroß, wenn möglich mit Wohnung für ein sauberes Spezialgeschäft per 1. Januar oder nächsten Frühjahr zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unt. G. S. 73270 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Miets-Gesuche

3-4-Zimmer-Wohng.

welche sofort bezogen werden kann, wird von zahlungskräftigem Mieter gesucht. Angebote unter E. B. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch!

Tausche meine 4-Zimmerwohnung in Stahlhausen gegen eine 3–4-Zimmer-Wohnung in Priv. Angeb. unt. M. H. 73699 an die Gesch.

3 Zim.-Parterre-Wohn. mit Stall u. Land in Hordel, Röhlinghauserstr., gegen 3 Zimmer in Hamme auch ohne Stall, zu tausch. ges. Zu erfr. Dorstener Str. 192, 3. Etage. (73684

Brautpaar sucht zum 1. Febr. 1927 **2-3-Z.-Wohn.** Ang. mit Preis u. F. D. 73750 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Ein anst. kinderl. Ehep. sucht 1 od. 2 leere Zimm., auch im Neubau. Rote Karte vorhand. Angebote unter O. D. 73736 an die Gesch. dieser Zeitung.

2 unmöblierte **Zimmer** mit Küchenbenutzg. von einer alleinsteh. Dame in besserem Hause in Ehrenfeldgegend zu miet. ges. Gefl. Ang. u. S. U. 73735 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Bess. Ehepaar m. Kind sucht möbl. **Wohn- und Schlafzim.** mit Kochgelegenheit. Angeb. mit Preisang. u. R. E. 73738 an die Gesch. d. Zt.

Dame sucht gut **möbl. Zimmer,** sofort in sehr guter Gegend Bochums. Angeb. unt. G. E. 73730 an die Gesch.

Möbl. Zimmer mit Abendess., möglichst in Stadtmitte, von ein. Herrn ges. Ang. m. Pr. u. O H 73680 an die Gesch.

Kinderlos. Ehep. sucht einfach möbliertes Zimmer. Angeb. unt. B. W. 73784 an die Gesch.

Größeres **möbl. Zimmer** für sofort od. später gesucht. Ang. unt. Z. R. 5 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Möbl. Zimmer Beamt., verh., sucht zu sof. gut möbl. **heizb. Zimmer** mit 2 Betten in angenehm. Hause. Angeb. u. F. Z. 73759 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Wohnhaus in der Nähe Bochums, mit 2 Ladenlokalen, 19 Zimm., Hofraum und 50 Ruten Garten umständehalb. zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. dsr. Ztg. unt. Nr. 73761.

Lebensmittel-Geschäft ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Angeb. unt. O. P. 73744 an die Gesch.

Billig! — Schlafzimmer, — 1 Schrank, 1,80 mit Spieg., 2 Bettstell., 2 Nachtkonsolen mit Marm., 2 Bat.-Rahmen, 2 Auflegematr., 1 Waschtoll. m. Sp. u. Marm., 2 Schond., zus. kpl. 455 Mk. Fillo & Finger, Boch., Alleestr. 12.

Schöner (73766 — Gasheizofen, — ein Ausb.-Ausziehtisch u. ein runder Tisch billig zu verk. Ferdinandstr. 11a.

Eich. **Ausziehtische Sofas** in 73583 Plüsch u. Leder **Chaiselongues** gute Handarbeit sowie **Bettstellen** mit guten Trellmatratzen billig zu verkaufen. Leichte Zahlungsweise. **Spiekermann,** Kottstraße 55, Ecke Roonstraße

Einzel-Möbel!

Sofas in Plüsch u. Leder, Flurgarderoben, Herde, Federbetten, Tische usw. kaufen Sie gut und billig in

Franks Möbelhaus

Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Schöne, eichene **Flurgarderoben** große Auswahl, v. 32 Mk. an; Sofas 65; Chaiselongues 52; Ausziehtische 50; Rohrstühle 5,50; eichene Stühle und Tische; kl. Bücherschränke 50; Kleiderschränke 43; weißlackierte Schränke; Bettstellen m. Spiral u. Aufl. von 70 Mark an: Wohnzimmer, kompl. und Einzelteile. Möbelh. W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Zahl.-Erleichterung.

Neues Speisezimm., dunkel Eiche, sterbefallshalb. zu verk. Herner Straße 24, Friseur-Geschäft.

Verstellb. Schülerpult, wie neu, für 15 Mark zu verkauf. Zentralgefängnis, Haus 7.

Schlafzimmer-Bilder Riesenauswahl! Billigste Preise! Eigene Rahmenfabrik **Mummelthey's Centralbuchhandlg.** Bochum, Obere Marktstr. 31 Tel. 3968 Gegr 1872

Teppich Teppichläufer, Steppdecken und Bilder, fast neu, sehr bill. zu verkauf. Dorstener Str. 8.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum Roonstraße 37

Gut erhaltenes **Buffet** und andere Möbel zu verkauf. (a2565 Kreuzstraße 1. Bes. zw. 4 u. 5 Uhr.

Ein fast neuer Kinderwagen (Sitz- u. Liegewag.) billig zu verkaufen. Laer, Kolonie Vollmond 17. (a2834

Einzel-Möbel zu niedrigen Preisen. Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Auszieht sche u. Stühle Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter. Freie Lieferung auch nach auswärts. Langjährige Garantie **Möbelhaus Georg Beerwald** Bochum, Clemenstr. 4–6.

Fast neue Bettst., sow. ein 2tür. Kleiderschrank zu verk. Kronprinzenstr. 10, 4. Stock, links.

Ein sehr gut erh. **Dauerbrandofen** m. Nickeltür, preiswert zu verkaufen. Wilh. Knies, Schlosserei, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 226, — Telefon 2730. —

Gebr. Zimmeröfen, ein Pupp.-Toilettetisch bill. zu verk. Schulstr. 10, 3. Et., am Moltkeplatz.

Ein gut erhalt. **Herd mit Rohr** spottbill. zu verk. Hunscheidtstr. 62, pt.

Gut erhaltener Herd billig zu verkaufen. Sedanstr. 51.

Ein gut erhalten. **Herd** billig zu verkaufen. Henrietenstr. 31, 1. E.

Zimmeröfen für 15 Mk. abzug. Rottstr. 81, 1. Etg.

Gr. Zimmeröfen billig zu verkaufen. Roberstr. 6, part.

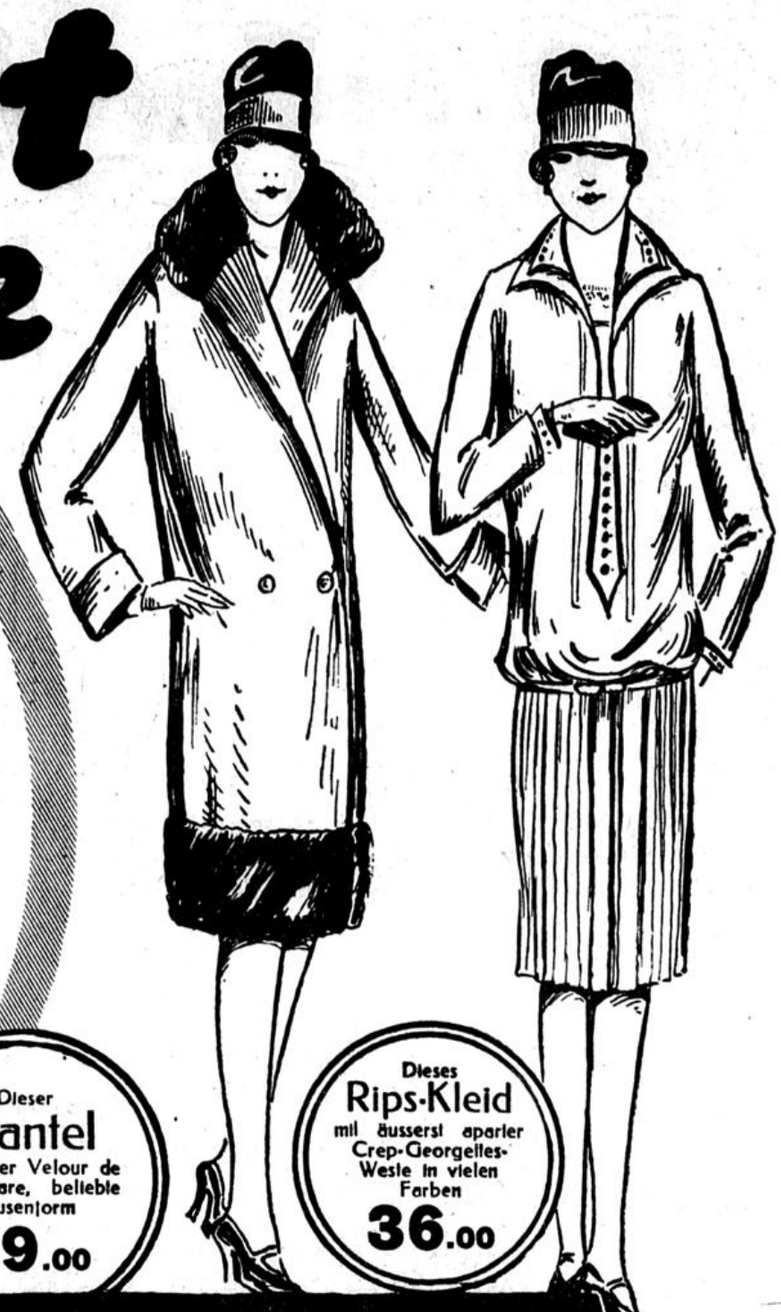
Herd Küchenschrank und Tisch zu verkaufen. Emscherstr. 7, part.

Gasofen (Askania) wie neu, billig zu verkaufen. Hattingerstr. 3, 1. Etg.

Gut erhaltener **weißer Füllofen** zu verkauf. (73782 Gneisenaustr. 4, 1. Et.

Am Sonntag, den 5. Dezember sind die Geschäfte von 2–6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Bestimmt das Richtige



Mäntel

Velour de laine-Mantel
prima Qualität, in aparter Blusenform **15.00**

Velour de laine-Mantel
mit fescher Seitenpartie und Pelzkragen **19.75**

Velour de laine-Mantel
jugendliche Faltenpartie seitlich, mit Pelzkragen und Stulpen **29.75**

Ottoman-Mantel
auch in marine und schwarz mit flotter Faltengarnierung, mit schönem Pelzkragen **44.00**

Ottoman.- u. Rips-Mantel
in fescher Blusenform mit reichlicher Pelzverbrämung, halb gefüttert **72.00**

Kleider

Fesch. Rips-Popel.-Kleid
mit reichl Stickerei und Faltengarnierung, in allen Modefarben, vollweit **14.75**

Woll-Rips-Kleid
fesche Blusenform, Bubikragen und dickem Gürtel .. **19.75**

Elegantes Rips-Kleid
mit fescher Ripsweste und entzückendem Plisséerock . **24.75**

Schweres Rips-Kleid
in allerneuester Form mit Brokatverarbeitung, extra weit vorrätig **29.00**

Rips-Kleid
mit seitlichen Rockfalten u. hochelegant. Crêpe de chine-Weste sowie neuester Aermelform . **32.75**

Dieser **Mantel** aus bester Velour de laine-Ware, beliebte Blusenform **39.00**

Dieses **Rips-Kleid** mit äusserst aparter Crep-Georgettes-Weste in vielen Farben **36.00**

Besichtigen Sie unsere Spezialfenster Hoch- u. Harmoniestr.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde usw. a2831
in nur ersten Markenfabrikaten empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen und günstig. Zahlungsbedingungen.
Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichplatz.
Telephon 2567, gegründet 1898.

Kohlen - Koks - Briketts
Fritz Curl
Hubertusstr. 3, Telephon 1003. Hattingeratr. 158. Gegr. 1874.

Achtung!! — Sie erfrieren!

wenn Sie nicht sofort bei uns

Ihren Paletot, Mantel, Damen-Mantel, Federbett oder Steppdecke

kaufen. Wir liefern außerdem noch:

Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, Manchester-Anzüge und Lodenjoppen, Herren- und Damenwäsche, Normalhemden und Unterhosen, Mädchen- und Backfisch-Mäntel, Gardinen, Stores, Tüllbettdecken, Kinderwäsche, Damen- und Mädchen-Wolljacken, Bettücher und Schlafdecken, sowie auch sämtl. Manufaktur- und Baumwollwaren **gegen Teilzahlung.**

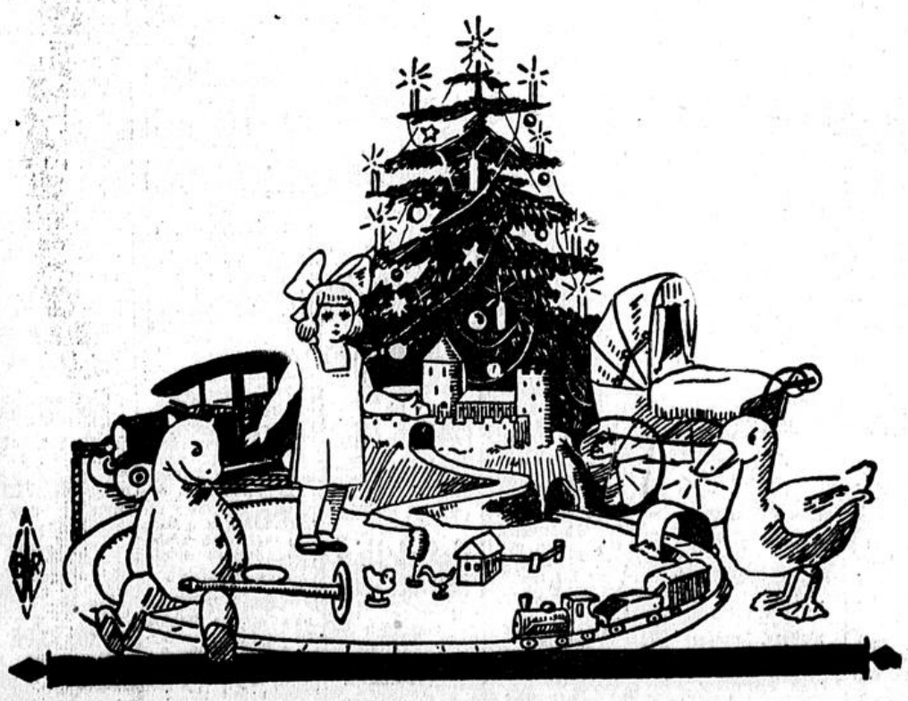
Ausbezahlte Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

Versandhaus Glückauf,
Bochum G. m. b. H. Herner Str. 6

Jeder Käufer erhält ein praktisches Weihnachtsgeschenk.

Kein Weihnachtsfest ohne Krippe!
Große Auswahl in geschmackvoller Ausführung finden Sie bei
G. Brockmeyer, Bochum
Marienstr. 14 - Kath. Gesellenhaus.
Filiale Hattingerstraße 29.
Zur Ausschmückung einzelne Tiere, Ställe, Bäume, Sträucher,

Den Bewohnern von Bochum-Weitmar zur gefl. Kenntnis, daß ich **morgen** im Hause des Herrn Jul. Geldmacher,
Franziskusstr.
ein
Obst- und Gemüse-Geschäft
eröffne.
Mathias Nau.



Unsere

Spielwaren-Ausstellung

reichhaltig sortiert, mit stadtbekannt billigen Preisen, erfreut sich alljährlich großen Zuspruchs.

Besuchen Sie uns bitte bald. Angezahlte Gegenstände stellen wir Ihnen gern bis zum Feste zurück.

Auch praktische Geschenkartikel für den Gabentisch Erwachsener finden Sie bei uns in größter Auswahl.

Joseph Calderoni

G. m. b. H. **Bochum** Hellweg 11 Bahnhofstraße 30
Wattenscheid Hochstr. 32